

Marketingstudie „Montanregion Erzgebirge“

im Rahmen des UNESCO-Projektes „Montanregion-Erzgebirge“

Jens Kugler

Autor:

Dipl.-Ing.(FH) Jens Kugler
Steigerweg 3
09603 Kleinvoigtsberg
E.-Mail: kugler.jens@gmx.de
Tel./Fax.: 037324-6438

Kontakt über:

Arbeitsgruppe
UNESCO-Projekt
„Montanregion-Erzgebirge“
Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte
der TU Bergakademie Freiberg
Fuchsmühlenweg
09596 Freiberg
Tel.: 037324/6438
Fax: 03731/39-2832
E.-Mail: montanregion@iwtg.tu-freiberg.de

Kleinvoigtsberg,
im Dezember 2002

Titelbild: Blick in das Erzgebirge vom Kalten Muff
in Richtung Annaberg-Buchholz
(Foto: J. Kugler 2002)

Diese Studie wurde durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE)
der Europäischen Union und den Freistaat Sachsen
mit der Gemeinschaftsinitiative **INTEREG III A** gefördert

Textteil

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	1	4.4.11	Image der Region	21
2	Einführung	3	4.4.12	Landwirtschaft, Forstwirtschaft	21
2.1	Aufgabenstellung	3	4.4.13	Wirtschaft, Industrie.....	22
2.2	Arbeitsweise	3	4.4.14	Beschäftigungsentwicklung	24
2.3	Ergebnisse.....	3	5	„Montanregion-Erzgebirge“ (Bestandteile, Denkmale, Vergleiche).....	25
3	Tourismus / Marketing.....	4	5.1	Inhalt und Objekte der „Montanregion-Erzgebirge“	25
3.1	Was beinhaltet Tourismus.....	4	5.2	Das Montanwesen und Verbindung zu anderen Fachgebieten.....	26
3.2	Entwicklung des Tourismus in der Bundesrepublik Deutschland.....	6	5.3	Die „Montanregion-Erzgebirge“ im Vergleich mit anderen Montanregionen	29
4	Einführung „Montanregion-Erzgebirge“	8	6	Marketing der „Montanregion-Erzgebirge“	31
4.1	Sachsen	8	6.1	Fremdenverkehr in der „Montanregion-Erzgebirge“ in der Historie	31
4.2	„Montanregion-Erzgebirge“	9	6.2	Das Erzgebirge als Heimat.....	31
4.2.1	Abgrenzungen des Erzgebirges.....	9	6.3	Die landschaftliche und kulturhistorische Attraktivität der „Montanregion-Erzgebirge“	33
4.2.2	Weitere gebräuchliche Einteilungen des Erzgebirges.....	9	6.3.1	Tourismusförderung und die Strukturen	34
4.2.3	Wirtschaftsförderungsgebiete	9	6.3.2	Die Silberstraße.....	36
4.2.4	Die „Montanregion-Erzgebirge“ als Euroregion	10	6.4	Tourismustrend und Marktentwicklung in der „Montanregion-Erzgebirge“	37
4.3	Natürliche Gegebenheiten.....	10	6.5	Konfliktpotentiale	39
4.3.1	Morphologie	10	6.6	Praktische Empfehlungen im Zusammenhang mit dem UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“	40
4.3.2	Böden, Gesteine, Lagerstätten	10	6.6.1	Marketing	40
4.3.3	Wasser.....	11	6.7	Einrichtung eines Informationszentrums.....	42
4.3.4	Klimatische Verhältnisse	11	6.7.1	Gründung eines Vereins.....	42
4.3.5	Fauna und Flora, Biotope, Geotope und Schutzgebiete	12	6.7.2	Finanzierungen des Vereins	42
4.4	Mensch, Siedlungen, Industrien, Kunst sowie Kultur.....	13	6.7.3	Sitz des Vereins.....	42
4.4.1	Einwohner.....	13	6.7.4	Schaffung eines Logos für die „Montanregion-Erzgebirge“	43
4.4.2	Flurformen, Dörfer, Städte.....	14	6.7.5	Aufbau einer Objektdatenbank.....	43
4.4.3	Straßen-, Wege- und Verkehrsnetz	14	6.7.6	Aufbau einer Bilddatenbank	44
4.4.4	Bildung	16	6.7.7	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	44
4.4.5	Sport.....	17	6.7.8	Weiterbildungsveranstaltungen.....	45
4.4.6	Kunst und Kultur	17	6.7.9	Kinder- und Jugendarbeit.....	45
4.4.7	Tradition und Brauchtum.....	18	6.7.10	Netzwerke	46
4.4.8	Museen und ähnliche Einrichtungen.....	18			
4.4.9	Inszenierte Natur.....	19			
4.4.10	Fremdenverkehr und Tourismus	19			

6.7.11	Kooperationen.....	47
6.7.12	Themenreisen.....	47
6.7.13	Museumskonzeptionen	48
6.8	Schlußfolgerungen	49
6.9	Literatur- und Quellenverzeichnis	50
6.10	Abbildungübersicht	53

Anlagen

Anlage 1

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke
und Bergbaulehrpfade 30 Seiten

Anlage 2

Potentielle Objekte des UNESCO-Projektes
„Montanregion-Erzgebirge“ 16 Seiten

Anlage 3

Touristisches 10-Punkte-Leitbild „Montanregion-Erzgebirge“ 2 Seiten

Anlage 4

Verlauf der Silberstraße sowie die Zentren
der Knappschaften und Bergbrüderschaften 1 Seite

Anlage 5

Zentren des Montanwesens und die gewonnenen Rohstoffe 1 Seite

Anlage 6

CD der Studie als PDF-Datei

2 Einführung

2.1 Aufgabenstellung

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK) wurde im Jahr 2002 eine Machbarkeitsstudie zum Projekt UNESCO-Welterbe „Montanregion-Erzgebirge“ erstellt. Im Ergebnis dieser Studie wurde festgestellt, dass die „Montanregion-Erzgebirge“ das Potential zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste besitzt.

Im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative INTEREG-III-A sollten in einer Studie die „Montanregion-Erzgebirge“ und die Einbeziehung ihres Potentials in die Marketingkonzeption(en) der Region untersucht werden.

Dabei waren vorhandene Marketingstrategien, Marketingkonzeptionen und Trends sowie bestehende Netzwerke zu betrachten und zu erläutern.

Schließlich sollten Vorschläge zur Verbesserung vorhandener Marketingaktivitäten erarbeitet werden. Die Studie war auf den deutschen Teil des Erzgebirges zu beschränken.

2.2 Arbeitsweise

Im Rahmen der Arbeiten erfolgten umfangreiche Literaturrecherchen, das Studium verschiedener Marketingprojekte sowie Marketingprodukte. Verfügbare Materialien, Presse, Werbeträger, Veranstaltungskalender und ergänzende Einzelunterlagen wurden systematisch ausgewertet. Hinzu kam die Auswertung von verschiedenen Konzepten, regionalen Entwicklungsplänen, Tourismusprojekten, Wirtschaftsprojekten sowie gesetzlichen Grundlagen.

Es wurden zahlreiche Objektbefahrungen vorgenommen und ein intensiver Informationsaustausch mit einer Vielzahl von Tourismuseinrichtungen geführt. Außerdem erfolgte die Teilnahme an Tourismustagungen und Fachkonferenzen.

In der Studie wird am Anfang eine Beschreibung der Tourismusentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland gegeben, der eine Charakteristik der „Montanregion-Erzgebirge“ in den natürlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Größen sowie den aktuellen Entwicklungen folgt. Es schließt eine Schilderung zu Inhalt, den Objekten sowie einen Vergleich zu anderen Montanrevieren an, gefolgt von einer Darstellung der Vermarktung der Region in der Geschichte und den gegenwärtigen Tendenzen. Dabei wird eine Bestandsaufnahme, sowohl der Vorzüge der Region, als auch der Probleme im Zusammenhang mit der touristischen Vermarktung gegeben.

2.3 Ergebnisse

Die Studie beschließen Aussagen zu anstehenden Aufgaben und Erarbeitung spezieller Zielvorstellungen sowie Lösungsansätze unter Berücksichtigung von Besonderheiten der „Montanregion-Erzgebirge“.

Ergebnisse dieser Studie sind eine Reihe praktischer Empfehlungen zur Verbesserung von Marketingaktivitäten und zur Beseitigung von Schwachstellen im Bezug auf das UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“.

In den Anlagen erfolgten Zusammenstellungen der potentiellen UNESCO-Objekte und weiterer touristisch relevanter Objekte. Übersichtskarten zeigen die Lage der Objekte und entsprechende Verbindungen.

3 Tourismus / Marketing

3.1 Was beinhaltet Tourismus

Unter Tourismus oder Fremdenverkehr versteht man den zeitweiligen Aufenthalt von Personen an Orten, zum Zweck der Erholung und Entspannung, der Bildung, zur Genesung, zum Erleben (Kunst, Kultur), für Abenteuer, für Sport- und Fitness sowie zur Förderung geschäftlicher Verbindungen.

Er kann die wirtschaftliche Basis für Orte und Gebiete bilden. Oft sind diese durch natürliche oder kulturelle Besonderheiten ausgezeichnet.

Hauptsächlich das Übernachtungs-, Hotel- und Gaststättengewerbe, die Verkehrsunternehmen sowie Reisebüros aber auch die Souvenirindustrie profitieren davon.

Tourismus kann ein bedeutsamer Faktor der zwischenstaatlichen Beziehungen sein. Das betrifft sowohl den grenzüberschreitenden Tourismus als auch den Besuch anderer ausländischer Touristen.

Insgesamt sind in den letzten Jahren starke Veränderungen in individuellen Ansprüchen und der Angebotsgestaltung feststellbar. Dafür verantwortlich ist ein Werte- und Verhaltenswandel, welcher folgende maßgebliche Punkte umfasst: Spontaneität, Flexibilität, Freizeit (Medien- und Konsumaktivität), Hedonismus (Genuss, Lust, Ausleben), konsumkritische Haltung, Individualisierung, Reiseerfahrung, Gesundheits- und Körperbewusstsein, Umweltbewusstsein sowie einen wachsenden Bildungsstand.

Ein Rückgang der Arbeitszeit, die Zunahme des Jahresurlaubs, der hohe bzw. sich erhöhende Anteil der nicht berufstätigen Bevölkerung, steigende Einkommen und der zunehmende Mobilisierungsgrad führten zu einer Zunahme touristischer Aktivitäten. Damit folgte gleichzeitig eine steigende Belastung der touristischen Zielgebiete durch Freizeitaktivitäten. Große Entfernungen zwischen Touristen und touristischen Zielen stellen heute kein Problem mehr dar.

Grundsätzlich ist eine Freizeitflucht aus den Großstädten und industriellen Ballungszentren in ländliche oder naturbelassene Gegenden festzustellen. Man versucht, damit dem Arbeitsalltag und den oft beengenden Lebensverhältnissen wenigstens zeitweise zu entkommen. Die Zunahme konzentriert sich daher besonders auf natürliche und naturnahe, häufig aber ökologisch besonders empfindliche Landschaften.

Je nach Dauer des Aufenthaltes unterscheidet man zwischen Tages-, Wochenend- oder Urlaubstouristen.

Eine Auswirkung des Tourismus sind die Fremdenverkehrslandschaften. In ihnen wurden die natürlichen, landschaftlichen oder örtlichen Verhältnisse zugunsten des Tourismus verändert, stark belastet oder gar überlastet. Massentourismus kann die Umwelt gefährden, zumindest wird Tourismus stets bei großen Menschenmengen problematisch.

Dabei wird offensichtlich, dass Erholung und Entspannung ein Widerspruch zu massenhaften Touristen ist. Eine Verbesserung der Infrastruktur zur

Tourismusförderung kann unbeabsichtigte negative Auswirkungen haben. Im extremen Fall endet sie mit einer Überlastung des Ökosystems und der Zerstörung einer Natur- oder Kulturlandschaft.

Auf dem Land finden die meisten touristischen Aktivitäten statt. Unwesentliche Einflüsse haben Klettern, Laufen, Radfahren, Wandern, Skiwandern, Skilanglauf und Reiten. Unwesentlich sind Störungen von Tieren durch Annäherung beim Wandern oder Joggen. Geringfügig ist auch die Trittbelastung von Böden, die Schädigung oder Belastung von Pflanzen und das Stören von Tieren. Diese Aktivitäten sind wenig raumwirksam und daher wenig belastend. Dahingegen sind die Anlagen von Golfplätzen, Skipisten, Bahnen für den Geländemotorsport erhebliche Landschaftseingriffe. Letztgenannte Anlagen sind jedoch im Erzgebirge bisher wenig verbreitet bzw. stark gestreut.

Die Be- oder Überlastung des Ökosystems durch Tourismus kann durch den sogenannten sanften Tourismus verhindert werden. Das ist das Bestreben, Tourismus umweltverträglich zu gestalten und die Belastungen von Denkmalschutzobjekten, der Natur und Umwelt möglichst gering zu halten. Eine Sonderform ist der Ökotourismus. Dabei handelt es sich um verantwortungsbewusstes Reisen in naturnahe und schützenswerte Gebiete. Er soll zur Finanzierung von Schutzgebieten beitragen und schafft Einkommensmöglichkeiten für die Bewohner solcher besonders schützenswerter Regionen.

Sowohl beim Öko- als auch beim sanften Tourismus werden natürliche Ressourcen geschont, umweltschonende Verkehrsmittel bevorzugt und Abfall möglichst vermieden. Das erfordert ein abgestimmtes Miteinander von Tourismuswirtschaft, den Naturschutzorganisationen, den staatlichen und kommunalen Einrichtungen und der einheimischen Bevölkerung in der Region.

Es gibt verschiedene Ausgangspunkte für einen erfolgreichen Tourismus: der Erholungswert einer Region, Besonderheiten der Region (Landschaft, Geschichte, Denkmale, Kultur), kulturelle Veranstaltungen, regionaltypische Veranstaltungen, Abend- und Nachtleben einschließlich der Möglichkeit von geselligem Beisammensein zur Kontaktsuche - oder Kontaktpflege.

Das touristische Marketing ist Vermittler zwischen den touristischen Objekten und den Touristen.

Es unterteilt sich in die Bereiche: Marketing zur Herbeiführung und Marketing zur Lenkung der Touristen sowie Marketing während ihres Aufenthaltes in der Region. Das touristische Marketing muss zur inhaltlichen oder thematischen Abgrenzung der Einzelobjekte bzw. der Themen dienen. Die Marketingstrategien müssen sich an aktuellen Erkenntnissen der Markt- und Meinungsforschung sowie an entsprechenden Tendenzen orientieren. Dabei sind die entsprechenden Ziele, beispielsweise der Schutz entsprechender Objekte und Landschaften, nie aus den Augen zu verlieren. Gleichzeitig soll der Schutz der Objekte, ihre Unterhaltung und Pflege auf Dauer sich selbst finanzieren

oder eine dauerhafte Finanzierung muss gesichert werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass das touristische Wettbewerberumfeld zahlreicher und stärker wird. Nicht mehr die direkten Nachbarregionen oder Nachbarländer sind die Konkurrenten, sondern auch Destinationen¹ in Europa oder der ganzen Welt. Durch die Mobilität und verhältnismäßig geringe Transportkosten sowie durch preisaggressive Billigangebote wird die touristische Konkurrenz immer globaler.

Die „Montanregion-Erzgebirge“ muss sich europaweit mehr als 500 und weltweit mehr als 1500 international anerkannten Destinationen stellen. Diese Zahlen besitzen eine stark steigende Tendenz.

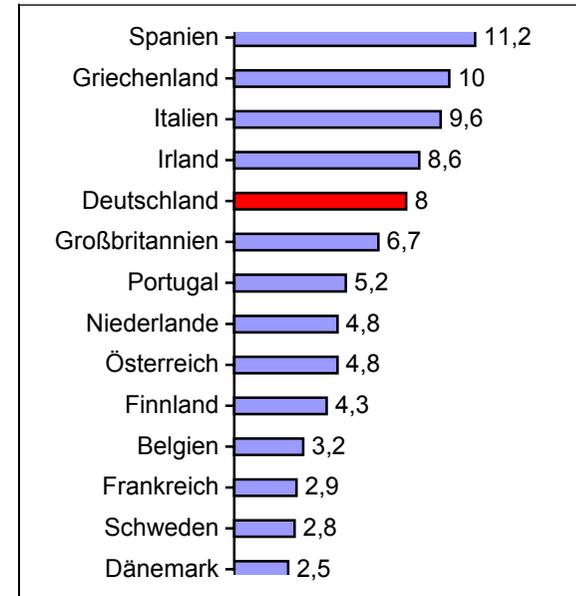


Diagramm 1:
Anteil der Beschäftigten im Tourismus an allen Beschäftigten 2002 [Quelle: DIW]

¹ Destination - Dienstleistungsbündel, dass der Kunde an seinem Reiseziel konsumieren kann

3.2 Entwicklung des Tourismus in der Bundesrepublik Deutschland

Freizeit ist die wichtigste Voraussetzung für den Tourismus. In den letzten 150 Jahren kam es kontinuierlich zu einer Abnahme der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 80 Stunden auf 37,5 Stunden, zugunsten eines steigenden Freizeitaufkommens. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Gleichzeitig hat sich die durchschnittliche Urlaubszeit in Deutschland ständig erhöht und mit derzeit 30 Urlaubstagen in den letzten 50 Jahren verdoppelt. Auch die Reiseintensität hat ständig zugenommen. Starke Änderungen sind im Reiseverhalten festzustellen. Der Anteil der Kurzreisen gewann neben dem Haupturlaub ständig an Bedeutung. Die Zahl der Kurzausflüge pro Jahr/Person ist im Durchschnitt in Deutschland auf 26 Stück angewachsen.

Das Reiseverhalten hat sich zwischen den alten und neuen Bundesländern unmittelbar nach der Wende bis heute stark unterschieden aber gegenwärtige Wandlungen sind feststellbar. Die Inlandsurlaubsreisen haben in Deutschland in den letzten 50 Jahren gegenüber den Auslandsurlaubsreisen ständig abgenommen. Inzwischen stagniert das Verhältnis Inland- zu Auslandsreisen bei etwa 30% zu 70%. Aus ökonomischen, politischen aber auch sicherheitsbedenklichen Gründen wird in Zukunft eine Trendwende erwartet. Diese Trendwende kann sowohl für die touristischen Entwicklungen in der BRD als auch für die „Montanregion-Erzgebirge“ einen entscheidenden Einfluss besitzen.

Das zukünftige touristische Potential für die „Montanregion-Erzgebirge“ aus der tschechischen Republik, spätestens im Zusammenhang mit der EU-Aufnahme, darf keinesfalls unterschätzt werden.

In den letzten Jahren ist ein bedeutender Wandel gesellschaftlicher Werte festzustellen. Neue Freizeitwerte gewinnen an Bedeutung. So wird der Weiterbildung und dem Kennenlernen im Urlaub wesentlich mehr Bedeutung als früher eingeräumt. Außerdem wächst das Interesse an individuellem Freizeitsport. Beim Freizeitverhalten aber auch beim Tourismus sind verschiedene aktuelle Trends zu beobachten. Diese Trends können zueinander im Widerspruch stehen, da sie nur von bestimmten Interessengruppen aufgenommen werden. Folgende Trendrichtungen sind festzustellen: Trend zur Vielfalt, Trend in die Ferne (nur 30 % der Bevölkerung verbringt den Urlaub zu Hause), Trend zur Heimat und regionalen Identität (Widerspruch zum vorigen, ist wichtig für die Kurz- und Ausflugsreisen, Hauptbestandteil Kulturtourismus), Trend zur Aktivität (Wander- und Fahrradtourismus), Trend nach künstlichen Welten (Nachbau von entsprechenden Objekten und Modellen bis zum Maßstab 1:1), Trend zur Größe (Konzentration vieler einzelner Komponenten, Ziele, Objekte etc.) auf engem Raum, Trend zur Großveranstaltung (Event). Der heutige Trend zu Events hat mit nachhaltiger touristischer oder Kulturentwicklung nichts gemeinsam. Trotzdem haben Eventveranstaltungen gegenwärtig einen starken Zulauf und sollten in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt

werden. Die Nutzung von Landschafts- Natur-, Denkmal- und anderen Objekten als Kulisse für Eventveranstaltungen birgt erhebliche Gefahren. Eine einseitige Ausrichtung auf entsprechende Events ist nicht zu befürworten.

Der Tourismus hat sich besonders dort entwickelt, wo attraktive Landschaften mit Besonderheiten vorhanden waren. Dazu gehören u.a. Mittelgebirge, Gewässer, Wälder, abwechslungsreiche Landschaften, merkliche Landschaftsreliefs, kleinstrukturierte landwirtschaftliche Nutzungen sowie der Landschaft angepasste Besiedlungen. Weitere, den Tourismus belebende Elemente sind Kurorte oder Erholungs- und Kurbäder (Heilbäder), Museen, technische Denkmale oder Städte. Sie bewirken einen ausgesprochenen Kulturtourismus.

Tourismus wird aber auch durch bestimmte Größen negativ beeinflusst. Dazu gehören: Störungen des Landschaftsbildes durch verdichtete Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete, Verkehrs- und Industrielärm und Umweltbelastungen. Neben diesen genannten Punkten des natürlichen Angebotes sind noch die abgeleiteten Angebote zu berücksichtigen. Diese umfassen das Beherbergungsangebot, das gastronomische Angebot, die Freizeiteinrichtungen sowie die touristische Infrastruktur. Historisch hat das ursprüngliche Angebot das touristische Angebot nachgezogen. Gleichermäßen kann festgestellt werden, dort wo das natürliche Angebot Mängel aufweist, muss das abgeleitete Angebot, diese Mängel kompensieren.

Freizeit und Tourismus in der Bundesrepublik ist ein oft unterschätzter Wirtschaftszweig, der etwa

8 % des Bruttoinlandproduktes erwirtschaftet. Der Tourismus hat deutschlandweit 2,8 Mio. Beschäftigte und 100.000 Ausbildungsplätze. Diese Zahlen sind beeindruckend.

Von den Umsatzzahlen nimmt der Tourismus nach der Automobilindustrie den zweiten Platz ein. Bei den Beschäftigtenzahlen rangiert er auf Platz 1. Und dass, obwohl etwa 70 % der Deutschen ihren Urlaub im Ausland verbringen. Aus verschiedenen Gründen hat der Urlaub in Deutschland ein negatives Image.

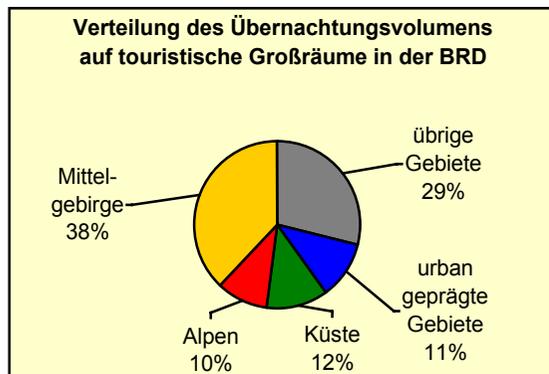


Diagramm 2: Verteilung des Übernachtungsvolumens auf touristische Großräume der BRD (nach: Institut für Landeskunde, Leipzig 2000 (Nationalatlas BRD, Freizeit und Tourismus))

Die Deutschen sind international Reiseweltmeister. Den Reiseeinnahmen in Deutschland, in Höhe von ca. 25 Mrd. € stehen ca. 50 Mrd. € Reiseausgaben im Ausland gegenüber. Die meisten Touristen aus dem Ausland kommen erwartungsgemäß

aus den Nachbarstaaten. Es gibt ein starkes Ost/West Gefälle bei der Übernachtungsdauer der ausländischen Gäste. Ausnahmen bilden die Messezentren und die großen Kultur-(Politikstädte).

Die Gesamtausgaben der Deutschen für Bildung, Unterhaltung und Freizeit wurden 1996 auf 191 Mrd. DM (= 96,5 Mrd. €) geschätzt. Durchschnittlich werden somit etwa 14 % des Einkommens für Bildung, Unterhaltung und Freizeit ausgegeben.

Sowohl auf Bundesebene als auch auf der Ebene der einzelnen Länder ist der Tourismus meist nicht seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend beachtet. Tourismuspolitik wird oft auf kommunaler Ebene betrieben. Die für den Tourismus eingesetzten kommunalen Mittel werden dabei nur zu einem geringen Teil durch die Kurtaxe eingespielt. Zunehmend werden attraktive Freizeitanlagen auf privater Ebene errichtet. Seit Jahren wächst das Beherbergungswesen. Dieser Wachstumstrend ist besonders stark in den neuen Bundesländern zu verzeichnen. In den Mittelgebirgen in der Bundesrepublik Deutschland ist der Tourismus in den letzten Jahren zurückgegangen.

Obwohl Tourismus in der Regel auf natürlichen Grundlagen aufbaut, hat er an einzelnen Punkten diese schon selbst zerstört. Inzwischen ist statistisch belegt, dass die stärkste Umweltbelastung bei Tourismus und Freizeit auf den Verkehr zurückgeht. Sensible Landschaften werden zerstört, Flächen für touristische Infrastruktur ausgebaut, durch Ausbau von Touristenzentren werden Ob-

jekte errichtet, die letztendlich Touristen selbst nicht wollen.

Einzelne Objekte werden durch zu starken Besuch in einem unverträglichen Maß belastet. Der Tourismus produziert Umweltbelastungen, vor denen er eigentlich zu fliehen sucht. Seit den 90er Jahren wurde auch beim Tourismus der Begriff der Nachhaltigkeit eingeführt. Diese nachhaltige Entwicklung steht zwischen den sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren von: Ökonomie, Ökologie und Sozialpolitik. Für den Tourismus ergibt sich daraus das Spannungsfeld zwischen: ökologisch vertretbar, ökonomisch ergiebig und sozial verträglich.

Beim Reiseverhalten der Deutschen bestehen starke Abhängigkeiten von der wirtschaftlichen Stärke einer Region und dem Reiseverhalten ihrer Einwohner. Städtetourismus hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Folgende Schwerpunkte sind beim Städtetourismus erkennbar: Messestädte, Musicalstädte, Städte mit regionalem Bezug, Städte mit historischem Bezug, Kunst- und Kulturstädte und internationale Städte.

Tourismus ist eine zentrale Aufgabe der Raumentwicklung. Die neuen Bundesländer, so auch Sachsen mit der „Montanregion-Erzgebirge“ genießen den Status von A-Fördergebieten, haben im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ eine Sonderstellung. Tourismusförderung gehört grundsätzlich zur Länderhoheit, was sowohl die Verteilung der Mittel als auch entsprechende Kontrollen sowohl des Einsatzes als auch der Wirkung in Länderkon-

trolle voraussetzt bzw. einschließt. In den alten Bundesländern ist ein weiterer Ausbau touristischer Kapazitäten nicht erforderlich. Die Investitionen in den neuen Bundesländern führen zu entsprechenden Veränderungen im Reiseverhalten der Deutschen und zu grundlegenden Wandlungen. Damit können sich Probleme bei den touristischen Überkapazitäten der alten Bundesländer verschärfen. Alle Länder haben einander ähnliche Tourismusverbände aufgebaut, welche die touristischen Aufgaben koordinieren. Aber fast alle großen deutschen Reiseveranstalter sind in den alten Bundesländern ansässig. Lediglich Reisebüroketten, Franchise-Systeme und Kooperationen sind in den neuen Bundesländern, so in Sachsen angesiedelt. Auch die zentralen deutschen Tourismusverbände haben ihren Sitz nicht in den neuen Bundesländern.

4 Einführung „Montanregion-Erzgebirge“

4.1 Sachsen

Sachsen ist in vielfältiger Hinsicht ein wichtiges Land, besitzt aber gegenwärtig keine UNESCO-Welterbestätten! Neben der bekannten Einteilung von Welterbestätten gibt es das sogenannte „Gedächtnis der Menschheit“. Hier ist Sachsen mit der Computererfindung von Zuse vertreten.

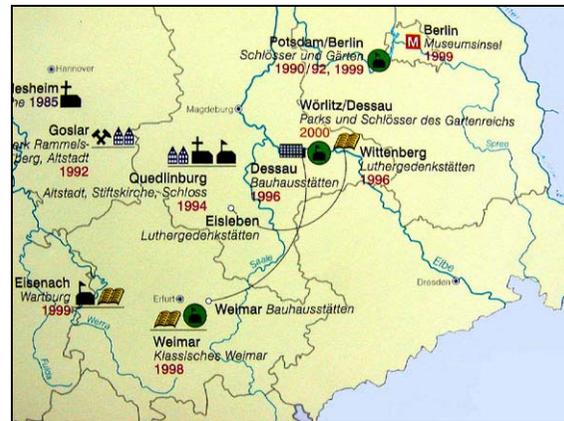


Abbildung 1: Deutsche UNESCO-Welterbestätten sind in Sachsen nicht vorhanden (Kartenausschnitt aus Nationalatlas der BRD, Bd. Bildung und Kultur)

Auf Vorschlag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst hat Sachsen auf die „Vorläufige Liste Deutschlands für die Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO“ zwei

Objekte setzen lassen. Beide Vorschläge wurden auf der Kultusministerkonferenz am 22./23. Oktober 1998 in Brandenburg/Havel bestätigt.

Für das erste Projekt, die Dresdener Elbfront, ist gegenwärtig der Antrag erarbeitet und eine Einreichung des Projektes ist Anfang für des Jahres 2003 vorgesehen. Das zweite Projekt ist die „Montan- und Kulturlandschaft Erzgebirge“. Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst wurde am Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg im Jahr 2001 für dieses Projekt eine Machbarkeitsstudie erarbeitet.

In ihr wurde festgestellt, dass die „Montanregion-Erzgebirge“ das Potential zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste besitzt. Bei ihr handelt es sich um eine einzigartige, mitteleuropäische Kulturlandschaft. Die „Montanregion-Erzgebirge“ umfasst einen sächsischen und einen kleineren tschechischen Teil. Das Gesamtprojekt ist länderübergreifend geplant. Die Antragstellung soll von deutscher Seite erfolgen. Als binationaler Antrag kann das Projekt unabhängig von der deutschen Tentativliste zur Beurteilung bei der UNESCO eingereicht werden

Die für die UNESCO-Kulturlandschaft relevanten Objekte und Flächen sind besonders in den historischen Bergbauzentren vertreten. Die „Montanregion-Erzgebirge“ soll aus einem Netzwerk genau abgegrenzter Objekte und Flächen bestehen, die sich entsprechend den UNESCO-Welterbekriterien durch Einmaligkeit und Originalität auszeichnen. Damit wird die Möglichkeit genutzt,

dass gleichartige bzw. zusammengehörige Objekte Bestandteil eines Antrages sein können! Im Sinne der UNESCO-Konvention für das Weltkulturerbe ist eine Zuordnung der „Montanregion-Erzgebirge“ als in Kulturlandschaft mit noch nicht abgeschlossener Entwicklung vorgesehen.

4.2 „Montanregion-Erzgebirge“

4.2.1 Abgrenzungen des Erzgebirges

Die „Montanregion-Erzgebirge“ ist die räumliche Einheit, die durch das Montanwesen in ihren naturräumlichen, industriellen und kulturellen Gegebenheiten geprägt worden ist. Sie ist im Wesentlichen mit dem geographischen Begriff Erzgebirge identisch.

Das Erzgebirge kann nach politischen-, herrschaftlichen-, wirtschaftlichen-, geographischen-, geologischen- oder anderen Merkmale abgegrenzt werden. Unter Berücksichtigung und Abwägung verschiedener Kriterien erfolge in der Machbarkeitsstudie die Abgrenzung der „Montanregion-Erzgebirge“ sowohl in einen geographisch-geologisch definierten Kernbereich sowie durch enge wirtschaftliche-kulturelle und / oder politisch-territoriale Zusammenhänge mit diesem Kernbereich im Zusammenhang stehende Randbereiche.

Die „Montanregion-Erzgebirge“ ist unabhängig von anderen gebräuchlichen Einteilungen des Erzgebirges. Aufnahme in das UNESCO-Projekt können nur solche Objekte, Ensembles und Sachgesamtheiten finden, die neben den allgemeinen

Qualifikationskriterien der UNESCO-Konvention entweder im Kern- oder im Randbereich liegen.

Durch den Kernbereich der „Montanregion-Erzgebirge“, verläuft die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik. Diese politische Grenze bildet gleichsam die Bearbeitungsgrenze des Projektes von deutscher Seite. Sie wird vergleichbar mit der deutschen Projektbearbeitung durch die tschechischen Partner vorbereitet.

Das Erzgebirge wird im Osten durch das Elbsandsteingebirge, im Südosten durch den Erzgebirgsabbruch und im Westen durch das Vogtland begrenzt. Es umfasst auf deutscher Seite eine Fläche von etwa 4000 km².

4.2.2 Weitere gebräuchliche Einteilungen des Erzgebirges

Das Erzgebirge kann nach verschiedenen anderen Gesichtspunkten eingeteilt werden.

Eine naturräumliche Gliederung erfolgt in Ost-, Mittel- und Westergebirge. Eine touristische Gliederung (Feriengebietsregionen) erfolgt wiederum in: östliches-, silbernes-, mittleres Erzgebirge, Obererzgebirge sowie das Westergebirge. Diese Einteilung entspricht im Wesentlichen den Landkreisen. Eine andere Gliederung wurde nach den Kulturräumen lt. Kulturraumgesetz festgelegt, die sich ebenfalls an den Landkreisgrenzen orientiert, aber in ihren Bezeichnungen von den bisher genannten abweichen. Das Erzgebirge kann weiterhin nach inhaltlichen Gesichtspunkten betrach-

tet und entsprechend bezeichnet oder unterteilt werden.

Bekannteste und touristisch verbreitetste Bezeichnung für das Erzgebirge ist das Weihnachtsland. Als weitere Bezeichnungen werden verwendet: Museumsland, Urlaubsland, Wanderland, Kräuterland und Sportland (insbesondere Wintersport).

Weiterhin spricht man von einer: Naturlandschaft, Kulturlandschaft, Geschichtslandschaft, Musiklandschaft oder Traditionslandschaft.

4.2.3 Wirtschaftsförderungsgebiete

Eine weitere Einteilung des Erzgebirges ist nach zielgerichteten landkreisübergreifenden Zusammenschlüssen möglich. Diese dienen der Koordination verschiedener gemeinsamer Aufgaben. Für die Landkreise Freiberg, Mittlerer Erzgebirgskreis und Annaberg wurde ein Regionales Entwicklungs- und Handlungs-Konzept (REK) erarbeitet. Gleichzeitig wurde durch die Sächsische Staatsregierung eine Initiative für Gebiete mit besonderen Entwicklungsaufgaben (GmbE) gestartet. Das Gebiet des REK umfasst eine kleinere Fläche als die GmbE. Bei beiden Aktivitäten ist der Weißeritzkreis nicht unmittelbar mit eingebunden. Der Landkreis Aue-Schwarzenberg ist nur von den GmbE, nicht von den REK eingeschlossen. Beim Landkreis Freiberg ist nur der südöstliche Teil (ehemaliger Kreis Brand-Erbisdorf) Bestandteil der GmbE, aber der gesamte Landkreis Bestandteil des REK. Die Umsetzung von speziellen Projekten sowie des REK betreut inzwischen ein Regionalmanagement.

4.2.4 Die „Montanregion-Erzgebirge“ als Euroregion

Die Staatsgrenze bildet bis zur Aufnahme der tschechischen Republik einen Teil der Außengrenze der Europäischen Union. Die tschechische Republik soll ab 1. Mai 2004. vollwertiges Mitglied der Europäischen Union werden. Die Aufnahme und damit der Wegfall der EU-Außengrenze muss als Chance für die „Montanregion-Erzgebirge“ begriffen werden.

Zur Zeit berühren zwei der insgesamt vier sächsischen Euroregionen die „Montanregion-Erzgebirge“. Dabei handelt es sich im westlichen Teil Sachsens um die Euro Egrensis, die sowohl Sachsen als auch Bayern mit der Tschechischen Republik verbindet.

An diese Region unmittelbar östlich anschließend befindet sich die Euregio Erzgebirge/Krušnohoří.

4.3 Natürliche Gegebenheiten

4.3.1 Morphologie

Bei dem Erzgebirge handelt es sich um ein allmählich nach südöstlicher Richtung gehobenes durch zahlreiche Bäche und Flüsse stark zertaltes mehr als 130 km langes Pultschollengebirge. Die Zertalung des Erzgebirges nimmt in westliche Richtung zu.

Morphologisch geht das Erzgebirge aus dem sächsischen Hügelland allmählich in das Erzgebirgsvorland und schließlich in das eigentliche Erzgebirge über. Bei dem Erzgebirge handelt es sich um ein Mittelgebirge, dessen höchsten Erhebungen

der Fichtelberg (Deutschland/Sachsen: 1214,6 m ü. NN) und der Keilberg (CR: 1244 m ü. NN) sind. Auf dem tschechischen Territorium folgt ein der Staatsgrenze nahezu parallel folgender steiler Abfall (Erzgebirgsabbruch von ca. 800-1000 m ü. NN auf ca. 300-500 m NN) zum Egertalgraben.

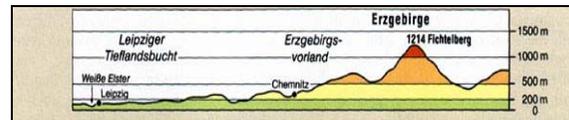


Abbildung 2: Höhenprofil des Erzgebirges

Markante Landmarken sind die Basaltberge. Diese Verwitterungsreste, von einst mit Basalt ausgefüllten Flusstäler (Reliefumkehr), stellen heute auffallende Erhebungen im Erzgebirge dar (Pöhlberg, Scheibenberg, Bärenstein).

4.3.2 Böden, Gesteine, Lagerstätten

Bei den Böden handelt es sich größtenteils um Braunerden, teilweise um Podsolböden. In den Tälern sind Gleyböden dominierend. In den Randzonen sind gebietsweise Lößlehmböden vorhanden. In den Kammlagen sind Torfmoore mit einer Fläche von mehr als 850 ha gegenwärtig.

Der geologische Untergrund des Erzgebirges besteht überwiegend aus metamorphen Gesteinen (Gneise, Glimmerschiefer, Phyllite) in die magmatische Gesteine eingedrungen sein können (Granite, Quarzporphyr, Basalte etc).

Das Erzgebirge besitzt eine Vielzahl unterschiedlichster Lagerstätten sowohl an Mineralien, Steinen und Erden. Die Lagerstätdichte, als Voraussetzung für den mehr als 800jährigen Bergbau der Region, ist im europäischen Maßstab einzigartig. Dabei handelt es sich um Lagerstätten von:



Abbildung 3: Geologische Karte des Erzgebirges

Silber, Blei, Kupfer, Zinn, Wolfram, Wismut, Kobalt, Nickel, Eisen, Uran sowie um Kohle (Randbereiche der Montanregion), Kaolin und Edelsteine/Schmucksteine/Gesteine (Serpentinit, Marmor, Kalk). Die geologische Entstehung der einzelnen Lagerstätten unterscheidet sich wesentlich. Verbreitet sind vor allem hydrothermale- oder pneumatolytische Gangerzlagerstätten. Daneben gibt es auch metasomatische Lagerstätten. Umlagerungsprozesse führten zur Bildung von Seifenlagerstätten. Im Erzgebirge, aber auch im Erzgebirgsvorland gibt es verschiedene Steine und Erden-

Lagerstätten. Die bedeutenden Steinkohlelagerstätten befanden sich zum einen im Döhlener Becken und zum anderen im Erzgebirgischen Becken.

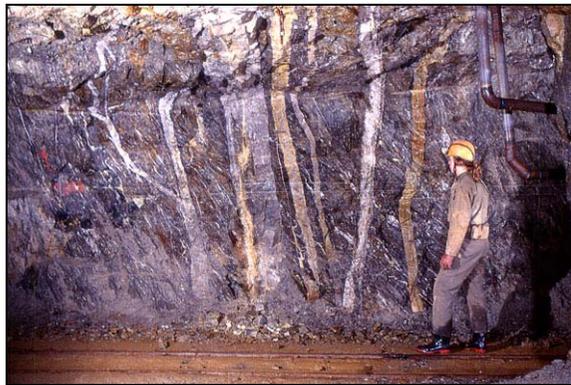


Abbildung 4: Geologischer Aufschluss im Greifenstein-Stolln bei Ehrenfriedersdorf/Geyer

4.3.3 Wasser

Im Erzgebirge sind Grundwasserhorizonte vorrangig in den Tälern ausgebildet, die anstehenden Festgesteine sind in der Regel Grundwasserstauer. In die schwach geneigte Pultscholle des Erzgebirges haben sich die Flüsse und Bäche teilweise sehr tief eingeschnitten. Das Erzgebirge selbst wird morphologisch besonders durch diese Talformen bestimmt. Die großen Flüsse des Erzgebirges fließen in nördliche Richtung. Es handelt sich um Müglitz, die Rote und Wilde Weißeritz, die Freiburger Mulde, die Pockau, die Zschopau bzw. die

Flöha sowie die Zwickauer Mulde. In die genannten Flüsse münden zahlreiche Bäche. Im Erzgebirge finden sich nahezu keine natürlichen Stillgewässer.

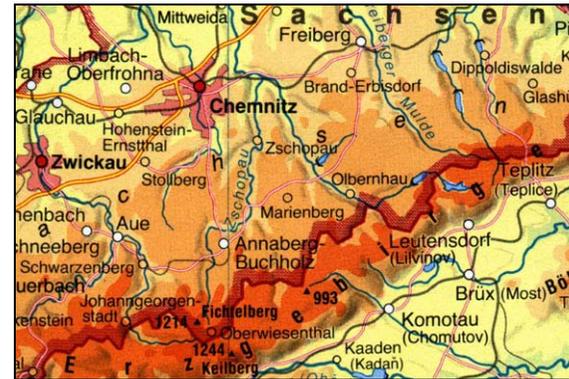


Abbildung 5: Karte mit den wichtigen Flüssen des Erzgebirge

Bei den heute vorhandenen Seen und Teichen handelt es sich meistens um Talsperren (Bad Gottleuba, Malter, Klingenberg, Lehmühle, Lichtenberg, Saidenbachtalsperre, die Talsperren Cranzahl, Eibenstock und Sosa oder um die Stauteiche des Pumpspeicherkraftwerkes Markersbach). Bei den kleinen Teichen handelt es sich meist um künstlich angelegte Teiche, die in der Mehrzahl dem Montanwesen ihren Ursprung verdanken.

Besonders entlang der Fluss- und Bachtäler erfolgte die Besiedlung des Erzgebirges seit dem 11. Jh.. Die Fließgewässer dienten zum Antrieb der verschiedensten technischen Anlagen. Es sind unzählige Wasserleitungsgräben, besonders in den

Bach- und Flusstälern erhalten. Die größten Wasserleitungssysteme haben ihre Entstehung dem Montanwesen zu verdanken. Sie führen noch heute mehrheitlich Wasser. An ihnen führen bekannte Wanderwege entlang.

Das Auftreten von hydrothermale Wasser begründete bereits vor Jahrhunderten die Anlage von Thermalbädern. Auch andere mineralhaltige Wasser werden bis zur Gegenwart zu Badezwecken, aber auch als Mineralwasser genutzt.

4.3.4 Klimatische Verhältnisse

Klimatisch liegt das Erzgebirge zwischen dem maritimen und kontinentalen Klima. Das Gebirge als Pultscholle steht der vorherrschenden Windrichtung N-W entgegen. In der Folge kommt es zu Luftmassenstaus und zu einer Niederschlagsbegünstigung auf der Nordseite. Die Niederschlagshäufigkeit steigt mit der Gebirgshöhe bei fallender Jahresdurchschnittstemperatur. Aus diesen Gründen findet man im Erzgebirge verhältnismäßig schneesichere Wintersportgebiete (Oberwiesenthal, Carlsfeld, Seiffen, Johanngeorgenstadt, Holzau, Altenberg). Das Klima gilt allgemein als rau. Geländeklimatisch liegen die Täler geschützt sind aber frostgefährdet. In einigen, besonders exponiert liegenden Tälern können bis in den Sommer Nachtfröste auftreten. Die Hochflächen erwärmen sich aufgrund der oft vorhandenen Staunassen im Frühjahr nur langsam. Sie sind oft heftigen Wind ausgesetzt. Im schneereichen Winter treten oft Schneeverwehungen auf.

Die zu erwartenden Klimaveränderungen werden in den nächsten Jahrzehnten auch auf Sachsen bzw. das Erzgebirge entscheidenden Einfluss haben. Es wird in den nächsten 50 Jahren eine durchschnittliche Erwärmung des Gebietes um 2,7 ° erwartet. Das hat direkte Auswirkungen auf die Region. Deutliche Änderungen sind beim Wasserhaushalt zu erwarten. Die Bedeutung der Trinkwasserversorgung aus dem Erzgebirge für die Industrie- und Ballungszentren (Chemnitz, Dresden, Freiberg) wird zunehmen. Umfangreiche Auswirkungen sowohl bei der Flora als auch der Fauna sind zu erwarten. Die Häufigkeit von Starkniederschlägen, Unwettern aber auch Stürmen wird sich erhöhen.

Aus den genannten Ursachen werden sich nur die stark schneesicheren Gebiete des Erzgebirge als Wintersportgebiete erhalten, die dann aber verstärkt für Wintersport genutzt werden. Dahingegen wird die Bedeutung des Erzgebirges als Wanderland zunehmen. Die zu erwartenden klimatischen Veränderungen sind nicht auf das Erzgebirge beschränkt!

4.3.5 Fauna und Flora, Biotope, Geotope und Schutzgebiete

Im Erzgebirge sind sowohl die Hügellandpflanzen in die tieferen Regionen als auch die Berglandpflanzen vorherrschend. Es gibt sowohl Bergmischwälder als auch ausgedehnte Fichtenwälder. Der stark rauchgeschädigte Waldbestand, noch 1996 galten 1000 km² als rauchgeschädigt, ca. 25 % davon schwer, konnte sich in den letzten

Jahren erholen. Es wurden umfangreiche Maßnahmen zur Beseitigung der Rauchschäden eingeleitet, die entsprechende Erfolge zeigen. Allerdings hat die Belastung durch Stickoxide erheblich zugenommen. Die erzgebirgischen Wälder bildeten in der Vergangenheit eine wesentliche Grundlage als Energierohstoff für die Hüttenindustrie.

Die natürlichen Gegebenheiten ermöglichen auch das Auftreten von seltenen und geschützten Tierarten wie Uhu, Eisvogel, Schwarzstorch aber auch verschiedenen Fledermausarten.



Abbildung 6:
Fledermaus in einer auflässigen Grubenanlage

Das Landschaftsbild ist regional stark vom Montanwesen geprägt. Auf zahlreichen Abraumhalden des Erzbergbaus haben sich eine spezielle Fauna und Flora angesiedelt.

Besonders in den Kammlagen des Erzgebirges sind regional bedeutende Biotope erhalten. Zu ihnen gehören die Moore mit ihrer charakteristischen Flora ebenso wie die Bergwiesen.

Zahlreiche Biotope stehen unter Schutz.

Einen ähnlichen Schutz besitzen verschiedene Geotope, die, meist erst durch anthropogenes Wirken freigelegt, heute hervorragende Zeugnisse der Geohistorie darstellen.

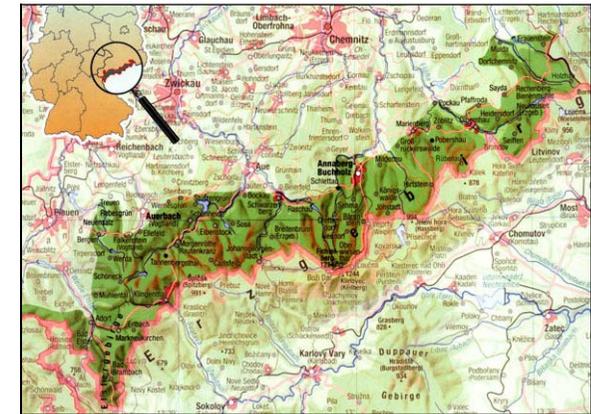


Abbildung 7:
Der Naturpark Erzgebirge/Vogtland

Längster Naturpark Deutschlands ist mit 120 km der Naturpark Erzgebirge/Vogtland. Er umfasst

eine Fläche von 1495 km² und erstreckt sich vorrangig über die Kammlagen des Erzgebirges, schließt aber Teile des Vogtlandes ein. Im Einzugsbereich dieses Naturparks gibt es 327.000 Einwohner in 92 Städten und Gemeinden. Die Geschäftsstelle des Naturparks befindet sich Schlettau. Gegenwärtig sind 3 feste Mitarbeiter und mehrere Projektarbeiter beschäftigt.

Die in einem Pflege- und Entwicklungskonzept festgelegten Ziele dienen der Entwicklung des Naturparks als naturraumtypische Vorbildlandschaft sowie als Erholungsraum. Verschiedene Projekte befassen sich sowohl mit Forschung als auch zahlreichen praktischen Arbeiten. Dazu gehören folgende Projekte: Moore, Bergwiesen, Renaturierung von Flussperlmuscheln, Bewahrung von Geotopen und die Ausschilderung von Ski- und Wanderwegen. Die Gebiete innerhalb des Naturparks sollen einheitlich entwickelt werden. Damit soll beispielsweise auch Erhalt der Siedlungsstrukturen gewährleistet werden. Der Naturraum bietet Lebensräume für viele seltene, europaweit stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Bestandteil des Naturparks sind, bedingt durch seine Überschneidung mit der „Montanregion-Erzgebirge“, auch zahlreiche Sachzeugen des Montanwesens.

In weiterhin gibt es zahlreiche Flächennaturdenkmale, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete sowie Vogelschutzgebiete. Naturschutzgebiete, Geotope, Biotope und technische Denkmale u.a. können sich vielfältig überlagern.

4.4 Mensch, Siedlungen, Industrien, Kunst sowie Kultur

4.4.1 Einwohner

Das Erzgebirge ist das dichtbesiedeltste deutsche Mittelgebirge. Die Besiedlungsdichte nimmt von Ost nach West zu. Im Bereich der erzgebirgischen Bergstädte ist sie besonders hoch und liegt hier, sowohl über dem Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland, als auch des Freistaates Sachsen.

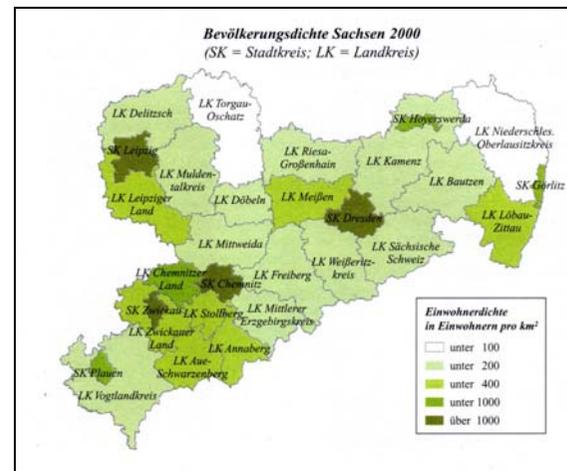


Abbildung 8: Bevölkerungsdichte in Sachsen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)

Die Einwohnerzahlen sind im Erzgebirge dem sächsischen Trend entsprechend rückläufig. Sie sanken, im Gegensatz zu Entwicklungssteigerung auf Bundesebene. Diese Bevölkerungsentwicklung

hat unterschiedliche Ursachen. Sie liegt zum einen in einem hohen gestorbenen Überschuss, zum anderen in Wanderungsbewegungen. Infolge steigender Geburtenzahlen hat seit einigen Jahren der Negativsaldo im Vergleich zu den Verstorbenen abgenommen. Diese Tendenz ist jedoch durch die verstärkte Abwanderung vor allem Jugendlicher gefährdet. Zwischen 1994 und 1999 nahm der Bevölkerungsanteil der unter 20-jährigen um 4 % ab, während der Anteil der 60-80-jährigen um 4 % zunahm.

Die Bevölkerungszahlen werden sich bis 2015 um weitere 6,4 % verringern. Man rechnet insgesamt zwischen 1994 und 2015 mit einem Bevölkerungsrückgang von ca. 9,3 %. Gleichzeitig wird eine erhebliche Verschiebung der Altersstruktur zugunsten der älteren Jahrgänge, die bereits jetzt überproportional vorhanden sind, auftreten.

Man erwartet, dass die gegenwärtigen Wanderungsverluste sich für das Erzgebirge ab 2007 umkehren und Zuwanderungsgewinne zu verzeichnen sind. Das Problem der gegenwärtigen Wanderungsverluste liegt am extrem hohen Anteil von Jugendlichen insbesondere von denjenigen mit höherer Ausbildung. 2001 haben Sachsen mehr als 60.000 Menschen verlassen, von denen mehr als die Hälfte unter 30 Jahren alt waren, darunter etwa 60 % Mädchen. Schafft man es nicht, die gegenwärtigen Abwanderungstendenzen Jugendlicher aufzuhalten, wird die Verschiebung der Altersstruktur, durch stark sinkende Geburtenzahlen noch extremer ausfallen. Bereits jetzt liegt auch

der Anteil der 20-40jährigen in der Region weit unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik.

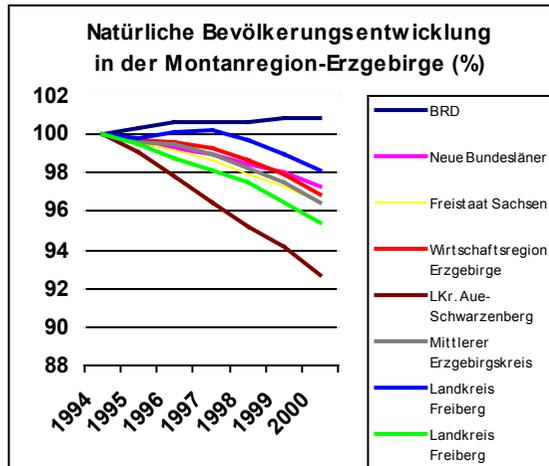


Diagramm 3:
Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Erzgebirge (Quelle: Regionales Entwicklungs- und Handlungskonzept Erzgebirge)

4.4.2 Flurformen, Dörfer, Städte

Die Siedlungen des Erzgebirges sind zwar ungleichmäßig verteilt, aber in keinem anderen Gebirge Deutschlands so zahlreich. Viele Dörfer erstrecken sich entlang der Fließgewässer und haben Längen von mehr als 10 km. Die meisten Flurformen haben im Erzgebirge ein einheitliches Erscheinungsbild. Es handelt sich um die charakteristischen Waldhufenfluren, mit ihren teilweise

noch seit ihrer Gründung bestehenden Begrenzungen.

Nahezu alle Städte des Erzgebirges, so Altenberg, Schneeberg, Annaberg-Buchholz, Marienberg, Wolkenstein, Ehrenfriedersdorf haben ihre Entstehung dem Bergbau zu verdanken bzw. sind mit dem Montanwesen in Verbindung zu bringen. Weitere Städte des Erzgebirges sind im Osterzgebirge Frauenstein, im mittleren Erzgebirge Olbernhau, Zschopau und im westlichen Erzgebirge Schneeberg, Aue und Schwarzenberg.

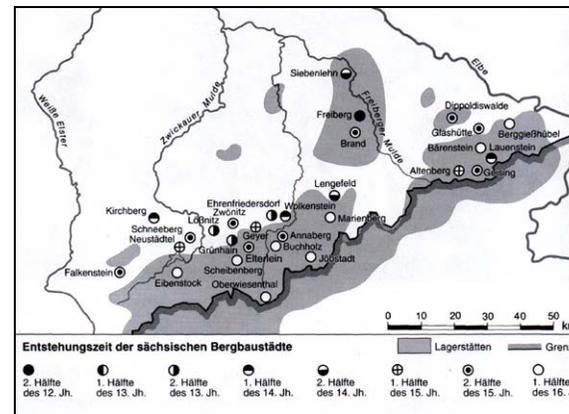


Abbildung 9:
Entstehungszeit der sächsischen Bergbaustädte (Quelle: Sachsen-Kleine Landeskunde)

Die größte Stadt des Erzgebirges ist Freiberg, die auf eine fast 800-jährige Montangeschichte zurückblicken kann (1168-1968). Freiberg besitzt, durch die Bergakademie, 1992 zur Technischen

Universität erhoben, den Status einer Universitätsstadt. Die TU Bergakademie ist der größte Arbeitgeber der Region. Südlich von Freiberg liegt Brand-Erbisdorf. Der Freiburger Raum ist ein wichtiges industrielles Zentrum des Erzgebirges.

Nach Rückgang oder dem Ende des Bergbaus verdienen die Einwohner mit Bergbaufolgeindustrien ihr meist dürftiges Einkommen.

4.4.3 Straßen-, Wege- und Verkehrsnetz

Entlang der alten „böhmischen Steige“ erfolgte eine erste Besiedlung des Gebirges. Später entstand zwischen den zahlreichen Orten im Erzgebirge ein dichtes, historisch gewachsenes Straßennetz.

Die Grundstruktur des Straßennetzes wird heute von den Bundes- und Staatsstraßen gebildet. Eine direkte Anbindung der Region an die Autobahnen BAB 4 Köln-Eisenach-Chemnitz-Dresden sowie die BAB 72 Hof-Chemnitz (zukünftig bis Leipzig geplant), ist nur über Bundesstraßen vorhanden.

Die Zeit für die Erreichbarkeit einer Autobahn ist erheblich und beträgt durchschnittlich bei fließendem Verkehr zwischen 60-90 Minuten. Das bundesdeutsche Ziel, innerhalb von 30 Min. eine Autobahn zu erreichen, liegt in weiter Ferne.

Die wichtigsten Nord-Süd Verbindungen des Erzgebirges sind die B 95, die B 174 und die B 170. Hier überlagern sich sowohl regionale als auch überregionale Funktionen, insbesondere durch die Bedeutung im grenzüberschreitenden Verkehr. Die Verkehrsströme haben sich seit 1989

Verkehrsströme haben sich seit 1989 auf allen Strecken kontinuierlich erhöht.

Die Reisezeiten innerhalb der Region, bedingt durch zweispurige Straßen und zahlreiche Ortsdurchfahrten, sind unverhältnismäßig hoch. Durch die Städte Annaberg, Freiberg, Marienberg oder Flöha fahren werktags täglich bis 18000 Fahrzeuge, darunter ca. 10 % Lastkraftwagen.

Der Straßenzustand der Bundes- und Staatsstraßen hat sich seit 1989 erheblich verbessert, genügt aber noch keinesfalls den Erfordernissen.

Der dichte Verkehr, bedingt durch die dichte Besiedlung, die Wirtschaft, den Pendlerverkehr aber auch durch den Tourismus überfordert zeitweilig das vorhandene Straßennetz, insbesondere auf den Bundesstraßen. Allein die Tages-Pendler vom Erzgebirge zu den Industriezentren, 2000 täglich nach Dresden bzw. 3000 nach Chemnitz, sorgen für eine erhebliche Verkehrsbelastung dieser Region.

Der grenzüberschreitende Verkehr, speziell der Verkehr von Lastkraftwagen, konzentriert sich im Erzgebirge auf 3 Grenzübergänge (Altenberg, Reitzenhain und Oberwiesenthal). Hinsichtlich des Bedarfs, aber auch in Sicht auf die EU-Osterweiterung ist dieser Zustand nicht hinnehmbar. Die Verkehrsintensität wird in nächster Zeit weiter anwachsen. Mit einer spürbaren Entlastung des Verkehrs im Osterzgebirge ist erst mit der Fertigstellung der A 17 zu rechnen.

Das dichte, grenzüberschreitende Kleinstraßen- und Wegenetz wurde nach 1945 für den Grenz-

verkehr bedeutungslos und in wesentlichen Teilen aufgegeben. In den letzten Jahren öffneten im Rahmen des „kleinen Grenzverkehrs“ zahlreiche Grenzübergänge, insbesondere für den Tourismus, wieder. Eingestellt wurde nach 1945 der grenzüberschreitende Eisenbahnverkehr. Die Bedeutung der Eisenbahn im Erzgebirge sowohl als Personals als auch als Transportmittel ist im Vergleich zum Straßenverkehr erheblich gesunken. Sie hat ihren Schwerpunkt auf den Tourismus verlagert. Von besonderem touristischen Interesse sind dampfgetriebene Kleinbahnen. Vom ehemaligen umfangreichen Schmalspurnetz in der Region haben sich nur die Schmalspurbahnen Jöhstadt-Schmalzgrube, Cranzahl-Oberwiesenthal erhalten. Die umfangreichste Strecke zwischen Freital-Hainsberg und Kurort Kipsdorf wurde über eine lange Distanz durch die Hochwasserereignisse des Jahres 2002 stark beschädigt. Über den Wiederaufbau oder die Stilllegung der Strecke ist noch keine Entscheidung gefallen.

Die Anbindung der Region an Flugplätze ist ungünstig. Außer einigen kleinen Flugplätzen in der Region (Chemnitz-Jahnsdorf, Großrückerswalde, Langenhennersdorf, bei letzterem ist ein Ausbau als Geschäftsflugplatz geplant) sind keine großen Flugplätze vorhanden. Die nächsten bedeutenden Flugplätze gibt es in Dresden, Leipzig/Halle bzw. Prag (CR). Das Fehlen von Flugplätzen hat als positiven Nebeneffekt, dass eine Beeinträchtigung durch Fluglärm in der Region kaum vorhanden ist.

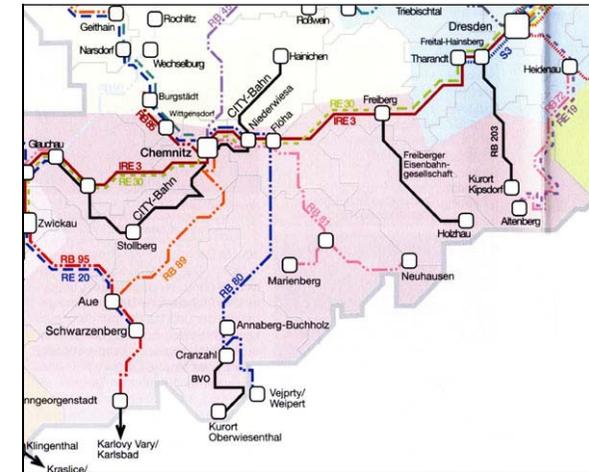


Abbildung 10: Die Eisenbahnstrecken der Region (Quelle: Kursbuch Deutsche Bundesbahn)

Die wichtigste Eisenbahnverbindung in der Region ist mit der Strecke Dresden-Freiberg-Flöha-Chemnitz-Zwickau vorhanden. Sie wurde in den letzten Jahren unter der Bezeichnung Sachsen-Magistrale (Kernnetzstrecke) umfangreich ausgebaut, ist allerdings von den Hochwasserereignissen im August 2002 stark in Mitleidenschaft gezogen. Sie schafft günstige Anbindungen an verschiedene Großstädte. Durch die langen Reisezeiten, insbesondere auf den Strecken des Ergänzungsnetzes, ist die Eisenbahn für Touristen meist unattraktiv. Reisezeiten mit Bussen, ausgehend von der Regionalnetzstrecke, erweisen sich als bedeutend günstiger. Mit dem Busverkehr wird die Region flächendeckend erschlossen, während der

Eisenbahnverkehr nur Korridore bedient. Vergleiche zwischen Individualverkehr, Personennahverkehr und Eisenbahnverkehr fallen eindeutig zu Gunsten des Individualverkehrs aus.

Der Gütertransport hat sich, selbst bei unmittelbar am Standort vorhandenen Eisenbahnanschlüssen, von der Schiene auf die Straße verlagert.

Die mangelhafte Verkehrsinfrastruktur macht sich unter anderem nachteilig beim Kurzzeittourismus bemerkbar. Besonders die ungünstige Erreichbarkeit der Region Leipzig/Halle, sowohl mit der Eisenbahn als auch über Straßenverbindungen ist von großem Nachteil für die Region.

Das beschriebene Rad- und Wanderwegenetz sowie die im Winter gespürten Loipen sind umfangreich ausgebaut. Insgesamt durchqueren mehr als 5000 km ausgeschilderte Wanderwege die Region. Das trifft auch für das Netz der Wanderwege mit Übergängen zu tschechischen Republik zu.

4.4.4 Bildung

Der Bildungsstand der Einwohner ist gut und liegt über dem deutschen Durchschnitt. Dabei gibt es aber starke Differenzen zwischen der vorhandenen Ausbildung und gegenwärtigen Erfordernissen.

Durch die drastischen Geburtenrückgänge nach der Wiedervereinigung kam es zur Schließung von zahlreichen Kinderbetreuungseinrichtungen. Dieser Trend setzt sich gegenwärtig mit der Schließung von Grund- und in den folgenden Jahren auch zahlreicher Mittelschulen fort.

Neben den Grund- und Mittelschulen sowie Gymnasien besitzt die Region ein dichtes Netz an Berufsausbildungszentren und Musikschulen. Bei der Berufsausbildung wird leider nicht die für die eigene Wirtschaft erforderliche Breite erreicht. Verwiesen sei zudem auf die Volkshochschulen der Landkreise mit ihrem breiten Angebot an Lehrgängen und Kursen für die Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen.

Im Erzgebirge sind flächendeckend Bibliotheken vorhanden, wenngleich sich seit der Wiedervereinigung ihre Zahl erheblich reduziert hat. Rechtsträger der Bibliotheken sind meist die Kommunen oder die Städte.

Bei allen Hoch- und Fachschulen in der Region sind erhebliche Steigerungsraten der Studierenden festzustellen. Gleichzeitig hat sich aber die Beschäftigtenzahl an diesen Einrichtungen deutlich verringert. Damit besitzt das Verhältnis Studenten/Beschäftigte an Hoch- und Fachschulen eine deutlich gegenläufige Entwicklung.

Innerhalb Sachsens nimmt die TU Bergakademie Freiberg aufgrund ihrer speziellen Ausbildung und ihrer Individualität durch besondere Studienrichtungen einen außergewöhnlichen Platz ein.

In Freiberg studieren inzwischen 4000 Studenten.

Die Aussage: „*Unsere Tradition ist die Fähigkeit zur Innovation*“ gilt, sowohl für die TU Bergakademie Freiberg, als auch die gesamte Region. Insgesamt werden an der Bergakademie derzeit in 6 Fakultäten 23 Studiengänge angeboten. Mehr als 28 % belegen traditionellen Studiengänge in den

Geowissenschaften, der Geotechnik und des Bergbaus. Der Anteil der ausländischen Studenten beträgt in Freiberg 2002 ca. 12 Prozent. 33 % der Studierenden stammt aus dem Landkreis Freiberg! In Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen und Betrieben wird in Freiberg gegenwärtig ein Geokompetenzzentrum aufgebaut.

Überregionale Bedeutung besitzt die Ausbildung Jugendlicher in der Staatlichen Studienakademie in Breitenbrunn. In der Landessportschule Sachsen im Sport- und Bildungszentrum Rabenberg e.V. erfolgt die Ausbildung in den verschiedensten Sportarten. Interessenten verschiedener Altersgruppen erhalten hier ideale Möglichkeiten sportlicher Betätigung. Verwiesen sei auch auf das Landesausbildungszentrum für Dachdecker in Schlema. An die Montanregion grenzen die Hoch- und Fachhochschulstandorte Mittweida, Chemnitz, Glauchau. Hervorhebenswert ist weiterhin die Abteilung Kunst der Westsächsischen Hochschule (FH) Zwickau mit ihren Ausbildungsangeboten in den Fachrichtungen Mode, Holz- und Textilgestaltung.

Enorme finanzielle Mittel wurden in den letzten Jahren in die Sanierung und Modernisierung zahlreicher Ausbildungsstätten investiert.

In der Region sind zwei Technologie- und Gründerzentren, seit 1991 in Freiberg/Brand-Erbisdorf und seit 1998 in Annaberg tätig. Des Weiteren arbeiten zahlreiche Forschungseinrichtungen und Forschungsinstitute in der Region.

4.4.5 Sport

Im Erzgebirge gibt es zahlreiche Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. In den schneefreien Jahreszeiten ist die Region besonders für Wandern, Radfahren und Reitsport geeignet. Neben den bereits vorhandenen zahlreichen Sportplätzen und Sportzentren entstanden in den letzten Jahren weitere Anlagen, beispielsweise Kegel- und Bowlingbahnen, Fitness- und Sportzentren sowie Tennis- und Golfplätze. Beinahe jeder Ort der Region hat seine eigenen Sporteinrichtungen.

Zahlreiche Bäder wurden im letzten Jahrzehnt in der Region errichtet oder modernisiert. Unter Einschluss der Sanatorien sowie der zahlreichen Natur- und Freiluftbäder besitzt die Region ein außerordentlich dichtes Bädernetz. Das führt allerdings Auslastungsproblemen dieser Anlagen.

Einen exponierten Rang bei sportlicher Betätigung im Erzgebirge hat traditionsgemäß der Wintersport. Mit der Altenberger Rennrodelbahn, verschiedenen Schanzen sowie hervorragend gepflegten Loipen besitzt in der Region auch der professionelle Sport, so Skisport, Skispringen und Rennrodeln eine erhebliche Bedeutung. Fußball ist in der Region ein weitverbreitete Sportart, als Zuschauer magnet spielt jedoch nur eine untergeordnete Rolle.

4.4.6 Kunst und Kultur

Die „Montanregion-Erzgebirge“ soll die UNESCO-Anerkennung als gewachsene, sich weiter entwickelnde Kulturlandschaft bekommen.

Eine einzigartige Vielfalt zeichnet die erzgebirgische Kulturlandschaft aus. Dieses regionalspezifische, einzigartige Kulturpotential muss bewahrt, erhalten aber gleichzeitig mit Leben gefüllt werden.

Im Freistaat Sachsen ist die Kulturpflege eine Pflichtaufgabe der Landkreise, Gemeinden und Städte. In den letzten Jahren wurden neue Strukturen der Kulturarbeit und Veränderungen in den Rechtsträgerschaften geschaffen.

Sowohl in Kultur-, als auch in politischen Kreisen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass ohne Kultur eine Wirtschaft nicht bestehen kann. Kultur und Wirtschaft bilden ein gemeinsames spannungsgeladenes Kraftfeld und beeinflussen sich gegenseitig.

Bei zunehmender Beschneidung der finanziellen Mittel und der daraus folgenden prekären Finanzlage der einzelnen Kommunen ist das eine problematische und nicht leicht zu erfüllende Aufgabe. Deswegen wurden Kulturentwicklungspläne zur Umsetzung des sächsischen Kulturraumgesetzes erarbeitet. Diese sind nicht inhaltlich orientiert, sondern schreiben lediglich die Rahmenbedingungen fest.

Trotz derzeit deutlich sinkender Landeseinnahmen bleibt der Etat zur Finanzierung der Kulturräume entsprechend dem Kulturraumgesetz auf gleichem Niveau. Die „Montanregion-Erzgebirge“ schließt folgende Kulturräume ein: Zwickau, Mittelsachsen, und Sächsische Schweiz/ Osterzgebirge. Das Kulturraumgesetz, welches im Jahr 2004 ausgearbeitet wurde, wurde inzwischen bis 2007 verän-

dert. Damit wurde Planungssicherheit geschaffen. Insgesamt werden 76 Mio. €/a zur Finanzierung der sächsischen Kulturräume bereit gestellt. Die öffentlichen Kulturausgaben (pro Einwohner) sind in Sachsen, aber auch im Erzgebirge, höher als in anderen Bundesländern und werden lediglich von Berlin überboten.

Kulturelle Einrichtungen sind ebenso wie Denkmale historisch entstanden und sollten nicht von der Finanzkraft sowohl des Einzelnen als auch der Stadt oder Kommune abhängig sein. Das erfordert finanzielle Unterstützung in allen Bereichen.

Inzwischen ist ein steigendes Bewusstsein für die Bedeutung von Kultur in der Dienstleistungsgesellschaft ebenso wie die Erkenntnis, dass Kultur einen enormen Einfluss auf die Attraktivitäts- und Standortvorteile der Region besitzt, feststellbar.

Die klassische Interpretation des Kulturbegriffes wird heute weit umfassender als in der Vergangenheit ausgelegt. Der Kulturbegriff wurde über die hohen Künste (Hochkultur) auf die Lebensformen, Traditionen, alltägliche Feste und Feiern unter humanistischen und demokratischen Zielsetzungen ausgedehnt. Heute gilt: Kultur ist Lebensweise. Auch im Verständnis der UNO/UNESCO ist Kultur das Feld zwischen Kunst und Lebensweise. Kulturentwicklung ist ein dynamischer Prozess, der stets Veränderung und Entwicklung beinhaltet. Kultur umfasst die Entfaltung der Fähigkeiten des einzelnen Menschen und Menschengruppen, die Pflege der Beziehungen der Menschen zueinander sowie die Beziehungen zur regionalen Geschichte. Durch Verstärkung der Mobili-

tät werden gegenwärtig Kulturveranstaltungen wechselweise vom ländlichen und städtischen Raum genutzt.

Es gibt vielfältige Berührungspunkte zwischen Kultur und anderen Bereichen, so Tourismus, Denkmalpflege oder Sport.

4.4.7 Tradition und Brauchtum

Das mehr als 800jährige Montanwesen hat nicht nur die Landschaft geprägt. Auch ein reichhaltiges Brauchtum und vielfältige Traditionen haben darin ihren Ausgangspunkt. Besonders augenscheinlich wird das bei Bergparaden und Bergaufzügen, so beispielsweise am 22. Juli zum Bergstreittag in Schneeberg oder in der Weihnachtszeit. Bei den vielen Bergknappschaften, Chören, Blasorchestern, Theater- und Mundartgruppen lebt tief empfundenes Traditionsbewusstsein weiter. Gleiches gilt für die regionale Volkskunst, so beim Klöppeln und Schnitzen. Volkskunstschulen der Landkreise, Erzgebirgs-, Traditions- und Schnitzvereine nehmen sich interessierter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener an. Sie vermitteln, was über Jahrhunderte das Leben einfacher Leute prägte. Die enge Bindung der Erzgebirger an ihre Heimat und die Wurzeln mit der Verbindung zum Montanwesen werden besonders in der Weihnachtszeit deutlich. Jeder Ort präsentiert zu Weihnachten die alten Bräuche und Traditionen. Besonders bekannt sind das Lichtfest in Schneeberg, der Schwarzenberger Weihnachtsmarkt oder das Schwibbogenfest in Johanngeorgenstadt.

In der Region gibt es viele Vereine, die sich mit Traditionspflege, der Heimat und Regionalgeschichte und der Bergbaugeschichte befassen. Allein die 60 Bergbrüderschaften haben mehr als 3000 Mitglieder. 600 Bergmusiker musizieren in 16 Bergkapellen.



Abbildung 11: Traditionelle Bergparaden sind ein starker Besuchermagnet und ein Teil der bergmännischen Traditionspflege

Nirgendwo in Europa gibt es eine derartige Konzentration an Interessenten der Montangeschichte oder der Brauchtumpflege des Montanwesens.

4.4.8 Museen und ähnliche Einrichtungen

In den zahlreichen musealen und museumsähnlichen Einrichtungen der Region befinden sich ausgesprochen wertvolle Bestände und Sammlungen. Grundsätzliches Anliegen der musealen Einrichtungen ist der originäre Erhalt materieller Sach-

zeugen und ihr Schutz im Interesse der nachfolgenden Generationen. Museen, Heimatstuben, Sammlungen wurden durch Umgestaltungen seit der Wende besonders nachhaltig beeinflusst. Veränderungen der Rechtsträger und finanzielle Zwänge führten in nahezu allen Museen zu drastischen Personalreduzierungen. Die strukturellen Änderungen in der Museumslandschaft sind noch nicht abgeschlossen und in den kommenden Jahren sind weitere tiefgreifende Veränderungen zu erwarten.



Abbildung 12: Museum für bergmännische Volkskunst in Schneeberg

Neben den bereits bestehenden Einrichtungen kam es zur Gründung neuer Museen. Allein im Landkreis Freiberg entstanden $\frac{1}{3}$ der musealen Einrichtungen nach 1990. Die bedeutendsten Neugründungen sind: das Nussknackermuseum und das

Glashüttenmuseum in Neuhausen, sowie das Sudhaus der Brauerei in Rechenberg-Bienmühle. Verschiedene Museen wurden modernisiert und mit moderner Technik ausgestattet.

Seit der Wende ist auch in der Region ein neues Geschichtsbewusstsein entstanden. Das Interesse der einheimischen Bevölkerung an Regionalgeschichte hat zugenommen. Die vor 1989 relativ festen Strukturen der Museumslandschaft wurden aufgebrochen. Eine Vielzahl von nach der Wende stillgelegten Industrie- und Gewerbebetrieben hat man in Museen oder museumsähnliche Einrichtungen umgewandelt. Viele regionale oder private Sammlungen wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Anzahl der Schau- und Besucherbergwerke hat sich wesentlich erhöht. Die meisten werden durch Vereine getragen bzw. betrieben, die größtenteils gemeinnützigen Charakter haben. Die Besitzverhältnisse bei derartigen Anlagen sind uneinheitlich. Bestände, Objekte der Museen usw. können sowohl privates (natürliche Personen, Verein, GmbH) als auch öffentliches (kommunal oder staatliches) Eigentum sein. Eine Klärung der Verhältnisse erfolgt meist über Pacht-, Leih- oder ähnliche Verträge.

Fachlich zuständig für die musealen Einrichtungen ist die Landesstelle für Museumswesen in Chemnitz². Die musealen Einrichtungen der Region be-

²² Einzige Landesstelle in den neuen Bundesländern mit der Aufgabe der Beratung und Betreuung der nichtstaatlichen musealen Einrichtungen bei Bedarf. Der „Deutsche Museumsbund e.V.

wegen sich im Spannungsfeld zwischen ihrem Museumsauftrag³, der nicht gewinnbringend orientiert sein sollte und den zur Verfügung gestellten Finanzen. Eine Eigenerwirtschaftung der Mittel ist nicht die Regel. Während die Finanzierung bei einigen Museen mehr oder weniger vollständig durch die Besucher gedeckt wird, erwirtschaften andere Museen nur einen geringen Teil der Mittel.

4.4.9 Inszenierte Natur

Natur im Sinne der Gesamtheit der Geosphäre und Biosphäre unbeeinflusst durch den Menschen gibt es sowohl im Erzgebirge als auch in Sachsen nahezu nicht mehr. Mehr oder weniger offensichtlich sind überall anthropogene Eingriffe, manchmal nur für den Fachmann, feststellbar. Das Montanwesen war darin direkt oder indirekt im großen Maßstab beteiligt.

Der Bergbau hat in der „Montanregion-Erzgebirge“ ganze Landschaftsbilder verändert. Die größten Veränderungen gab es im Zusam-

Bonn für Deutschland bzw. der „Sächsische Museumsbund e.V. Dresden“ für das Land Sachsen verstehen sich als Fach- und Dachverbände der Museen sowie der Mitarbeiter. In Sachsen existiert bisher noch kein Museumsgesetz sondern lediglich ein Entwurf – Museumsgesetz für den Freistaat Sachsen, Fassung vom Vorstand des Sächsischen Museumsverbandes e.V. v. 28.08.96

³ Definition Museum: ICOM 1986 „Das Museum ist eine nicht gewinnorientierte ständige Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die der Öffentlichkeit zugänglich ist und materielle Zeugnisse über den Menschen und seine Umwelt erwirbt, bewahrt, erforscht, bekannt macht uns ausstellt zum Zwecke des Studiums, der Erziehung und der Bildung und der Erbauung.“ – Codex der Berufsethik, XIV. Generalkonferenz des ICOM 1986.

menhang mit dem Uranerzbergbau nach 1946. Im Rahmen umfangreicher Sanierungs-, Rekultivierungs- oder sogenannter Revitalisierungsmaßnahmen werden neue landschaftsangepasste Naturräume, anstelle der gewaltigen Halden, geschaffen. Dabei handelt es sich um inszenierte Landschaften.

Bereits in den vergangenen Jahrhunderten hat sich der Mensch inszenierte Naturräume gestaltet. Es handelt sich in der Regel um Verbindungsglieder zwischen Mensch, Natur und Bauwerk. Zu ihnen gehören Parks und Gärten. In der „Montanregion-Erzgebirge“ haben wir zwar keinen in diesem Sinn gestalteten großen Landschaftspark, aber viele kleine derartige Anlagen. Sie befinden sich oft bei Städten, aber auch im Umfeld von ehemaligen Herrschaftssitzen, Kurorten, Sanatorien und Kliniken. Zu den Parkanlagen gehören ebenso Tierparks und sogenannte Wildgehege oder Botanische Gärten. Nicht zuletzt wird auf die große Anzahl der Klein- bzw. Schrebergärten hingewiesen. Ihre Anzahl liegt erheblich über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

4.4.10 Fremdenverkehr und Tourismus

Die Naturräume der „Montanregion-Erzgebirge“ sind traditionelle Urlaubs- und Naherholungsgebiete. Die Grundlage dafür ist die vielseitige Landschaft mit dem historisch gewachsenen Kulturraum.

Im Erzgebirge gibt es zu allen Jahreszeiten umfangreichen Tourismus. Besonders die Schutzgebiete, zeichnen sich durch ihren erheblichen Erho-

lungswert aus. Ausgedehnte gut vorgerichtete Wander- Rad- und Reitwege gestatten eine aktive Erholung. Die Streckenführung umfasst sowohl lokale als auch überregionale Routen. Die Pflege und Betreuung der Wegmarkierungen erfolgt kontinuierlich.

Das Zentrum des Wintersports ist Oberwiesenthal. Zahlreiche gespurte Loipen, Lifte und Abfahrtspisten sowie über 3700 Plätze an Übernachtungskapazitäten sind vorhanden. Weitere Zentren des Wintersports befinden sich in Altenberg und Johanngeorgenstadt.

Die Anzahl der Übernachtungen ist im Erzgebirge, wengleich sie derzeit an Dynamik eingebüßt hat, ständig gestiegen, erreichte aber nicht die Steigerungsraten der Bettenkapazitäten. Diese Entwicklung führte zu einem Ansinken des Auslastungsgrades von 42,4 % (1994) auf 36,5 % (2000). In Hinsicht auf die Übernachtungsdichte bzw. die Übernachtungsintensität liegt die „Montanregion-Erzgebirge“ in einer ähnlichen Größenordnung wie Sachsen bzw. die BRD. Abweichend davon liegen beide Werte im Landkreis Annaberg etwa um das 2,5fache darüber. Der Landkreis besitzt damit eine Spitzenstellung. Die Übernachtungsintensität liegt ebenso wie die mittlere Aufenthaltsdauer unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Auf das Erzgebirge entfällt nur ein geringer Teil des gesamtdeutschen Tourismus. In der Region gibt es zahlreiche bemerkenswerte und bedeutende Objekte oft mit hohem kulturhistorischem Wert. Viele von ihnen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem sächsischen Montanwesen.

Zahlreiche Lehrpfade erschließen sowohl die Landschaft als auch viele Objekte. Die Dichte an Kulturdenkmälern, technischen Denkmälern sowie Museen und museumsähnlichen Einrichtungen ist außergewöhnlich. Zu ihnen zählen die vielen Schaubergwerke bzw. in Nachnutzung befindlichen untertägigen Grubenanlagen (vgl. Anlage 1.). Man unterscheidet 3 wesentliche touristische Zielgruppen:

- Einwohner der „Montanregion-Erzgebirge“ selbst (Naherholungseffekt)
- Einwohner der Großstädte (Dresden, Chemnitz, Leipzig)
- sonstige Touristen.

Insgesamt geht man in der Bundesrepublik davon aus, dass $\frac{5}{6}$ der Bevölkerung regelmäßig Kurz- oder Tagesausflüge unternimmt. 75 % der Touristen sind Tagestouristen. Dadurch besitzt der Regionaltourismus eine Schlüsselstellung. Besonders die angebotenen Kulturveranstaltungen werden vorrangig durch Einheimische, weniger durch fremde Touristen genutzt.

Mehr als die Hälfte der Touristen in der „Montanregion-Erzgebirge“, so belegen statistische Untersuchungen, sind älter als 45 Jahre.

Die private Mobilität ist ebenso wie die Erreichbarkeit der Naherholungsregionen für diese Entwicklung ausschlaggebend. Die „Montanregion-Erzgebirge“ ist zum einen durch die starke Besiedlung der Region selbst, zum anderen durch die Nähe der Ballungsgebiete Dresden, Chemnitz und Zwickau für die Naherholung besonders geeignet.

Von grundlegender Bedeutung ist die touristische Infrastruktur sowie die äußere und innere verkehrsmäßige Anbindung an die Bedarfsräume. Letztere muss als problematisch eingeschätzt werden und wird sowohl von Vertretern der Tourismus-Branche als auch von der Wirtschaftsentwicklung als eines der größten Mankos für eine erfolgreiche touristische Entwicklung der Region genannt.

Die landschafts- und sportorientierten Aktivitäten nehmen den ersten Platz ein.

Für die Region sind die Burgen und Schlösser aber auch die „künstlichen Welten“ touristisch dominierend. Eine führende Position hinsichtlich der Besucherzahlen besitzen das Schloss Augustusburg, das „Klein-Erzgebirge“ in Öderan bzw. das „Heimateck“ in Waschleithe.

In Verbindung mit Wanderungen im Sinne der Naherholung entwickeln sich auch Einzelobjekte zu touristischen Höhepunkten.

Der Einkaufstourismus zu Märkten auf der tschechischen Seite mobilisiert jedes Wochenende tausende Menschen.

Musik mit großen Traditionen gehört zu den Kernbereichen der Kultur der „Montanregion-Erzgebirge“. Es gibt eine Vielzahl Musikfestivals zu denen beispielsweise „Art-Montan“, Robert-Schumann-Tage, Gottfried-Silbermann-Tage und Abendmusiken im Freiburger Dom gehören.

Unzählige Stadt- und Dorffestes sind touristische Höhepunkte, so die Annaberger Kät, das Schnee-

berger Lichtfest, das Freiburger Bergstadtfest und das Freiburger Brauerei Fest u.a..

Die touristische Infrastruktur ist weitgehend entwickelt und ein touristisches Leitbild ist erstellt und muss umgesetzt und mit Leben erfüllt werden (vgl. Anlage 3).

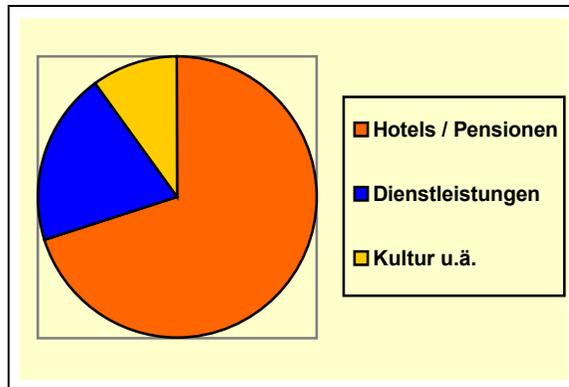


Diagramm 4: Verhältnis der Gesamtausgaben der Übernachtungstouristen (Kulturraumtagung Freiberg 2002; Vortrag Dr. Hoffmann)

4.4.11 Image der Region

Die „Montanregion-Erzgebirge“ ist eine Region, in der sich seit der Wende erhebliche Strukturumwälzungen und Strukturanpassungen vollziehen. Es ist eine Region, die derzeit eine auf hohem Niveau stagnierende industrielle Basis besitzt. Hohe Arbeitslosigkeit, ein großer Bevölkerungsrückgang sowie große Probleme bei der derzeitigen demographischen Entwicklung sind kennzeich-

nend für die Region. Dazu kommen noch erhebliche Image- aber auch Vermarktungs-Probleme. Die Region wird sowohl von den Einwohnern als auch von Fremden anders beurteilt, als sie nach statistischen Erhebungen zu beurteilen ist. Sowohl die Innen- als auch die Außenansicht der Region führen als die wichtigsten Image-Punkte Volkskunst, Bergbau, Natur und Sport/Freizeit an. Während bei der Außenansicht noch die Umweltverschmutzung genannt wird, nimmt die Wirtschaft und Industrie bei beiden Ansichten einen hinteren Stellenwert ein. Bei der Produktbefragung zu Produkten aus der Region rangiert erzgebirgische Volkskunst deutlich an erster Stelle. Das ist nicht verwunderlich, denn jeder zweite Deutsche besitzt ein Handwerkserzeugnis „Erzgebirgischer Volkskunst“.

Für 90 % der Deutschen ist der Nussknacker das bekannteste Erzeugnis aus dem Erzgebirge. In der Außenansicht nimmt lediglich die Glashütter Uhrenindustrie einen vorderen Platz ein.

Positiv besetzt ist die Landschaft, die gastfreundliche und gemütliche Bevölkerung sowie die interessante Geschichte. Positiv gilt auch, dass die Region touristisch nicht überlastet ist.

Die negative Beurteilung der Region hängt mit der hohen Arbeitslosigkeit, den wirtschaftlichen Schwierigkeiten sowie dem starken Bevölkerungsrückgang zusammen. Das negative Image des Erzgebirges als das am stärksten rauchgeschädigte Mittelgebirge Deutschlands und die starken Belastung der Umwelt durch den Uranerzbergbau hat

sich nachhaltig im Bewusstsein vor allem in der Außenansicht verankert.

Aktuelle Entwicklungen werden sowohl in der Außen- als auch in der Innenansicht nur zögerlich oder nicht wahrgenommen.

4.4.12 Landwirtschaft, Forstwirtschaft

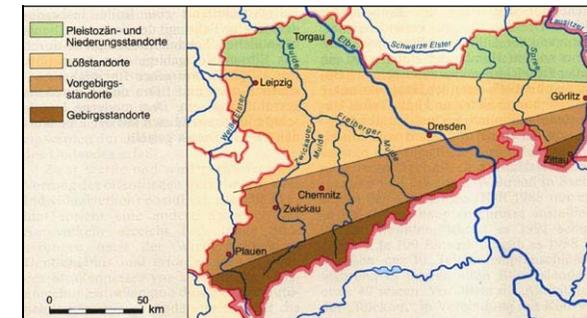


Abbildung 13: Die landwirtschaftliche Standorte in Sachsen (Quelle: Sachsen-Kleine Landeskunde)

Mehr als die Hälfte der Fläche wird in der Region landwirtschaftlich genutzt. Die Beschaffenheit der Böden und die klimatischen Bedingungen lassen einer Mittelgebirgsregion entsprechend, einen ausgeprägten Ackerbau nicht zu. Grünland hat demnach einen hohen Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche und die Tierproduktion einen hohen Stellenwert. Insgesamt ist die Rinder- und Schweineproduktion sehr hoch.

Nach der landwirtschaftlichen Flächennutzung im Erzgebirge folgt der Anteil an Waldflächen. Die

ausgedehnten Bergmisch- und Fichtenwälder werden intensiv forstwirtschaftlich genutzt. Der Anteil der Waldflächen steigt mit zunehmender Kammelage. Im Erzgebirge ist im Gegensatz zur sinkenden Bedeutung der Landwirtschaft mit einer zunehmend intensiven forstwirtschaftlichen Nutzung zu rechnen. Diese erfolgt in Übereinstimmung mit regionalen, nationalen aber auch internationalen Förderprogrammen, die im Einklang mit einer zunehmenden touristischen Erschließung des Erzgebirges stehen.

4.4.13 Wirtschaft, Industrie

Das gesamte Erzgebirge wird in wirtschaftsräumlicher Hinsicht als Industriegebiet bzw. als stark industrialisiertes und urbanisiertes Gebiet eingeordnet. Dabei haben viele wirtschaftliche Unternehmen, ihre Wurzeln im mittelalterlichen und neuzeitlichen Bergbau und in der Verarbeitung von Silber, Zinn, Eisen, Wolfram, Wismut, Nickel, Kobalt und anderen Rohstoffen.

In den letzten Jahren erfolgten umfassende Wandlungen und Strukturveränderungen mit erheblichen Eingriffen und Veränderungen der Wirtschaft. Die politischen und ökonomischen Veränderungen hatten Auswirkungen wie nie zuvor in der sächsischen Geschichte. Sie wirkten sich äußerst negativ auf den Arbeitsmarkt aus und sind noch immer nicht abgeschlossen. Grundsätzlich blieben im Erzgebirge aber wesentliche Wirtschaftsstrukturen erhalten, die den Ausgangspunkt für neue Entwicklungen und Kristallisationspunkte für neue Unternehmen waren und sind.

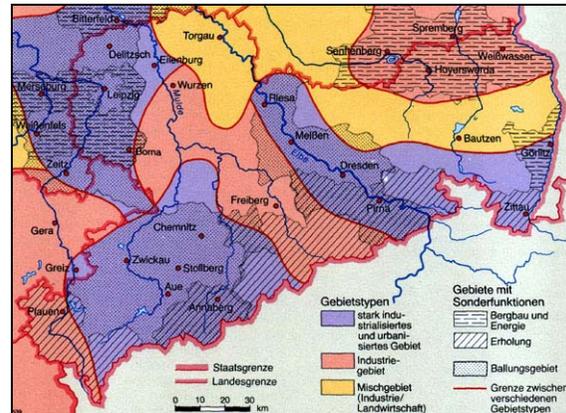


Abbildung 14: Die Einteilung Sachsens nach der Industrialisierung (Quelle: Sachsen-Kleine Landeskunde)

Während sich die Anzahl der Betriebe vergrößerte nahm gleichzeitig die Anzahl der Beschäftigten erheblich ab.

Nach 1989 erfolgte die Einstellung des größten Teils des erzgebirgischen Bergbaus. Durch die Stilllegung waren tausende Arbeitsplätze direkt, eine beträchtlichere Anzahl indirekt betroffen. Lediglich in zwei Bergwerken wird gegenwärtig untertägig Kalk gewonnen. Der Abbau von Gesteinen im Steinbruchbetrieb hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

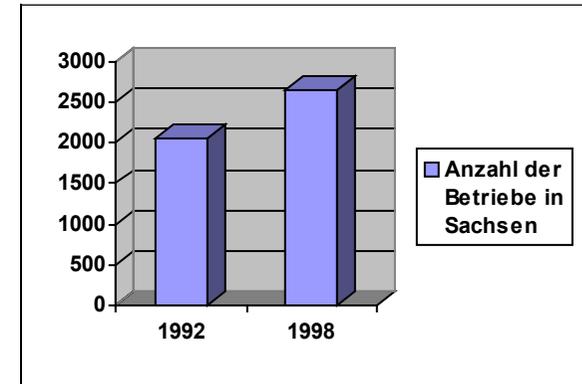


Diagramm 5: Anzahl der Betriebe in Sachsen 1992 - 1998 (Quelle: Regionales Entwicklungs- und Handlungskonzept Erzgebirge)

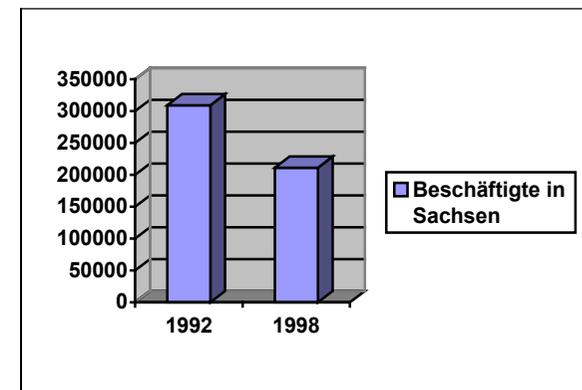


Diagramm 6: Beschäftigte in Sachsen 1992 - 1998 (Quelle: Regionales Entwicklungs- und Handlungskonzept Erzgebirge)

Das Montanwesen, über Jahrhunderte wichtigster Erwerbszweig im Erzgebirge, war stets starken konjunkturellen Schwankungen ausgesetzt. Einzigartigen Blütezeiten folgte langanhaltender Betrieb mit mäßigen Betriebsergebnissen. Daneben gab es auch Zeiten der völligen Stagnation. Die einheimische Bevölkerung, insbesondere in den großen Ballungszentren und Bergstädten, machte sich neue Erwerbszweige nutzbar. Dabei ist auch die historische Innovationsbereitschaft der Einwohner bemerkenswert.



Abbildung 15: Traditionelle Produktion Erzgebirgischer Volkskunst (Stracoland)

Bekannt ist das Erzgebirge vor allem durch seine holzverarbeitenden Industrien. Von der massenhaften Spielzeug-Produktion, als Ersatzbeschäftigungen für Rezessionserscheinungen im Montanwesen, einer Billig- und Massenproduktion, ent-

wickelte sich diese zu hochqualitativen international anerkannten Markenproduktion. Sowohl die Qualität als auch die Quantität hat sich im letzten Jahrzehnt bedeutend erhöht. Wieder reagiert diese Branche auf Rückgang des Montanwesens und anderer Industrien mit einem starken Wachstum.

Neben den Montanbetrieben lagen in der Vergangenheit die Schwerpunkte der Industrie bei der Textilindustrie, der Holzverarbeitung sowie beim Maschinen- und Fahrzeugbau. Der starke Wandel in den letzten Jahren führte zur Produktionseinstellung bei zahlreichen mittleren und Großbetrieben, aber auch von vielen historischen Kleinbetrieben.

Nach der Wiedervereinigung wurden die große Industriekomplexe bedeutungslos bzw. geschlossen. Nur wenige Großunternehmen konnten sich mit ihrer Produktion innerhalb kurzer Zeit auf die veränderten Anforderungen einstellen. Heute zeigt die Region eine Wirtschaftsstruktur mit großer Branchenvielfalt. Anstelle der ehemals großen Produktionseinheiten hat sich eine erhebliche Anzahl klein- und mittelständiger Unternehmen entwickelt. Diese Betriebe besitzen oft einen hohen Innovationsanteil. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind derzeit in Unternehmen mit Beschäftigtenzahlen unter 100 tätig. Auch die Industriedichte⁴ und der Industriebesatz⁵ sind in der Region beachtlich. Beide liegen deutlich über den

⁴ Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe pro km²

⁵ Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit > 20 Beschäftigte pro 100 EW

Zahlen der neuen Bundesländer! Die Umsatzentwicklung, die Exportquote sowie die Arbeitsproduktivität konnten kontinuierlich und erheblich gesteigert werden, liegen aber noch unter dem Durchschnitt von Sachsen bzw. der BRD. Das produzierende Gewerbe verzeichnete in den vergangenen 5 Jahren einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen um mehr als 10 % bei einer Steigerung der Dienstleistungsbereiche. Diese Tendenz aber auch die Größe entspricht dem Bundesdurchschnitt.

Der Strukturwandel von der Produktionsgesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft wird sich in der Region in den nächsten Jahren weiter bemerkbar machen.

Eine herausragende Stellung besitzen traditionell Zulieferungsbetriebe für Kraftfahrzeuge. Ihre Stellung wird durch die Kraftfahrzeugproduktionen (Mosel, Dresden sowie in Zukunft in Leipzig weiter ausgebaut). Aber auch High-Tech Industrien fanden in der Region ihre Produktionsstätten. Zu ihnen gehören Wacker-Siltronik AG Freiberg, Baier-Solar GmbH Freiberg, Freiburger-Compound-Materials GmbH. Auch die im Erzgebirge traditionsreiche Textilindustrie ist in den letzten Jahre stark ab- oder umgebaut worden. Gleiches trifft für den Maschinen- und Gerätebau und andere Industriezweige zu.

Traditionelle Hüttenbetriebe haben mit verändertem Profil ihre Position festigen können. Dazu gehören BUS Zinkrecycling GmbH Freiberg, Saxonia-Edelmetalle GmbH Halsbrücke oder die Nickelhütte Aue. Auch neue Gießereien entstanden.

Metallumformbetriebe, wie das Press- und Schmiedewerk Brand-Erbisdorf haben bisher alle Schwierigkeiten gemeistert.

Von den zahlreichen neuentstandenen Betrieben der Nahrungsmittelindustrie soll besonders auf die beiden Großbetriebe Molkerei Ehrmann AG und Freiburger Brauhaus AG Freiberg hingewiesen werden.

In der Region hat sich die Anzahl der Handwerksbetriebe in den letzten Jahren konstant erhöht. Das Erzgebirge gehört heute zu den zehn führenden Handwerksregionen Deutschlands. Besonders die Handwerksbetriebe der Holzverarbeitung konnten entsprechende Steigerungen aufweisen. $\frac{1}{3}$ der Handwerksbetriebe sind dem Elektro- und Metallgewerbe zuzuordnen. Diese Zweige haben auch den höchsten Anteil von entsprechenden Förderungen erhalten.

Die in der Region vorhandenen Betriebe haben in den letzten Jahren verschiedenste Investoren angezogen und hervorgebracht. 95 % der Investoren stammen aus der eigenen Region!

Die Anzahl der Gewerbeanmeldungen ist erheblich gesunken, liegt aber noch über den Gewerbeabmeldungen. Für in das Handelsregister eingetragenen Unternehmen ist eine positive Bilanz zu ziehen. In der Wirtschaftsregion Erzgebirge hat lediglich das Baugewerbe einen Rückgang des Unternehmensbestandes verzeichnen müssen. Hier traten auch die meisten Insolvenzen auf.

Im Erzgebirge wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue Gewerbegebiete errichtet. Dabei kann

festgestellt werden, dass die Auslastung dieser neuen Gewerbegebiete von Ost nach West zunimmt. Die Gewerbegebiete des Landkreises Annaberg sind nahezu ausgelastet und es gibt gegenwärtig Projekte zur Errichtung neuer Gewerbegebiete. Die Innovationsfreudigkeit ist in den letzten Jahren wieder gewachsen, was sich in einem Wiederanstieg der Anmeldung von Patenten zeigt.

Insgesamt werden jedoch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Aussichten von den einheimischen Unternehmen vorwiegend negativ beurteilt.

4.4.14 Beschäftigungsentwicklung

Der Beschäftigtenrückgang in der Wirtschaftsregion Erzgebirge fiel zwischen 1996 und 1999 zwar stärker als im Durchschnitt der BRD aus, war allerdings deutlich geringer als im Vergleich der neuen Bundesländer oder von Sachsen. Erhoffte Trendwenden der negativen Beschäftigtenentwicklung nach 1999 hielten nicht an. Daran sind besonders die starken Verluste im Baugewerbe beteiligt. Auch der öffentliche Dienst hat in den letzten Jahren im größeren Umfang Arbeitsplätze abgebaut. Sowohl das Baugewerbe, als auch das verarbeitende Gewerbe sind über dem Durchschnitt der BRD als auch des Freistaates Sachsen vertreten. Eine positive Entwicklung gab es in den Branchen der öffentlichen oder privaten Dienstleistung. Auch das verarbeitende Gewerbe konnte positive Bilanzen vermelden. Von Bedeutung für die Region ist das deutliche Anwachsen der Pendler zu den industriellen Zentren sowohl in Sachsen als auch in anderen Bundesländern.

Bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeichnet sich für das Erzgebirge eine Konsolidierung auf hohem Niveau mit einem hohen Frauenanteil ab (zwischen 17 und 19 %). Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil jugendlicher Arbeitsloser. Jugendarbeitslosigkeit und fehlende Ausbildungsplätze sind Hauptgründe für die hohen Auswanderungszahlen. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen liegt sowohl über dem Durchschnitt der BRD als auch von Sachsen. Eine Entlastung der hohen Arbeitslosenquote wurde durch den 2. Arbeitsmarkt erreicht. Der Anteil ist sehr hoch und entspricht 10 % der Gesamtbeschäftigten. Ohne den zweiten Arbeitsmarkt würde die Arbeitslosenquote etwa 25 % betragen!

Ein deutlicher Strukturwandel zugunsten eines Wachstums im Dienstleistungsbereich wird stattfinden.

Der Dienstleistungssektor beschäftigt gegenwärtig mehr als 50 % der Sozialversicherungspflichtigen und liegt damit sowohl unter dem Bundesdurchschnitt als auch dem sächsischen Durchschnitt.

Insgesamt konnte, gemäß der Entwicklung in Sachsen ein Ansteigen der durchschnittlichen Löhne verzeichnet werden. Das Verhältnis der Durchschnittsverdienste (Ø 2700 € in der BRD) beträgt davon in Sachsen etwa 88 % und im Erzgebirge etwa 85 %. Die Löhne bei kleinen Betrieben, beispielweise der Spielzeugherstellung, liegen teilweise erheblich unter diesen Angaben.

Auffällig und bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang das ausgeprägte Sparverhalten der

Erzgebirger, welches u.a. aus der unsicheren Entwicklung resultiert.

Grundsätzlich gilt, dass Kultur, Sport, Bildung oder ein abwechslungsreiches Vereinsleben sich nur entwickeln können, wenn dafür wirtschaftliche Rahmenbedingungen hinreichende Voraussetzungen bieten. Und diese sind bei der hohen Arbeitslosenquote sehr ungünstig.

Der demographischen Entwicklung zufolge werden die Arbeitskraftpotentiale in den nächsten Jahren gravierend abnehmen. Hier bietet sich eine Chance zur Senkung der Arbeitslosenquote.

5 „Montanregion-Erzgebirge“ (Bestandteile, Denkmale, Vergleiche)

5.1 Inhalt und Objekte der „Montanregion-Erzgebirge“

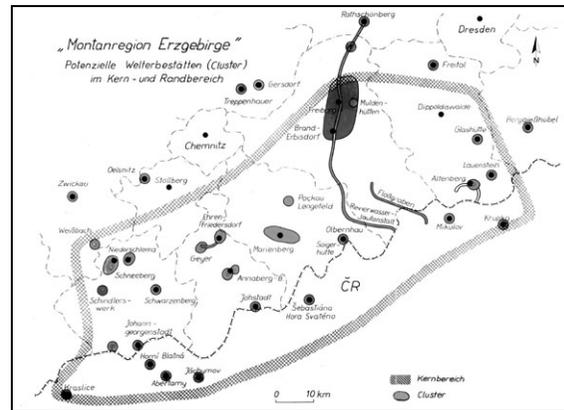


Abbildung 16:
Die Kernzone der „Montanregion-Erzgebirge“

Die „Montanregion-Erzgebirge“ ist eine einmalige geschlossene Kulturlandschaft. Über Jahrhunderte hat das Montanwesen die Wirtschaft und die gesamte Entwicklung dieser Landschaft geprägt. Die vielfältigen Zusammenhänge mit dem Montanwesen in allen Bereichen sind bis heute nachvollziehbar und haben auf allen Gebieten Zeugnisse hinterlassen. Zu ihnen gehören die zahlreichen technischen und baulichen Sachzeugen des Bergbaus, der Aufbereitung, der Verhüttung und der Verarbeitung, die Bergbaufolgelandschaften mit

ihren Haldenzügen oder die in historischen Strukturen erhaltene Siedlungskerne zahlreicher Bergbauzentren. Dabei handelt es sich sowohl um die kleinen Bergbauorte oder um die großen Bergstädte mit ihren sakrale und profane Bauten. Weiterhin umfassen die Sachzeugen, die mit der Entwicklung des Montanwesens in enger Verbindung stehenden historischen Objekte der Wasserkraftnutzung und des Transportwesens. Nicht zuletzt sind die umfangreichen wissenschaftliche Sammlungen und Archivbestände einmalige Sachzeugen der jahrhundertlangen Entwicklung. Viele der meist denkmalgeschützten Objekte, Denkmale, Ensembles und Stätten sind museal oder anderweitig erschlossen.

Sachsen gehört heute zu den Ländern mit einer außergewöhnlichen Denkmaldichte. Mit einem erheblichen Anteil, vor allem an technischen Denkmälern, ist die „Montanregion-Erzgebirge“ daran beteiligt. Auch auf die große Bedeutung, welche die verwaltungsrechtliche und technologisch und wissenschaftliche Entwicklung des Montanwesens im Erzgebirge sei hingewiesen.

Die Region entwickelte sich nicht gleichmäßig. Enormen Entwicklungsschüben, so bei neuen Erzfinden oder einer Neubelebung des Bergbaus, folgten Zeiten der Stagnation, der Rezension aber auch des Ausweichens auf andere Produktionen, bis wieder neue Blütezeiten des Montanwesens folgten.

Das Gebiet war über Jahrhunderte ein ökonomisches Zentrum des Landes Sachsen und bildete eine wichtige Grundlage für die politische, indus-

trielle aber auch kulturelle Entwicklung des Landes. Die montanistischen Leistungen der „Montanregion-Erzgebirge“ besaßen eine Ausstrahlung weit über die sächsischen Landesgrenzen. Sie gaben wesentliche Impulse für die Entwicklung in anderen europäischen Bergbaurevieren und nutzten gleichzeitig technische und technologische Entwicklungen anderer europäischer Montanreviere.

Nicht die große Anzahl der Einzelobjekte oder die Objekte selbst, so herausragend sie aus historischer, kultureller, künstlerischer oder wissenschaftlicher Sicht auch sein mögen, wären ein Grund für die Anerkennung als Weltkulturerbe. Die außergewöhnliche und umfassende Bedeutung dieser Region liegt in der vielfältigen Kombination und Verflechtung der einzelnen Sachgebiete und der erhaltenen Objekte.

Bereits jetzt stehen fast alle wesentlichen Einzelobjekte, Gruppen und Gebiete unter nationalem Schutz. Die Unterschutzstellung erfolgte sowohl als Einzeldenkmal, als Denkmalgruppe, als Flächendenkmal, als geschütztes Bodendenkmal oder als geschütztes Kulturgut.

Viele Objekte befinden sich in Natur- oder Landschaftsschutzgebieten oder sind selbst geschützte naturnahe Lebensräume.

Indirekt wird auch durch Gestaltungssatzungen ein Einfluss auf das Aussehen von Ort Bildern genommen. Denkmal-, Natur- und Landschaftsschutz aber auch Bodendenkmale sind eng miteinander verbunden oder sogar identisch.

Die Ziele von Denkmalschutz und Denkmalpflege bestehen in der möglichst unverfälschten und authentischen Erhaltung von Denkmälern. Damit erfolgt eine Sicherung der Identität von Orten, Städten, Landschaftsbildern und gleichzeitig aber auch eine Erhaltung der Identität der Bewohner.

Die Verbindungen zwischen Denkmalpflege und Tourismus bzw. Kultur sind vielgestaltig.

Denkmale stellen touristische Ziele dar, prägen charakteristisch die Landschaft und werden im Zusammenhang mit Kulturereignissen bzw. als Kulturstätten der unterschiedlichsten Art genutzt.

Bei den Besitzverhältnisse von Denkmalen sind alle Optionen von privatem, kommunalem, staatlichen oder körperschaftlichem Eigentum möglich.

Eine Vorauswahl wichtiger Denkmale erfolgte bereits in der UNESCO-Vorstudie. (vgl. Anlage 2)

5.2 Das Montanwesen und Verbindung zu anderen Fachgebieten

Analysiert man das umfangreiche Werbematerial zur „Montanregion-Erzgebirge“ stellt man fest, dass, dieses fast ausschließlich auf Bergparaden, bergmännisches Habit (Trachten/Uniformen) oder Besucherbergwerke ausgerichtet ist. Andere Fach- oder Sachgebiete werden allenfalls erwähnt. Selten finden sich Hinweise auf Wirkungen des Montanwesens sowohl in der eigenen Region als nach Außen.

In den vielfältigen Verbindungen des Montanwesens mit anderen Fachgebieten liegt eine Chance für die touristische Erschließung der Montan-

region. Im folgenden sollen die vielfältigen Verbindungen genannt und stichpunktartig erläutert werden.

Das Montanwesen hatte für die sächsische Geschichte über Jahrhunderte eine fundamentale Bedeutung und spielte bei politischen Entscheidungen und Vorgängen eine wichtige Rolle.

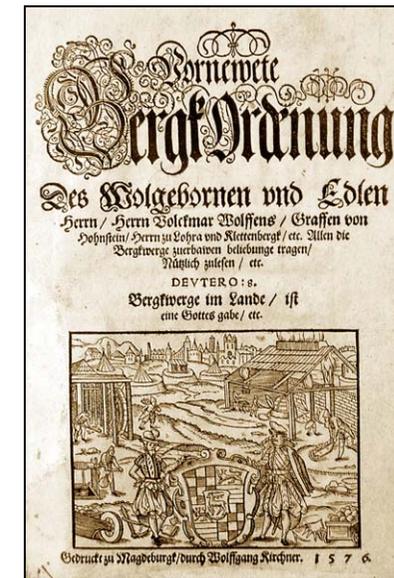


Abbildung 17:
Sächsische Bergordnung aus dem Jahr 1576
(Wissenschaftlicher Altbestand der Bibliothek der TU Bergakademie Freiberg)

Die rechtliche Stellung des Montanwesens zu Grund- und Landesherrschaft wurde über Rechts-

grundsätze durchgesetzt. Diese hatten nicht nur lokale oder regionale Bedeutung, sondern galten als beispielhaft für viele Zentren des Montanwesens in Europa. Die Geschichte des Montanwesens und des Bergrechts sind untrennbar miteinander verbunden. Durch einen besonderen Rechtstatus zeichneten sich die Bergstädte aus. Auch die Berg- und Hüttenleute unterstanden speziellen rechtlichen Regelungen.

In der gesamten Region sind viele Orte und alle Bergstadtgründungen auf das Montanwesen zurückzuführen.

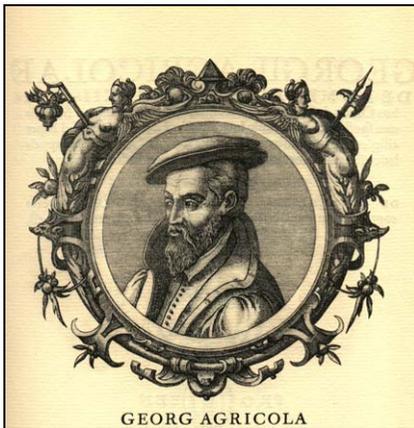


Abbildung 18: Der Begründer der Montanwissenschaften Georgius Agricola (1494-1555)

Mit dem Montanwesen der Region ist das Wirken namhafter Persönlichkeiten verbunden. Entweder wirkten diese direkt in einem der verschiedenen

Bereiche des Montanwesens oder waren in den Bergbauzentren tätig. Zu ihnen gehörten beispielsweise Ulrich Rülein von Calw, Georgius Agricola, Abraham von Schönberg oder Hans von Carlowitz.

Enge Zusammenhänge gab es zwischen dem Montanwesen und religiösen Angelegenheiten. Schutzpatrone des Bergbaus gaben Orten und Städten ihren Namen. Die Bergstädte waren es auch, die in der Reformation eine entscheidende Rolle spielten.

Wichtige Bergbauzentren führten zum Bau landes- oder grundherrlicher Bauwerke in deren Nähe. Besaßen sie ursprünglich eine Schutzfunktion, waren ihnen später andere Aufgaben zgedacht. Beispiele sind die Burg Frauenstein, die Freiburger Burg/Schloss Freudenstein oder Burg Stein bei Hartenstein. Wichtige Klostergründungen, beispielsweise das Kloster Altzella oder das Kloster Grünhain haben ebenfalls direkte Verbindungen zum Montanwesen.

Es gibt Zusammenhänge zwischen Montanwesen und Rüstungsproduktionen. Beispiele aus der Vergangenheit sind der Geschützguss der Freiburger Gießfamilie Hilliger, der Wolframitbergbau in der Zeit des 1. Weltkrieges in Zinnwald oder der Abbau von Uran zur Herstellung von Atombomben nach 1946 durch die SAG/SDAG Wismut.

Das Montanwesen und die Belastungen und die Umweltschädigungen führten dazu, dass man in den Jahrhunderten sowohl technische Lösungen suchte und fand. Es sind sehr frühe Umweltschutzmaßnahmen bekannt. Einige von ihnen

führten zur Entwicklung neuer Techniken, wie beispielsweise die Entwicklung des Schwefelsäurekontaktverfahren durch Clemens Winkler.



Abbildung 19: Die Hohe Esse der Hütte Halsbrücke, höchster Ziegelschornstein der Welt, wurde aus Umweltschutzmaßnahmen errichtet.

Auf die Handelsverbindungen zwischen den Bergbaustätten und den europäischen Handelszentren sei verwiesen. Metalle und Produkte des Montanwesens wurden in diesen verkauft, gleichzeitig wurde der Bergbau aus den Handelszentren zum beträchtlichen Teil finanziert.

Zwischen dem Handwerk und Gewerbe (Böttger, Stellmacher, Seiler, Korbmacher, Schmiede, Gerber, Pechsieder, Drahtzieher, Posamentierer, Zinngießer, Silber- und Goldschmiede etc.) bestanden enge Verbindungen. Das Montanwesen

benötigte viele Werkzeuge und Materialien. Gleichzeitig lieferte es Produkte zur Weiterverarbeitung. Bergbauzentren waren stets Zentren des Handwerks und Gewerbes. Nach den großen Bergbauperioden gab es zahlreiche Folgeindustrien.

Auch zwischen Bau- und Montanwesen gab es vielgestaltige Verbindungen. In diesem Zusammenhang sei auf eine Reihe von Festungsbauten hingewiesen, die auch mit der Hilfe von Bergleuten errichtet oder vorgerichtet wurden. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Brunnen der Festung Königstein, der Burg Stolpen oder der Augustusburg. Bergmännische Wasserhebungstechnik fand auch bei der Wasserversorgung in Stolpen Anwendung.



Abbildung 20: Schloss Wolkenstein bei der gleichnamigen Bergstadt

Anlagen des Montanwesens der Region gehörten zu den frühesten geschützten Industriedenkmalen.

In ihnen kommen die nachhaltigen Verbindungen zwischen Denkmalpflege und Montanwesen zum Ausdruck.



Abbildung 21: Bergfertiger Bergmann in einer wissenschaftlichen Abhandlung über bergmännische Krankheiten. (Wissenschaftlicher Altbestand der Bibliothek der TU Bergakademie Freiberg)

Zwischen dem Montanwesen und Gesundheitswesen gab es sowohl aufgrund der Schwere der Arbeit als auch der Gefährlichkeit zahlreiche Verbindungen. Verletzte oder geschädigte Bergleute bekamen durch den Büchsenpfennig Unterstützung, Krankengeld oder Begräbniskosten nach Unfällen wurden ebenso wie Rentenzahlungen an Hinterbliebene ausgezahlt. Die ersten Monographien von Berufskrankheiten stammen aus dem Montanwesen und sind mit den Namen von Ärzten

wie Paracelsus, Georgius Agricola oder Friedrich Henckel verbunden.

Organisation von Berg- und Hüttenleuten in Knappschaften oder Gewerkschaften ist durch die Traditionspflege in Bergparaden gegenwärtig. Diese Vereinigungen waren die Ausgangspunkte für die gleichnamigen Einrichtungen. Die Zusammenhänge zwischen Montanwesen und Schulen sind heute weitgehend vergessen. Alle großen Bergstädte zeichneten sich durch verschiedene Schulen mit hohem Niveau aus. Sehr früh gab es in den Bergstädten städtische Schulen. In diesem Zusammenhang ist das erste deutschsprachige Bergbaulehrbuch von Rühle von Calw zu nennen. Auch die Gründung der Freiburger Stipendienkassse und die der Bergakademie als älteste Einrichtung ihrer Art sowie die zahlreichen Bergschulen gehören dazu.

Verbindungen gab es auch zwischen dem Montanwesen und der darstellenden Kunst. Das Stadttheater Freiberg gilt als eines der ältesten Theater Deutschlands.

Auf die traditionellen Verbindungen zwischen dem Montanwesen und der Musik sei nur hingewiesen. Noch heute wird die bergmännische Musikkultur in beeindruckender Art und Weise gepflegt.



Abbildung 22: Bergmännische Musik wird in der Region intensiv gepflegt.

Mit dem Montanwesen sind neue Techniken, Technologien und Erfindungen verbunden. Maschinen wurden entwickelt, die sich im folgenden weltweit verbreiteten. Dazu gehören das Ehrenfriedersdorfer Kunstgezeug und das Nasspochwerk. Viele der heute in der Region vorhandenen traditionsreichen Betriebe verdanken ihre Entstehung dem Montanwesen.

Die Verbindungen zwischen Montanwesen und Landschaften sind besonders an den Bergbaufolgelandschaften offensichtlich. Sie stehen oft sowohl als Denkmal als auch als Biotop unter Schutz.

Zwischen Montanwesen und Wasserwirtschaft bestanden ebenfalls sehr enge Verbindungen. Um-

fangreiche wasserwirtschaftliche Anlagen wurden im gesamten Erzgebirge angelegt.



Abbildung 23: Kunstgraben der Freiburger Revierwasserlaufanstalt bei Mittelsaida

Zusammenhänge gab es auch zwischen dem Montanwesen und der Forstwirtschaft. Holz war eine wichtige Voraussetzung für Bergbau und Hüttenwesen. Die planmäßig betriebene Waldwirtschaft hat ebenso wie das weltweit erste Forstlehrbuch seinen Ausgangspunkt beim Montanwesen.

In der Region wurden viele wissenschaftliche Entdeckungen gemacht. Aus den Erzen des Erzgebirges wurden unter anderem folgenden Elemente entdeckt: Wismut Nickel, Wolfram, Skandium, Indium, Germanium und Uran. Auch zahlreiche Mineralien wurden hier erstmalig gefunden und bestimmt.

Das sächsische Vermessungswesen, samt den damit verbundenen Leistungen, hat ebenfalls seinen Ausgangspunkt beim Bergbau. Unter anderem sind wesentliche Bestände der markscheiderischen Leistungen, so Risse und Karten, Bestandteil verschiedener Archive.

5.3 Die „Montanregion-Erzgebirge“ im Vergleich mit anderen Montanregionen

Sowohl in Sachsen, in Deutschland als auch Europa gibt es eine Vielzahl historischer Bergbaugebiete. Sie sind nach den gewonnenen Rohstoffen zu unterscheiden.

Beispiele dafür sind: fossile Brennstofflagerstätten (Braun- oder Steinkohle, Erdöl, Erdgas), Salzlagerstätten (Stein- oder Kalisalze) oder Erzlagerstätten (Gold-, Silber-, Kupfer-, Blei-, Zink- oder Zinnerzlagerstätten). Die Lagerstätten sind meist lokal, seltener regional begrenzt.

Ihre Nutzung erfolgte, sofern die Lagerstätten bekannt waren, meist in Anhängigkeit vom Bedarf der jeweiligen Rohstoffe sowie den zur Verfügung stehenden Techniken und Technologien des Montanwesens. Nur wenige europäische Lagerstätten haben Betriebsperioden über mehrere Jahrhunderte vorzuweisen. Dazu gehören vor allem die Lagerstätten der Münzmetalle (Gold, Silber) aber auch Lagerstätten deren Rohstoffe man bereits seit Jahrhunderten benötigte (Salz, Zinn, Kupfer, Galmei).

Verschiedene europäische Regionen, die im Lauf von Jahrhunderten nachhaltig vom Montanwesen verändert wurden besitzen ebenso wie die „Montanregion-Erzgebirge“ einen reichen Bestand an historischen Sachzeugen und technischen Denkmälern.

Jede Montanregion hat ihre Besonderheiten, die in der Lagerstätte und den Techniken und Technologien des Montanwesens begründet sind. Viele der genannten Regionen haben inzwischen die Chance erkannt, ihre Montangeschichte touristisch zu erschließen und zu vermarkten.

Beispiele für andere bedeutende europäische Montanregionen sind: Der Harz, mit zahlreichen Bergstädten und einzelnen Lagerstätten. Von besonderer Bedeutung ist die Lagerstätte Rammelsberg und die Stadt Goslar, beide zusammen als UNESCO-Welterbe bestätigt. Zur bergmännischen Wasserwirtschaft des Harzes, dem sogenannten Harzer Wasserregal laufen derzeit Vorbereitungen zur Unterschutzstellung als UNESCO-Welterbe.

Das Mansfelder Land (Deutschland) mit seinen vielen Sachzeugen des Kupfererzbergbaus und der Verhüttung gehört ebenfalls zu den bedeutenden europäischen Bergbauregionen.

In der tschechischen Republik gibt es mit der Region um Příbram (Birkenberg, CR) eine ähnliche Montanregion. Hier befinden sich ebenfalls verschiedene polymetallische Lagerstätten (Gold, Silber, Blei, Uran) mit exzellenten Sachzeugen des Montanwesens, die derzeit restauriert und vorbildlich touristisch erschlossen werden.

Unweit von Prag befindet sich in der Umgebung von Kutná Hora (Kuttenberg, CR) ebenfalls ein europäisches Zentrum des historischen Erzbergbaus, hier vor allem mit der kulturhistorisch bemerkenswerten Altstadt.

Eines der wichtigen Zentren des europäischen Bergbaus befindet sich in der Slowakei im slowakischen Erzgebirge. Vergleichbar mit der „Montanregion-Erzgebirge“, sowohl lagerstättengenealogisch als auch bergbauhistorisch sind die Regionen um Schemnitz (Banská Štiavnica), Neusohl (Banská Bystrica), Herrengrund (Spana Dolina) und weiteren Orten. Auch hier sind in den letzten Jahrzehnten umfangreiche Maßnahmen der touristischen Erschließung festzustellen. Diese Montanregion bemüht sich ebenfalls um die Anerkennung als UNESCO-Kulturlandschaft.

Weitere wichtige europäische Montanregionen des Metallerzbergbaus befinden sich in den Vogesen (Frankreich), Kongsberg (Norwegen), Almaden (Spanien), Idria (Slowenien), Cornwall (England) Schwaz (Österreich) und Hüttenberg (Österreich).

Europäische Zentren der Salzgewinnung, man unterscheidet zwischen Stein- und Kalisalzbergbau, befinden sich zahlreich in Süd-, Mittel-, und Norddeutschland sowie Österreich. Von herausragender Bedeutung ist die Region um Wieliczka und Bochnia (Polen). Erstgenannte Region hat mit ihrem touristisch erschlossenem Besucherbergwerk ebenfalls bereits den Status UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Lagerstätten der fossilen Brennstoffe sind über Gesamteuropa verbreitet und haben den Cha-

rakter ganzer Landschaften verändert und geprägt. Als Beispiele für den Steinkohlenbergbau sollen Deutschland (Ruhrgebiet, Saarland), Südengland (Wales, Bristol, Kent) sowie Polen (Nieder- und Oberschlesien) genannt werden. Als UNESCO-Weltkulturerbe wurde im Jahr 2002 die Zeche Zollverein XII. (Deutschland/Essen) bestätigt.

Abschließend sollen zwei weitere UNESCO-Objekte des Montanwesens genannt werden. Dabei handelt es sich um das bedeutende Industriedenkmal „Völklinger Hütte“ (Deutschland-/Saarland) und die Montanregion des Silbererzbergbaus um Potosi (Bolivien).

Es ist zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren weitere Montanregionen um eine Anerkennung als Weltkulturerbe bemühen werden.

Das UNESCO-Projekt der „Montanregion-Erzgebirge“ besitzt eine Reihe von Vorzügen und Vorteilen gegenüber anderen Montanregionen. Dazu gehört, dass es sich um ein zweistaatliches Projekt zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik handelt.

Die Historische Ausstrahlung und Beeinflussung anderer Bergbaureviere sowie das fachlich-positive Image der „Montanregion-Erzgebirge“ in der gesamten Welt dauern bis heute an.

Das betrifft das Bergrecht, die Wissenschaft, die Technik und die Technologien. Auch die zahlreichen Denkmale, Sachzeugen und Zeugnisse sind für dieses Image verantwortlich.

Durch den im wesentlichen erst vor wenigen Jahren eingestellten Bergbau gibt es zahlreiche per-

sönliche Verbindungen der Einwohner der Region mit dem Montanwesen. Das Montanwesen hat kein Negativ-Image bei der Bevölkerung, im Gegenteil. Es ist beim größten Teil der Bevölkerung ein ausgesprochener Stolz auf die Montangeschichte des Erzgebirges festzustellen.

Umfangreiche wissenschaftliche historische Arbeiten zur „Montanregion-Erzgebirge“ sind bereits vorhanden.

Verschiedenste Einrichtungen beschäftigen sich mit der Erforschung der Montan- und Kulturgeschichte und können hervorragende Forschungsergebnisse aufweisen.

Sammlungen bewahren Objekte, Sachzeugen und Gegenstände des Montanwesens. Traditionell bestehen gute Verbindungen zu vielen anderen Montanregionen.

6 Marketing der „Montanregion-Erzgebirge“

6.1 Fremdenverkehr in der „Montanregion-Erzgebirge“ in der Historie

Tourismus im heutigen Sinn ist jung. Er hat seine Grundlage in alten Reiseformen, so den Bäder- und Pilgerreisen oder den Wanderjahren der Handwerksburschen. Einflüsse, wie die Romantik inspirierten zu Reisen. Der Tourismus entwickelte sich von einem Vorrecht des Bürgertums zu einem festen Lebensbestandteil der heutigen Industriegesellschaft. Das war sowohl in Sachsen als auch in anderen Gegenden gleich. Reisen in andere Distrikte verbanden beizeiten Erholung und Bildung. Sie dienten auch der Völkerverständigung. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jh. entwickelt sich das Reisen zu einem in den Jahresablauf eingeordnetem Freizeitverhalten. Bereits in dieser Zeit spielte das Erzgebirge für Sachsen eine dominierende Rolle, wobei besonders Kur- und Badeorte eine Spitzenstellung bei den Übernachtungen erreichten. Zu diesem Zweck errichtete man umfangreiche Bad- und Kuranlagen, so beispielsweise das Radiumbad Niederschlema, Radiumbad Joachimsthal oder Bad Gottleuba. Daneben entstanden zahlreiche Jugend- und Wanderherbergen.

Nach 1945 erfolgte in der DDR der Ausbau verschiedener Urlaubsgebiete zum Zweck der Erholung der Werktätigen. Auch das Erzgebirge war ein Schwerpunktgebiet. Zahlreiche Erholungsheime, vor allem unter dem FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) entstanden und wurden aus-

gebaut. Zur Deckung der großen Nachfrage richteten gleichzeitig zahlreiche Betriebe eigene, sogenannte Betriebsferienheime ein. Der Urlaub bzw. die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Ferien erfolgte mit einem ausgebauten Netz an Kinderferienlagern und Jugendherbergen sowie Camping- und Zeltplätzen. Im Vergleich zu den genannten Einrichtungen spielte das private bzw. gewerbliche Übernachtungswesen in Form von Hotels und Pensionen eine stark untergeordnete Rolle. Eine persönliche Komponente kam mit dem Aufkommen von Wochenendhäuschen und Datschen hinzu. Sei der Wende haben sich sowohl die Anforderungen an Fremdenverkehrseinrichtungen und Beherbergungsstätten als auch das Angebot an solchen stark gewandelt. Gleichzeitig hat sich sowohl das Konsumenten- als auch Reiseverhalten erheblich geändert. Inzwischen sind in der Region des Erzgebirge die notwendigen touristischen Strukturen entwickelt.

6.2 Das Erzgebirge als Heimat

Die Begriffe Heimat und Heimatpflege sind schwierig und haben sich im Lauf der Zeit in ihrer Bedeutung gewandelt. Historisch bezeichnete der Begriff Heimat im allgemeinen Sprachgebrauch den Geburts- oder Wohnort, allenfalls noch den Lebensbereich. Während der Zeit der Industrialisierung im 19. Jh. entstand die Heimatbewegung, der ein Anstieg der Heimatbegeisterung folgte. Dabei kam es zu verschiedenen Maßnahmen zum Schutz regionaler und heimattypischer Objekte, zu denen auch Objekte des Montanwesens gehörten.

In dieser Zeit arbeiteten unterschiedliche Vereine, die sich diesem Anliegen verpflichtet fühlten. Zwei der damals entstandenen Vereine arbeiten mit großem Engagement heute wieder. Dabei handelt es sich um den „Landesverein sächsischer Heimatschutz“ und den „Erzgebirgsverein“ (1878 gegr.) mit letzterer mit etwa 5000 Mitgliedern in 56 Zweigvereinen und in 16 Zweigvereinen außerhalb der Region. Beide Vereine haben periodisch erscheinende Zeitschriften mit beachtlichen Auflagen. Mit der Entstehung der „Heimatsbewegung“ begann auch eine intensive Vermarktung der Region, so der Traditionen, der Heimatmusik sowie der Heimatliteratur. Der Begriff Heimat wurde in der Zeit des Nationalsozialismus, später im Sozialismus als politisches und gesellschaftliches Instrumentarium eingesetzt. Heute hat die Auseinandersetzung um den Begriff und dem Inhalt der „Heimat“ sowie Heimat in Verbindung mit Identität wieder zugenommen. Der Begriff Heimat wird heute wie folgt verstanden:

„Bei aller Berücksichtigung von historischen, philosophischen, gesellschaftlichen und politischen Sichtweisen auf den Heimatbegriff und der Vielfalt der Deutungsinhalte kristallisiert sich heraus, dass „Heimat“ sich einer generellen Normung entzieht.

Deutlich wird jedoch, dass „Heimat“ für die Aneignung sozialer Räume, in denen sich die Menschen bewegen, steht. Damit definiert sich heute Heimat vor allem aus der Frage nach den sozialen Räumen des Lebens, von denen aus Vertrautheit und Fremdheit, von Vergangenheit und Zukunft,

von Intimität und gesellschaftlicher Identität von sozialem Wandel und der Suche nach Orientierungsgewissheiten.“⁶

Mit dieser Definition des Heimatbegriffes lassen sich auch Initiativen zur Heimatpflege Pflege erklären.

Darunter wird demzufolge der Schutz des natürlichen und sozialen Umwelt und die Pflege von Brauchtum sowie die Bewahrung, Erhaltung und Erschließung von Sachzeugen verstanden. Sie schließt die Darstellung von und Beschäftigung mit historischen Vorgängen ein. Heimatpflege heißt sich mit der Geschichte und oder Gegenwart der Region zu beschäftigen. Heimatpflege bedeutet aber auch die Beschäftigung mit Brauchtum. Heimat und Brauchtum bedingen sich. Mit der Historie und der Erforschung von Kultur und Brauchtum, mit historischen aber auch gegenwärtigen Lebensgewohnheiten und sozialen Wechselwirkungen beschäftigt sich die Volkskunde.

Brauchtum ist ursprünglich zeitgebunden und an historische Entwicklungen geknüpft. Die Pflege von Brauchtum, aber auch die Schaffung neuer (eigenständiger!) Bräuche machen die Region zu etwas Besonderem, schaffen also damit touristische Anreize.

Die Vertreter der Heimatpflege sind: Geschichts-, Heimat- und Ortsvereine, historische Interessengruppen, Ortschronisten, Heimatforscher und

Denkmalpfleger. Brauchtumpfleger sind beispielsweise Bergbrüderschaften (bergmännisches Habit) oder traditionell betriebenes Handwerk. Kaum voneinander zu trennen sind die Beziehungen zwischen Heimat- und Denkmalpflege.

Oft fühlen sich Einzelpersonen oder Vereine für die Erhaltung von Denkmalobjekten zuständig. Sie rücken Denkmale in das Bewusstsein der Bevölkerung. Viele Objekte wurden dadurch vor einer Zerstörung bewahrt. Auch das hat in der „Montanregion-Erzgebirge“ eine lange Tradition.

Brauchtumsfeste wurden und werden in den letzten Jahren wiederbelebt. Hunderte gibt es in der Region. Viele von ihnen sind zeitgebunden (Maifeste, Erntedankfeste, Pyramidenfeste oder Weihnachtsmärkte). Grundsätzlich gilt die Feststellung, dass heimatpflegerische Aktivitäten tourismusfördernd sind!

Die häufigste Form der Interessenzusammenschlüsse sind Vereine, deren größte Probleme in ihrer finanziellen Ausstattung und in der Nachwuchsgewinnung liegen.

Der Anteil von jugendlichen Heimatpflegern ist sehr klein. Interessanterweise gilt diese Aussage nur eingeschränkt bei Vereinen, die sich mit der Montangeschichte oder mit technischen Objekten beschäftigen.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf die zahlreichen Mitglieder in den Bergbrüderschaften und Knappschaften sowie in bergmännischen Musikgruppen verwiesen.

⁶ Heimat- Analysen, Themen, Perspektiven, Bundeszentrale für politische Bildung, 1. Bd. Schriftenreihe 249/1, Bonn 1990

6.3 Die landschaftliche und kulturhistorische Attraktivität der „Montanregion-Erzgebirge“

Für den Touristen ist die Attraktivität einer Landschaft ein wichtiger Reisegrund. Sie behauptet sich noch immer vor den künstlichen oder virtuellen Orten, deren touristische Bedeutung wächst. Die Landschaft kann sowohl Beschäftigungsgegenstand als auch Kulisse sein. Viele Freizeitbeschäftigung finden in der Landschaft statt oder hängen mit ihr zusammen.

Grundsätzlich wird zwischen einer Natur- und einer Kulturlandschaft unterschieden. Mit der „Montanregion-Erzgebirge“ ist eine bedeutende Kulturlandschaft mit einem großen Naturraumpotential vorhanden.

Der Attraktivitätsindex der Region liegt über dem der Bundesrepublik. Dieser setzt sich aus dem Zerschneidungsgrad der Landschaft, dem Bewaldungsgrad, der Reliefenergie sowie den vorhandenen Wasserflächen zusammen. Weiterhin besitzt die Region einen hohen touristischen Erschließungsgrad, der aber noch verbesserungswürdig ist. Der touristische Erschließungsgrad setzt sich aus der eigentlichen Infrastruktur und der freizeitrelevanten Infrastruktur zusammen. Letztere umfasst die institutionellen Tourismusorganisationen, das Hotel- und Gastgewerbe, die Museumslandschaft und die vorhandenen Veranstaltungsangebote. Sie schließt auch Freizeitanlagen, Wanderwege, Heil- und andere Bäder sowie vieles andere ein. Die Region zeichnet sich dadurch aus, dass es genügend

Angebote sowohl im Sommer- als auch im Winterhalbjahr gibt.

Das Bioklima des Erzgebirges, zwischen reizstark und reizmäßig, wird günstig beurteilt. Lediglich durch den hohen Verdichtungsraum im Westerzgebirge wird das Klima teilweise als belastend eingestuft. Von Bedeutung für eine Region sind staatlich anerkannte Kur- und Erholungsorte⁷. Interessanterweise bestehen zahlreiche direkte Verbindungen zum Montanwesen. Zum Teil handelt es sich um Orte, die ihre Entstehung oder ihr Wachstum diesem verdanken.

Lkr. Annaberg

Bärenstein, Ehrenfriedersdorf, Jöhstadt, Königswalde, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schmalzgrube (b. Jöhstadt), **Schlettau, Steinbach** (b. Jöhstadt) sowie **Thum**

Lkr. Freiberg

Augustusburg, **Cämmerswalde**, (b. Neuhausen), **Frauenstein**, Nassau (b. Fauenstein), Hetzdorf (b. Niederschöna), Neuhausen, Rechenberg-Bienmühle, **Sayda**

Mittlerer Erzgebirgskreis

Görsdorf (b. Pockau), Lengefeld, **Pobershau, Pockau, Seiffen, Wolkenstein**

⁷ vgl. „Bekanntmachung des SMWA zum Gesetz über die staatliche Anerkennung von Kurorten und Erholungsorten im Freistaat Sachsen“ vom 15.02.1999 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 12 v. 25.03.1999

Landkreis Aue-Schwarzenberg

Bockau, Carlsfeld, **Johanngeorgenstadt, Sosa** und Wildenthal (b. Eibenstock)

bedeutende Städte für Städtetourismus
(lt. Landesentwicklungsplan)

Freiberg, Annaberg (geplant)

Legende:

Orte mit **wesentlicher montanhistorischer Bedeutung** für die „Montanregion-Erzgebirge“

Orte mit **montanhistorischen Bezügen** zur „Montanregion-Erzgebirge“

Kurorte mit Bädern haben im Erzgebirge sind sowohl auf sächsischer-, vor allem aber auf tschechischer Seite eine lange Tradition. Die sächsischen meist ganzjährig nutzbaren Objekte sind nicht im notwendigen Maß bekannt. Traditionsreiche und neu errichtete Heilbäder auf deutscher Seite befinden sich beispielsweise in Warmbad Wolkenstein (Silber-Therme), Thermalbad Wiesenbad, Niederschlema, Altenberg oder in Bad Gottleuba/Berggießhübel. Weiterhin gibt es zahlreiche neuerrichtete Erlebnisbäder so in Marienberg, Annaberg-Buchholz, Seiffen oder Freiberg. Daneben gibt es zahlreiche Staugewässer als Badeteiche. Sie haben Ursprung oft in der historischen bergmännischen Wasserwirtschaft. Zu ihnen gehören die Galgenteiche (Altenberg), der Mittlere Großhartmannsdorfer Teich (Großhartmannsdorf), der Greifenbachstauweiher (Ehrenfriedersdorf) und der Filzteich (Schneeberg-Neustädtel).

In der Region werden untertägige Grubenbaue zu medizinischen Zwecken sowohl in Freiberg als auch in Ehrenfriedersdorf genutzt. Auch auf die Nutzung unterirdischer Grubenbaue für Konzerte (Zinnwald, Miltitz, Pöhla) sei hingewiesen.

In der „Montanregion-Erzgebirge“ bestehen viele nationale Schutzgebiete. Dabei handelt es sich sowohl um Natur-, Landschafts-, Vogelschutzgebiete sowie um den Naturpark Erzgebirge-Vogtland.

Der genannte Naturpark ist eines von drei sächsischen Großschutzgebieten. In der gesamten Bundesrepublik sind 75 Großschutzgebiete ausgewiesen. Der Naturpark dient der Erholung, besonders unter Berücksichtigung der nahliegenden Verdichtungsräume. Er besitzt Landschafts- und Naturschutzfunktionen. Dabei ist zu erinnern, dass es sich bei dem Naturpark um eine Kulturlandschaft und nicht um eine unberührte Naturlandschaft handelt. Großschutzgebiete in der Bundesrepublik sind meist identisch mit strukturschwachen Gebieten bzw. mit Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, so auch der Naturpark Erzgebirge-Vogtland. Die bereitgestellten finanziellen Mittel müssen im Interesse der Wirtschafts- und Tourismusförderung eingesetzt werden. Gleichzeitig ist dem Anliegen des Naturparks Rechnung zu tragen.

Die „Montanregion-Erzgebirge“ zeichnet sich durch einen dichten Denkmalbestand und einen umfangreichen Museumsbestand aus. Letzterer umfasst sowohl thematische Museen jeglicher Art als auch Freilichtmuseen. Denkmale werden nach

heutiger Auffassung möglichst an ihrem Originalstandort im Kontext mit der umgebenden Landschaft erschlossen. Mit den Denkmälern werden die Kulturzeugnisse vergangener Zeit bewahrt und möglichst zugänglich gemacht. Eine sinngemäße Art des „Freilichtmuseums“, der Begriff ist hier etwas irreführend, sind die Besucherbergwerke. Untertägige Originalaufführungen werden meist unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten touristisch erschlossen. Sowohl der Umfang als auch die inhaltliche Breite der in der „Montanregion-Erzgebirge“ vorhandenen montanhistorischen Anlagen stellt ein außergewöhnliches Alleinstellungsmerkmal dar.

Technische und andere Denkmale, Museen und Bergbauanlagen lassen sich in Objekte mit lokaler, regionaler aber auch überregionaler Bedeutung einteilen. Ausgewählte Objekte sind Kernelemente für das geplante UNESCO-Weltkulturerbeprojekt. Das Interesse für den Besuch derartiger Museen ist auf hohem Niveau stabil. Die touristisch stark frequentierten Objekte geben Impulse für die regionale Wirtschaft und dienen daher auch als effektvolle Mittel der Regionalpolitik.

Wandern, Radfahren und Reiten in der „Montanregion-Erzgebirge“ sind für viele Touristen die Hauptbeschäftigungen bei ihrem Urlaub. Das Erzgebirge besitzt neben dem Vogtland und dem Elbsandsteingebirge ein ausgezeichnetes dichtes Wandernetz. Die Fern- und Hauptwanderwege sind ebenso wie lokale Rundwanderwege markiert und ausgeschildert. Von der „Montanregion-Erzge-

birge“ gibt es eine Reihe ausgezeichneter Wanderkarten.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche neue Radwanderwege erbaut und entsprechendes spezielles Kartenmaterial veröffentlicht. Schwierigkeiten sowohl bei der Anbindung an Kreisgrenzen als auch an gleichartige grenzübergreifende Wanderwege konnten oder müssen noch durch überregionale Zusammenarbeit geklärt werden.

6.3.1 Tourismusförderung und die Strukturen

Der Tourismus ist als Wirtschaftszweig in den Verwaltungsstrukturen der Wirtschaftsförderung Sachsens angesiedelt. Bei den lokalen aber auch regionalen Planungen nimmt der Tourismus, einen hohen Stellenwert ein und ist darin fest integriert. Ein Großteil der mit dem Tourismus in Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Tätigkeiten gehört zu den Dienstleistungsbereichen. Der Tourismus in Sachsen bewirkt derzeit einen jährlichen Gesamtumsatz von 4 Mrd. €. Er erwirtschaftet 1,9 Mrd. € Einkommenseffekt und ein Steueraufkommen von 220 Mio. €. Insgesamt beschäftigt der Tourismus 42.000 Menschen. Das sind mehr Menschen als in der Landwirtschaft, beim Maschinenbau oder in der Elektroindustrie tätig sind.

Der Tourismus ist im Jahre 2002 in Sachsen stark zurückgegangen. Diese Tendenz war bereits vor dem Hochwasser deutlich festzustellen. Die Übernachtungszahlen in Sachsen gingen in der ersten Jahreshälfte um 9,1 % zurück. Der Wegbruch des Tourismus war nach den Hochwasserereignisse im

August wesentlich stärker. Als erste Konsequenz erhöhte das Land Sachsen, trotz schwieriger Haushaltslage, die Tourismus-Marketing Zuschüsse bedeutend. Sachsen war bereits auf Tourismus-Messen in der zweiten Hälfte des Jahres 2002 deutlich stärker, als in den vergangenen Jahren, vertreten.

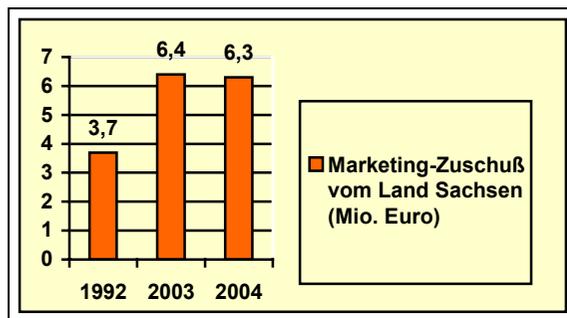


Diagramm 7: Erhöhung der Marketing-Zuschüsse vom Land Sachsen
(Quelle: Freie Presse 19.11.2002, S. 2)

Die Organisationsstrukturen beim Landestourismus sind das Hilfsmittel um das Tourismusimage der Region mit Inhalt zu füllen. Wichtig ist eine gemeinsame Festlegung von Schwerpunkten für das Tourismus- und Standortmarketing sowohl auf Landes- als auch auf regionaler Ebene. Bei den sächsischen Schwerpunkten muss die „Montanregion-Erzgebirge“ in der Zukunft eine wichtige Position einnehmen.

Auch innerhalb der „Montanregion-Erzgebirge“ muss eine Schwerpunktsetzung bei der Bündelung

der Kräfte erfolgen. Nur so kann sich die Region touristisch etablieren. Die Schwerpunktsetzung kann inhaltlicher Art sein. Solche Schwerpunkte sind beispielsweise: Kulturtourismus, Städtetourismus, Industrietourismus, Naturtourismus, Bildungstourismus, Landtourismus, Wander- und Radwandertourismus oder Gesundheitstourismus. Eine andere Schwerpunktsetzung kann nach regionalen Gesichtspunkten erfolgen. Die Abstimmungen der Schwerpunkte müssen sowohl zwischen den Tourismus- und Objektverantwortlichen einerseits und den politischen Landesvertretern andererseits erfolgen.

Dabei ist folgende Reihenfolge notwendig. Als erstes müssen die Schwerpunkte, Inhalte und Konzepte erarbeitet werden, dann ist die entsprechende Infrastruktur entwickeln und diese ist nachfolgend entsprechend zu vermarkten. Marketingvertreter sollten aber bereits von Beginn einbezogen werden.

Die Aufgabe der Tourismusförderung nimmt auf Landesebene der Landestourismusverband Sachsen e.V. wahr. Dieser ist für sachsenweite Marketingkonzepte zuständig. Daneben gibt es regionale Tourismusverbände, deren Wirkungsbereich nicht mit Landkreisgrenzen identisch sind. Tourismusverbände beabsichtigen, die Regionen unter einheitlichen Tourismusleitbildern zu vermarkten. (vgl. Anlage 3)

Die „Montanregion-Erzgebirge“ wird von folgenden touristischen Fremdenverkehrs- und Werbegemeinschaften betreut:

Östliches Erzgebirge
Silbernes Erzgebirge
Niederes Flöhatal/Zschopautal
Mittleres Erzgebirge
Chemnitz und Umgebung
Obererzgebirge
Westerzgebirge
Am Scheibenberg
Silberland Erzgebirge
Oberes Erzgebirge
Preßnitz/Schwarzwassertal
Greifensteingebiet sowie
Am Auersberg.

Neben diesen Tourismusverbänden gibt es zahlreiche kommunaler Fremdenverkehrsämter.

In einigen Fällen werden diese durch Tourismus- oder Fremdenverkehrsvereine, die sich ebenfalls um die Vermarktung und Erschließung bemühen, ersetzt. Örtlich, so beispielsweise in Freiberg, gibt es beide parallel. Sowohl von den Fremdenverkehrsämtern als auch von den Fremdenverkehrsvereinen wird Informations- und Werbematerial entwickelt, erstellt und vertrieben bzw. werden kulturelle Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Die sächsische Tourismus und Marketinggesellschaft Sachsen mbH (TMGS) ist für die Erstellung von sachsenweiten Themenkatalogen, inzwischen in einem neuen einheitlichen Outfit mit 60 buch-

bare Pauschalangebote und einer deutschlandweiten Pressekampagne, verantwortlich. Diese Themenkataloge, aber auch anderes Werbematerial werden hochwertig in hohe Auflagen hergestellt. Angebote, Ziele aber auch Touren sind thematisch geordnet. Gleichzeitig organisiert die Gesellschaft Teilnahmen an Tourismussmessen.

Die Fremdenverkehrsgemeinschaft „Silbernes Erzgebirge“ e.V. hat ihren Hauptsitz in Annaberg und eine Zweigstelle in Brand-Erbisdorf. Sie erstellt ebenso Werbematerialien für den Tourismus und vertritt die Region auf Tourismussmessen. Auch der „Tourismusverband Erzgebirge e.V.“ nimmt übergreifend im Interesse von Einzelverbänden und Tourismuseinrichtungen den Besuch von Tourismussmessen war. Ihm obliegt ebenfalls die Entwicklung von Werbematerial, die Herstellung des Gastgeberverzeichnis, Wanderkatalogen, sowie Erarbeitung der Gästezeitung „Reisezeit Erzgebirge“. Die Werbematerialien werden mit finanziellen Zuschüssen Landes- bzw. kommunalen Zuschüssen erstellt bzw. finanzieren sich aus Werbebeiträgen.

Städte und Kommunen in denen Tourismus eine wirtschaftliche Größe ist, besitzen eigene Stadtinformationen bzw. Fremdenverkehrsämter. Ihre Aufgaben besteht in der Erstellung und Verteilung von Informations- und Werbematerial, der Beratung von Touristen vor Ort sowie Organisation der Durchführung kultureller Höhepunkte der Region.

Auch die Industrie- und Handelskammer hat sich der Verbesserung der touristischen Infrastruktur

angenommen und besitzt einen eigenen Tourismusausschuss.

Partner überregionaler touristischer Vermarktung ist die Deutsche Zentrale für Tourismus mit deren Hilfe gegenwärtig für Deutschland auf dem asiatischen und amerikanischen Markt geworben wird. Wichtig ist ein zentrales Auftreten bei großen Veranstaltungen, wie beispielsweise der Tourismusbörse in Berlin. Kleine Gemeinden und Städte können sich nur eingeschränkt, beispielsweise über die neuen Medien, international vermarkten. Damit sind jedoch nur einzelne Zielgruppen erreichbar. Die Lösung liegt bei der Mitarbeit in überregionalen Werbegemeinschaften und Netzwerken.

6.3.2 Die Silberstraße

Eine wesentliche Einrichtung bei der touristischen Vermarktung der Region ist die Silberstraße, die erste sächsische Touristenstraße. Mit einer Gesamtlänge von 230 km führt sie von Westsachsen bis nach Dresden. Zahlreiche Städte, so Zwickau, Schneeberg, Aue, Schwarzenberg, Annaberg-Buchholz, Wolkenstein, Marienberg und Freiberg einschließlich Dresden sind einbezogen. Mit dieser Touristenstraße ist beabsichtigt, die historische, ökonomische und kulturelle Entwicklung der „Montanregion-Erzgebirge“ dem Touristen nahe zu bringen.

Zu dieser Touristenstraße sind bereits zahlreiche Bücher und andere Publikationen erschienen.

Die Silberstraße hat aus verschiedenen Gründen nicht die Bedeutung, die ihr als Ferienstraße eigentlich zukommen müsste.

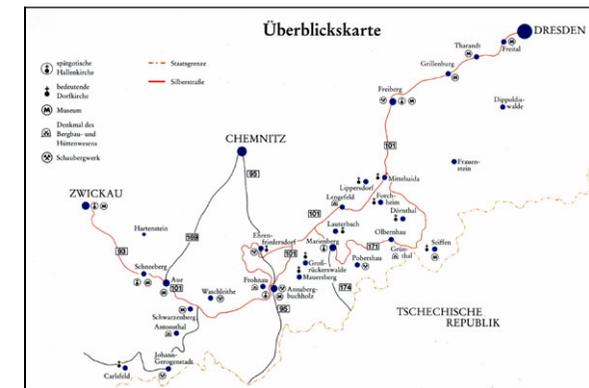


Abbildung 24: Verlauf der Silberstraße (Quelle: Die Silberstraße in Sachsen)

Die Leitbeschilderung beschränkt sich auf den Streckenverlauf. An den einzelnen Standorten, beispielsweise in den Städten, sind zu wenig Beschilderungen vorhanden. In der Region selbst wird die Ferienstraße nicht im notwendigen Maß als Ferienstraße wahrgenommen und akzeptiert. Hier zeigt sich ein klares Identifikationsproblem. Nur wenige Publikationen aus der Region verwenden das Logo der Silberstraße.



Abbildung 25: Leit- und Hinweisschild mit dem Logo der Silberstraße

Das Problem liegt zum großen Teil in der Bezeichnung der Straße selbst. Die Silberstraße berührt und durchquert viele bedeutende Zentren des Silberbergbaus. Aber zahlreiche Sachzeugen gehören eben nicht zum Silber-, sondern waren Eisen-, Kobalt-, Zinn-, Kalk-, Uran- u.a. Bergbau. Hier ist natürlich eine Identifikation mit dem Begriff schwierig. Das trifft beispielsweise für Aue, Schwarzenberg, Ehrenfriedersdorf, Geyer, Lengefeld, Olbernhau oder Seiffen zu.

Die Silberstraße in ihrer heutigen Gestalt ist ein Marketing-Produkt, denn eine „Silberstraße“ gab es lediglich zwischen Zwickau und Schneeberg sowie Dresden und Freiberg⁸.

⁸ Hier aber nicht unter dieser historischen Bezeichnung!

Inhaltlich wäre zwar eine Umbenennung in „Straße des Montanwesens“ zu befürworten, touristisch ist jedoch der Begriff „Silberstraße“ eindeutig attraktiver. Dieser Begriff ist bereits geprägt, ausgeschildert und ein fester Bestandteil von touristischen Karten. Allerdings sollte der Begriff der Silberstraße neu definiert werden. Silber steht zum einen natürlich für die Silberlagerstätten, zum anderen sollte Silber im Sinn von „Wert aus dem Bergbau“ propagiert werden.

Es ist sicher notwendig sowohl die Vermarktungsstrategie vor allem aber die Vermarktungsintensität ändern. Die Silberstraße muss, sollte sie auf Dauer bestand haben, die Anzahl ihrer Angebote erhöhen und ihre Bedeutung im Sinn einer Kulturstraße ausbauen. Sie kann einer der beim touristischen Leitbild der Region geforderten Dachmarken entsprechen.

6.4 Tourismustrend und Marktentwicklung in der „Montanregion-Erzgebirge“

Sachsen hält innerhalb der beliebtesten Reiseziele in Deutschland den 11. Platz. Obwohl Sachsen eine Grenzregion ist, liegt trotzdem der Anteil ausländischer Besucher nur bei etwa 50 % des bundesdeutschen Durchschnitts.

Eine der beliebtesten Tourismusregionen Sachsens ist das Erzgebirge. Auch hier sind die Beschäftigungs- und regionalwirtschaftliche Effekte des Tourismus hoch. Man geht davon aus, dass jeder Tagesgast 25 € jeder Übernachtungsgast 125 € in der Region lässt, vermutlich sind die wirklichen Ausgaben höher.

Seit 1994-2001 stieg die Anzahl der Übernachtungen, aber im gleichen Zeitraum hat sich das Angebot an Übernachtungskapazitäten weiter erhöht. Damit sinkt, trotz steigender Übernachtungszahlen, die Auslastungsquote der Übernachtungen. Vor allem Übernachtungen im mittleren Preissegment sind gefragt. Der Übernachtungsanteil bei Freunden und Verwandten wird im Erzgebirge relativ hoch eingeschätzt und beträgt nach behutsamen Schätzungen mindestens 25 % aller Übernachtungen.

Bereits 2001 wurde im Gaststättengewerbe ein deutlicher Umsatzrückgang, dem unmittelbar auch ein Beschäftigungsrückgang folgte, festgestellt. Dieser hat sich im Jahr 2002 weiter verstärkt. Die gleiche Tendenz zeigt sich, nicht ganz so ausgeprägt, bei den Hotels.

In der Region findet sich zunehmend eine Spezialitäten- und Erlebnisgastronomie. Einige sehr aktive Objekte integrieren sich beim Tourismussektor.

Eine große Bedeutung haben die Kurzzeittouristen und Naherholungssuchenden aus den eigenen oder angrenzender Regionen. Eine wichtige Größe für Tagestouristen ist die Fahrzeit von maximal 1-1,5 h Stunden bis zum Ziel. Viele Punkte des Erzgebirges sind von den Ballungszentren Dresden, Leipzig und Chemnitz in dieser Zeit nicht erreichbar und demzufolge uninteressant.

Regionale wirtschaftliche Probleme oder Befürchtungen wirken sich umgehend auf den Tourismus, insbesondere den Tagestourismus aus. Die Gründe liegen in einer derzeit ausbleibenden Konjunktur und in der konstant hohen Arbeitslosigkeit. Nicht

zuletzt zeichnen vor allem geringe wirtschaftliche Erwartungen dafür verantwortlich.

Eine Abfall der Besucherzahlen ist auch bei den zahlreichen Kultureinrichtungen festzustellen.

In den nächsten Jahren wird in Deutschland eine wachsende Inlandsnachfrage beim Tourismus erwartet. Der Urlaubstrend verlagert sich zum Urlaub im eigenen Land. Das ist unter anderem durch Ängste im Zusammenhang mit terroristischen Anschlägen begründet.

Eine bereits vorhandene Tendenz zu häufigeren aber kürzeren Reisen und Kurzurlaub wird sich in Zukunft verstärken. Gleichfalls ist ein Anwachsen vor allem im Bereich Tagestourismus zu erwarten.

Auch der gegenwärtige Trend zum Aktivurlaub und aktiver Freizeitgestaltung wird an Bedeutung gewinnen. Für entsprechende Angebote bieten sich natürlichen Gegebenheiten der Region, so beispielsweise die Nutzung der Waldgebiete, an. Durch einen steigenden Bevölkerungsanteil der Senioren wird auch ein Wachstum bei Tourismus dieser Altersgruppe auftreten.

Sowohl im gesamtdeutschen Trend als auch im Erzgebirge ist ein verstärktes Interesse an Bildungstourismus festzustellen. Damit könnte wieder ein Besucheranstieg in Museen und musealen Einrichtungen verbunden sein.

Sowohl im nationalen als auch internationalem Bewusstsein haben dabei die, als Welterbe anerkannten Objekte eine Schlüsselstellung. Eine internationale Wertschätzung von Objekten führt interessanterweise zu einem verstärkten Interesse

aus der eigenen Bevölkerung. Untersuchungen an deutschen UNESCO-Objekten zeigen, dass über die Hälfte der Besucher aus der näheren Region oder dem gleichen Bundesland kommen. Auch insofern kann das UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“ für die Region dafür eine gewichtige Rolle spielen. In der eigenen Region besteht bei UNESCO-Projekten oft eine ungenügende Rückendeckung bzw. für das Vorhaben keine Akzeptanz. Die „Montanregion-Erzgebirge“ besitzt bereits heute, im Unterschied zu vielen anderen Gegenden, eine ausgesprochene Unterstützung durch die eigene Bevölkerung.

Die „Montanregion-Erzgebirge“ weist eine Vielzahl von Alleinstellungsmerkmalen auf. Das sollte sowohl bei der Abgrenzung von anderen Regionen als auch die Festlegung von Schwerpunkten bei der touristischen Vermarktung berücksichtigt werden. Alleinstellungsmerkmale verstärken das Interesse an diesen Objekten.

Viele der touristischen Angebote sind im Kulturbereich angesiedelt und sind Anlass für den Besuch der Region. Das kulturelle Angebot wird beispielsweise bei der Musik sichtbar. Neben den unzähligen Konzerten in der gesamten Region gibt es eine Reihe großer Festivals.

Dazu gehört seit 1993 das Sächsisch-Böhmische Musikfestival, das Fest alter Musik im Erzgebirge oder ARTMONTAN ebenso wie die Gottfried-Silbermann-Tage und die Freiburger Jazz-Tage. Event-Veranstaltungen gelten als Höhepunkt der Kulturarbeit.

In der Region gibt es eine Vielzahl von regionale Dorf-, Stadt- und Volkfesten. Größtes Fest ist im Sommer die Annaberger Kät (seit 1519). Mit 300.000 Besuchern gehört sie zu den 10 größten Volksfesten in der BRD.

Beim thematischen Tourismus sind bereits positive Ansätze vorhanden, aber noch nicht ausgeprägt. Zu thematischen Veranstaltungen sind außergewöhnlich hohe Besucherzahlen zu verzeichnen. Zu diesen gehören beispielweise der „Tag des traditionellen Handwerks im Erzgebirge“. Mehr als 150 Handwerker Betriebe und Einrichtungen in der gesamten Region zeigen mit hohem Schauwert ihr Können. Interessanterweise kommt die Mehrzahl der Besucher aus der eigenen Region!

Verschiedene Veranstaltungen haben direkte Verbindungen mit dem historischen Montanwesen. So werden zahlreiche Musik und andere Kulturveranstaltungen vor ungewöhnlicher Kulisse, beispielsweise unter Tage veranstaltet. Die Tendenz, wichtige Objekte als Kulisse zu nutzen, birgt jedoch auch Gefahren in sich.

Interessant sind langlebige Gewohnheiten, beispielsweise beim Verkauf „Erzgebirgischer Volkskunst“, von der jeder zweite Deutsche mindestens einen Artikel besitzt. Drei Viertel in werden in Fachläden der Region, und ein Viertel auf Weihnachtsmärkten verkauft. Lediglich 1 % der verkauften Produkte werden über das Internet oder Versandhandel veräußert. Noch immer wird davon ausgegangen, dass das Marktpotential allein in Deutschland ist mindestens doppelt so hoch, als der Verkauf ist.

Mit der geplanten EU-Erweiterung werden die finanziellen Unterstützungen der heutigen Randregionen sich in andere Gebiete verlagern. Bis dahin ist die Tourismusregion zu etablieren! Der vorgesehene EU-Beitritt der Tschechischen Republik wird enorme wirtschaftliche als auch touristische Auswirkungen haben. Die EU-Erweiterung ist als Chance zu begreifen, denn die „Montanregion-Erzgebirge“ rückt vom Randgebiet in die Mitte der Europäischen Union.

Bisherige Zusammenarbeiten auf den touristischen Ebenen sowohl von tschechischer als auch von deutscher Seite sind, zumindest was die konkreten Ergebnisse betrifft mangelhaft. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, muss eine vor allem eine geistige Öffnung erfolgen.

6.5 Konfliktpotentiale

Konträre Interessenlagen können zu Konflikten führen. Diese Konflikte sollten durch vorausschauendes Handeln bereits in einem frühen Stadium entschärft oder ganz vermieden werden.

Folgende ausgewählte Beispiele stehen für solche Konflikte.

Die Kulturlandschaft „Montanregion-Erzgebirge“ besteht aus eine Vielzahl von baulichen Kulturdenkmälern, technischen Denkmälern oder landschaftlichen Schutzgebieten.

Eine hohe Frequentierung dieser kann zur Beschädigung, Überlastung oder Sinnentleerung führen. Dafür gibt es global viele negative Beispiele. Erinnerung soll in diesem Zusammenhang an die jähr-

lich 5 Millionen Besucher des Kölner Domes werden. Andererseits bedeutet UNESCO-Welterbestätte, dass die ganze Welt das Recht hat, diese kennen zu lernen. Das schließt auch eine Pflicht zur globalen Vermarktung ein.

Ein Schutz der UNESCO-Stätten zur Erhaltung für kommende Generationen hat Priorität.

Der Mittelweg zwischen Erhaltung und touristischer Vermarktung muss ständig ausbalanciert werden. Eine Lösung liegt im sanften Tourismus. Mit der Weimarer Erklärung im Jahre 2001 für denkmalverträglichen Tourismus wurde einen Durchbruch für die Deutschen Welterbestätten erzielt und gleichzeitig eine Orientierung für zukünftige Stätten gegeben.

Eine Steuerung von Touristenströmen in der „Montanregion-Erzgebirge“ kann nach bestimmten Gesichtspunkten erfolgen. Die übermäßige Belastung einzelner Standorte kann damit vermieden werden. Diese Steuerung ist aufgrund des flächenmäßig ausgedehnten Netzwerkes und der Vielzahl der Einzelobjekte möglich.

Weitere mögliche Konflikte können zwischen Tourismus und Land- oder Forstwirtschaft und Natur-, Landschafts- oder anderen Schutzgebieten auftreten.

Gegensätzliche Aktivitäten sind beispielsweise:

- Individualtourismus, Seniorentourismus und Eventveranstaltungen, Massenveranstaltungen
- Natur-, Landschaftsschutz und Sportaktivitäten in der Landschaft

- unberührte Landschaft mit geringen Zerschneidungsgrad und notwendiger Strassenausbau
- Bau von Industrie- und Gewerbegebieten und geschützte Objekte und Gebiete

Denkmalschützer, Naturschützer, Politiker, Wirtschaftsvertreter, Tourismusvertreter haben zu einem Objekt oft unterschiedliche Ansichten bzw. Ansatzpunkte, beispielsweise zur Frage der touristischen Vermarktung. Grundsätzlich muss gelten, dass für die Beurteilung der fachlichen Fragen die kompetenten Fachvertreter zuständig sind. Erst nach Vorlage der einzelnen Fachbeurteilungen sollte eine einvernehmliche Lösung zwischen allen Betroffenen erarbeitet, mindestens aber angestrebt werden.

Die hoheitlichen Aufgaben für Tourismus und Kultur sind praktisch getrennt, obwohl sie nahtlos in einander greifen. Gezielte Konzepte zur Zusammenarbeit zwischen Tourismus- und Kulturverantwortlichen sind zu erstellen und ein gemeinsames Auftreten, muss intensiviert werden. Zur Zeit sind Kulturverantwortliche für Inhalte und die Organisation von Ereignissen zuständig, der Tourismus für das Marketing und die touristische Infrastruktur. Und beides läuft oft genug, ohne die entsprechenden Abstimmungen parallel. Zeitweilig sind sogar gegensätzliche Zielstellungen vorhanden. Während besonders Vereine an der Schaffung neuer touristischer Attraktionen arbeiten, wird aus dem Kulturbereich wegen möglicher Folgekosten gegengesteuert.

Fördertechnisch sind Verbindungen zwischen Tourismus und Kultur problematisch.

6.6 Praktische Empfehlungen im Zusammenhang mit dem UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“

6.6.1 Marketing

Die Region muss ihr Image verbessern. Wichtig ist die Beseitigung von Klischeevorstellungen, welche die Region auf Volkskunst, Bergparaden und Weihnachtsland reduzieren. Das Image des Erzgebirges als geschundene Region, genannt sein sollen Begriffe wie Waldsterben und Uranbergbau, ist zu verändern.

Das ist zwingend notwendig, da andere Regionen sowohl um Touristen aber auch um Arbeitskräfte und Investoren konkurrieren. Die Vermarktung der Region kann sich nicht auf die im Bewusstsein vorhandenen Bereiche Volkskunst, Bergbau oder Natur beschränken, sondern muss auch die Darstellung der Region als bedeutenden Wirtschaftsstandort einbeziehen. Tatsächliche Stärke und Wirtschaftskraft der Region sind ebenso wie neue Entwicklungen nennen, ohne jedoch die Probleme zu verschweigen. Die historischen Verbindungen zur Montangeschichte stellen dabei wichtige Bindeglieder dar.

Die „Montanregion-Erzgebirge“ besitzt reale und gute Voraussetzungen für ein positives Image.

Steigende Touristenzahlen können das Image der Region bei gebotener Qualität bedeutend erhöhen.

Die Potenzen der Region: Natur, Landschaft und Kultur sind aus diesem Grund zu koordinieren und anschließend zu vermarkten.

Produkte zeichnen sich durch Markennamen aus. Auch die „Montanregion-Erzgebirge“ muss als Markenname geprägt werden. Bisher gibt es nur wenig Markennamen für die Region, beispielsweise „Erzgebirgische Volkskunst“ und „Echt Erzgebirge“. Eine weitere regionale Marke ist die „Silberstraße“.

Der Begriff „Montanregion-Erzgebirge“ kann sich auch zu einem Markennamen entwickeln. Der Begriff Montan- leitet sich vom lateinischen Wort mons = Berg her. Er findet sich beim Montanwesen / Montanindustrie als übergeordneten Begriff für Bergbau, Aufbereitung und Verhüttung aber auch Verarbeitung von mineralischen Rohstoffen wieder. Er schließt das rechtliche, soziale und kulturelle Umfeld ein. Die Bezeichnung Erzgebirge trägt im Namen bereits den auch symbolischen Begriff Erz = Wert, Reichtum. Es gibt in Europa nur wenige Gebiete, die den Namen Erzgebirge tragen.

Im Zusammenhang mit dem UNESCO Projekt „Montanregion-Erzgebirge“ muss dieser Begriff als Markenname etabliert werden.

Der neue Markenname würde keine Konkurrenz zu bereits bestehenden Bezeichnungen sein.

Zur Einführung dieses Markennamens, aber auch generell zur touristischen Vermarktung ist eine kontinuierliche Medienarbeit erforderlich. Diese schließt nicht automatisch kostenintensive Werbe- oder Imagekampagnen ein.

Planmäßig zielgerichtet können lokale und überregionale Medien über eine Pressestelle mit Infor-

mationen versorgt werden. Die Informationen sollten sich immer auf einzelne Themen oder Schwerpunkte beziehen und interessante Informationen aus der Region beinhalten.

Eine weitere, nicht hoch genug einzuschätzende Werbung geht von persönlichen Empfehlungen zufriedener Touristen aus. Die Zufriedenheit kann sowohl aus den touristischen Leistungen als auch dem touristischen Angebot als auch aus beiden gemeinsam resultieren.

Stets sind die Alleinstellungsmerkmale der „Montanregion-Erzgebirge“ herausarbeiten und bei der Vielzahl der vorhandenen Objekte sollte man sich bei der überregionalen Werbung auf Schwerpunkte konzentrieren. Das könnten sowohl regionale Besonderheiten als auch besonders eindrucksvolle Objekte sein. Die Schwerpunkte muss man auf touristischen Zielgruppen ausrichten. Dazu ist es notwendig die vorhandenen Zielgruppen zu erkennen und neue Zielgruppen festzustellen.

Außergewöhnlichen Objekten sollte dabei ein Leuchtturm-Status zugedacht werden. Sie sind Symbol und Hauptgegenstand der touristischen Vermarktung und nehmen praktisch einen Vermittlerposition zu vielen anderen Objekte ein. Sie können gleichzeitig, zur Verteilung von Werbematerial genutzt werden und sind Informationsstützpunkte.

Sofern es möglich ist, sind Landmarken in der Landschaft als optische Wegweiser zu benutzen. Die Landmarken dienen in der Landschaft als Orientierungshilfen. Denkbare „Leuchttürme“ der

„Montanregion-Erzgebirge“ sind nachfolgend aufgeführt.

Für den Bergbau:

Freiberg - Himmelfahrt Fundgrube mit dem Lehrbergwerk und den Komplexen Abraham Schacht, Alte Elisabeth und Reiche Zeche.

(Landmarke: Fördergerüst der Reichen Zeche)

Für das Hüttenwesen: Muldenhütten

(Landmarke: Schornsteine)

Für die Geotope: der Scheibenberg

(ist selbst eine Landmarke)

Für die Montanlandschaften:

Schneeberg-Neustädtel

(Landmarke: Fördergerüst Türk Schacht)

Für historische Bergstädte: Marienberg

(Landmarke: Marienkirche)

Für Verarbeitung: Frohnauer Hammer

Für Volkskunst: Seiffen mit dem Freilicht-, Spielzeug- und Nussknackermuseum in Neuhausen

Für Kulturgeschichte: Annaberg

(Landmarke Annenkirche, vgl. Titelbild)

Die Schwerpunkte können auch inhaltlicher Art sein. Dazu sollten unterschiedlichste Initiativen und Einrichtungen mit einem Jahresthema gebündelt werden. Die Wahl des Themas sollte langfristig und in Abstimmung sowohl mit den politischen Kräften als auch den Verantwortlichen vor Ort erfolgen. Sogenannte Schwerpunktthemen können wichtige Jubiläen, Erfindungen, Ereignisse oder Jahrestage zum Anlass haben.

Ein turnusmäßiger Themenwechsel würde anhaltendes Interesse an der „Montanregion-Erzgebirge“ fördern und könnte damit auch im großen Umfang tourismusfördernd sein.

Einander ähnliche Objekte z.B. Besucherbergwerke müssen sich inhaltlich unterscheiden und ihre Besonderheiten, beispielsweise geologischer oder geschichtlicher Art, herausarbeiten. Die häufig anzutreffenden Superlative „das Größte...“, „das Schönste...“, „das Beste...“ sind zum einen inhaltlich fragwürdig, zum anderen bewirken sie für die gesamte Region eine Negativ-Werbung. Wer „das Größte...“ gesehen hat, schaut sich nicht unbedingt „das Zweitgrößte...“ an. Und wird gar in anderen Gegenden etwas größeres entdeckt, ist eine Negativ-Werbung sicher.

Objekte müssen ihrer wirklichen Bedeutung und fachlich exakt beworben werden.

Die touristische Ausrichtung sollten sich nicht nur mit Objekten, Landschaften beschäftigen, sondern Geschichten und Ereignisse berücksichtigen und erzählen. Geschichten machen Geschichte fassbar.

Dabei können die Wechselbeziehung zu anderen Regionen oder europäischen Ländern hervorgehoben und berücksichtigt werden.

Zur Unterstützung des UNESCO Projektes „Montanregion-Erzgebirge“ aber auch zur Klärung der einzelner Fragen sind wissenschaftliche Arbeiten zielgerichtet zu vergeben. Diese Arbeiten sollten sowohl inhaltlicher und konzeptioneller Art sein und sich speziellen Themen, so der Montange-

schichte, der Kulturgeschichte oder Marketing widmen.

Bei Großveranstaltungen, internationalen Veranstaltungen oder medienwirksamen Veranstaltungen sollten Mitnahmeeffekte genutzt werden. Dazu ist eine Einbindung in die Vorbereitungsarbeiten notwendig. Die Mitnahmeeffekte können darin bestehen, dass parallel zum laufenden Ereignis, über weitere Angebote in der Region informiert und aufmerksam gemacht wird. Damit zeigt man, dass es noch Anderes in der Region gibt, was einen Besuch lohnt. Im Gegenzug ist die Werbung für die genannten Veranstaltungen beispielsweise in den regionalen Informationszentren, bei den „Leuchttürmen“, möglich. In der Region haben sich auch im europäischen Maßstab außergewöhnlich viele Denkmale erhalten. Nicht die auf jedes Einzeldenkmal, sondern auf ihre Vielzahl und die mannigfaltigen Verflechtungen ist hinzuweisen!

Für das UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“ sollte eine Wanderausstellung in Form von Postern erarbeitet werden. Die Wanderausstellung könnte Interessenten sowohl regional überregional zur Verfügung gestellt werden bzw. der Inhalt der Ausstellung wäre über das Internet verfügbar.

In der Region sind Tourismustrends, aber auch die Wirksamkeit entsprechender Marketingaktivitäten ständig zu beobachten und zu kontrollieren. Dabei sind sowohl die Produkte, die Zielgruppen, Finanzierungen, gegensätzliche Interessen aber auch die Nachhaltigkeit von Marketing Aktivitäten zu untersuchen.

Statistische Erhebungen zur effizienten Vermarktung der Montanregion sind notwendig. Tourismusfachleute müssen an den entscheidenden Stellen einzusetzen und touristische Weiterbildungsmaßnahmen, die von verschiedenen Bildungsträgern angeboten werden, müssen zu Schulungen von Fremdenverkehrsmitarbeitern oder Fremdenführern genutzt werden.

Unterschiedliche Marketing-Instrumente sollten auf ihre Eignung untersucht und zielgerichtet angewendet werden. Dabei ist großes Augenmerk auf die Nutzung der Neuen Medien zu legen. Über diese erreicht man die Mehrzahl von Kinder- und Jugendlichen!

Auch unkonventionelle Marketing-Instrumente können für die Region genutzt werden. Als Beispiel soll das von der Sparkasse entwickelte Tourismusbarometer genutzt werden. Es dient der problemorientierten Beobachtung der Tourismusentwicklung. Für das Erzgebirge würde sich, vergleichbar mit dem Vogtland, ein Regionalbarometer anbieten.

6.7 Einrichtung eines Informationszentrums

6.7.1 Gründung eines Vereins

Zum Vorantreiben des UNESCO-Projektes „Montanregion-Erzgebirge“ soll ein eingetragener Verein gegründet werden. Dieser Verein steht sowohl Einzelpersonen, juristischen Personen anderen Vereinen, Betrieben aber auch kommunalen und staatlichen Einrichtungen offen. Der Verein über-

nimmt die inhaltlichen und fachlichen Arbeiten sowie die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit mit einer Pressestelle.

Die Vereinsmitarbeiter sind Ansprechpartner für alle mit der Montanregion zusammenhängenden Fragen.

Der Verein sollte eine vermittelnde Position zwischen Denkmalpflegern, Kulturhistorikern, Politikern und Marketingvertretern im Interesse des Gesamtprojektes einnehmen.

Die Mitarbeiter des Vereins sollten bei allen wichtigen tourismusrelevanten Beratungen, welche die „Montanregion-Erzgebirge“ betreffend, vertreten sein.

6.7.2 Finanzierungen des Vereins

Der Verein sollte sich durch Einnahmen aus Beiträgen, Einwerbung von Spendenmitteln aber auch durch Fördermittel finanzieren. Die Fördermittel könnten sowohl aus der Tourismusförderung des Landes Sachsen als auch aus Fonds der regionalen Entwicklung der Europäischen Union stammen.

Daneben müssen weitere Einnahmen für den Verein erschlossen werden.

Denkbar sind Benefizveranstaltungen zugunsten des Projektes, so Vorträge oder Musikveranstaltungen. Neben der finanziellen Einnahme hat man dabei auch einen erheblichen Werbeeffekt!

Eine weitere Möglichkeit besteht in den Einnahmen von vom Verein herausgegebener und vertriebener hochwertiger Publikationen.

Auch die Abtretung von Rechten (Veröffentlichungsrechte) kann der Finanzierung des Vereins dienen.

Das Engagement von Sparkassen (Sparkassenstiftung) oder anderen Finanzdienstleistungen sollte genutzt werden. Über den Eingang von Spendengeldern und deren Verwendung sollte der Verein öffentlich, beispielsweise auf seiner Home Page informieren.

Geld oder Sachspenden müssen auch objekt- oder projektgebunden möglich sein. Damit könnten beispielsweise Arbeiten an denkmalgeschützten Objekten unterstützt werden.

Der Verein sollte Unternehmen der Region oder die sich mit der Region verbunden fühlen, als Sponsoren gewinnen.

6.7.3 Sitz des Vereins

Als Sitz des Vereins wird aufgrund der Nähe zur TU Bergakademie Freiberg die Stadt Freiberg vorgeschlagen. Das derzeit im Wesentlichen ungenutzte und stark sanierungsbedürftige Ensemble des Abraham Schachtes, eines der bedeutendsten Schachtkomplexe der gesamten Region, wäre ein geeigneter Vereinssitz. Vereinssitz würde gleichzeitig das Infozentrum zum UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“ sein.



Abbildung 26: Denkmalgeschütztes Ensemble des Abraham-Schachtes der „Himmelfahrt Fundgrube“

6.7.4 Schaffung eines Logos für die „Montanregion-Erzgebirge“

Für die „Montanregion-Erzgebirge“ ist ein eigenes Logo notwendig.

Das Logo sollte für alle Arbeiten im Rahmen des UNESCO-Welterbe Projektes genutzt werden. Es ist als Symbol zu verbreiten und kann parallel zu anderen Logos verwendet werden.

Der Markenschutz des Logos einschließlich des Begriffs „Montanregion-Erzgebirge“ ist zu klären.

Logo kann neben dem vorrangig als Produkt-Logos geeignetem „Echt Erzgebirge“ und dem Logo des Naturparks wohl bestehen, da es das Montanwesen in den Mittelpunkt stellt. Auch mit

Logos von anderen Projekten und Vereinen gibt es keine Kollisionen.

Der Markenname „Montanregion-Erzgebirge“ sollte einen gleichwertigen tschechischen Namen bekommen. Das Logo mit einer entsprechenden Unterschrift wird gleichermaßen benutzt.

Für dieses Projekt wurden verschieden Logos entworfen und das nachfolgende ausgewählt.



Es symbolisiert das Erzgebirge als Pultschollengebirge, begrenzt vom böhmischen Becken und dem Erzgebirgischen Becken. Stilistisch angedeutet ist der Waldbestand des Erzgebirges. Schlägel und Eisen symbolisieren den historischen Bergbau im Erzgebirge selbst.

Das Logo enthält den Schriftzug „Montanregion Erzgebirge“

6.7.5 Aufbau einer Objektdatenbank

In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Landesvermessungsamt Sachsen soll der Aufbau einer rechnergestützten Objektdatenbank aller relevanten Objekte im Untersuchungsgebiet erfolgen. Die fachliche Betreuung übernimmt das Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte an der TU Bergakademie Freiberg. Als Grundlage dient das Geo-Informationssystem (GIS). Die Verfügbarkeit und der Zugriff können sowohl vom Bearbeiter als auch vom Landesamt für Denkmalpflege vorgenommen werden. Die Objektdatenbank sollte internetfähig sein.

Unter Beachtung der rechtlichen Einschränkungen könnte auch für Interessenten bzw. andere Bearbeiter die Nutzung der Datenbank ermöglicht werden.

Für die Aufnahme der Einzelobjekte ist ein Formblatt zu entwickeln. Die Datenbank sollte eine Beschreibung der Objekte einschließlich einer Fotodokumentation enthalten. Weitere Bestandteile sind: die Objektkoordinaten (u.a. GPS-Koordinaten), Angaben zum Objekt, zur Größe des Objektes, historische Angaben, Bedeutung, Eigentumsverhältnisse, Zustand, Erschließungsgrad-/Zugänglichkeit, Literatur und Quellen, historische Angaben, eine Zustandsbeschreibung und eine Zusammenfassung. Die Zusammenfassung sollte möglichst dreisprachig, deutsch, tschechisch und englisch, angefertigt werden. Eine Veröffentlichung dieser Zusammenfassung im Internet auf der Home Page der „Montanregion-Erzgebirge“ wäre anzustreben. Der Umfang der Zusammenfas-

sung sollte pro Objekt 1 Seite und 1 Foto umfassen. Die Veröffentlichung der Zusammenfassungen ist unabhängig von der späteren Auswahl der Einzelobjekte für das Projekt!

Die Betreuung und der Aufbau der Datenbank muss in einer Hand liegen. Es sind Möglichkeiten zu prüfen, ob sich in dem zu gründenden Verein ein Partner findet, der diese Aufgaben übernimmt. Unterstützung von den Gründungs- und Innovationszentren bzw. von Seiten der Industrie- und Handelskammer ist in Anspruch zu nehmen.

6.7.6 Aufbau einer Bilddatenbank

Durch den Verein könnte der Aufbau einer digitalen Fotothek / Videothek erfolgen, wenn das die technische, personale und räumliche Ausstattung zulässt.

In dieser erfolgt eine Sammlung aller mit dem UNESCO-Projekt Montanregion-Erzgebirge in Zusammenhang stehenden Abbildungen, Fotos, Videos sowie Filmen. Es sollten Dokumentationen aus sämtlichen Fachgebieten des Montanwesens aber auch den tangierenden Gebieten gesammelt werden.

Im Rahmen der Bearbeitung vom UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“ erfolgt die Anfertigung aktuellen Aufnahmen. Dafür sollte die entsprechende Technik bereit gestellt werden.

Es gibt in Sachsen bereits jetzt eine Reihe von bedeutenden Bildsammlungen, die auch die Montanregion betreffen. Diese liegen derzeit in der Regel nicht in digitaler Form vor. Es sollte die Möglichkeit gegeben bzw. versucht werden, diese

keit gegeben bzw. versucht werden, diese Sammlungen in die Fotothek des Vereins aufzunehmen.

Die Aufnahme in die Sammlung erfolgt nach Auswahl kostenfrei. Bei Verwendung der Bilder durch Dritte erfolgt die Zahlung von Bildhonorar für den Bildautor bzw. der Einrichtung welche die Rechte am Bild hat in Höhe von 2/3 der Einnahmen. 1/3 der Einnahmen verbleiben zur Finanzierung der Datenbank beim Verein.

Durch die digitalen Speichermedien (Massenspeicher, CD, DVD o.ä.) sind in dieser Fotothek / Videothek nur in Ausnahme Bilder, Dias oder Filme zu lagern.

Die Auflösung der Bilder sollten eine verlustfreie Vergrößerung von mindestens 13x18 cm gewährleisten. Die Bilder sind zum urheberrechtlichen Schutz mit einer elektronischen Sicherung zu versehen.

Es sind die Möglichkeiten des Einsatzes einer kommerziellen Datenbank⁹ zu untersuchen oder die Einbeziehung des Medien bzw. des Rechenzentrums der TU Bergakademie zu erwägen.

Auch die Zusammenarbeit mit entsprechenden auswärtigen Partnern ist zu überprüfen.

Die Bilddatenbank dient zum einen der Ergänzung der vorgenannten Objektdatenbank, zum anderen der Bildbereitstellung für allen Interessenten und Fotografen sowie der Bereitstellung von Aufnahmen für Werbung im Zusammenhang mit der

Pressestelle etc.. Der Versand der Aufnahmen erfolgt ausnahmslos in digitaler Form als CD, DVD oder über das Internet. Weiterhin erfolgt die Bereitstellung von thematischen Bildserien sowie erarbeiteten Vorträgen (PowerPoint-Präsentationen). Die Sicherung und Aktualisierung der Datenbestände ist auf Dauer zu gewährleisten.

6.7.7 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse ist neben der mündlichen Empfehlung der bedeutendste Vermittler für den Besuch touristischer Objekte. Auch über andere Medien Rundfunk, Fernsehen oder Internet kann eine effektive Öffentlichkeitsarbeit erfolgen. Im Rahmen des Projektes und zur touristischen Vermarktung steht die Aufgabe an, zielgerichtet über einzelne Objekte informieren.

Die Informationen über das Projekt müssen gleichzeitig und regelmäßig sowohl den tourismusrelevanten nationalen Verbänden, als auch den regionalen Verbänden zugestellt werden.

Ständige Presseinformationen prägen das vorgesehene Markenzeichen „Montanregion-Erzgebirge“, beeinflussen das Image der Region, schaffen Spannung und machen neugierig auf die Region. Sie können neben der öffentlichen Meinung auch die politische Meinung beeinflussen.

Reiseführer, Reiseberichte, Reiseempfehlungen vertreten die Montanregion-Erzgebirge nicht im notwendigen Maß. Den Veröffentlichungen liegen oft nur mangelhafte Recherchen zugrunde.

⁹ z.B. BIDOK von Robotron Dresden

Die grundlegenden Ziele liegen in der Vermittlung von Informationen über das UNESCO-Projekt. Gleichzeitig werden Informationen über oft auch unbekannte Objekte verbreitet und es wird über die vielfältigen inhaltlichen und räumlichen Verbindungen informiert. Mit diesen Informationen kann eine Steuerung von touristischen Aktivitäten erfolgen.

Dazu sind zielgerichtete Presseinformationen vor allem an die überregionale Presse (ADN etc.) herauszugeben und es ist über einzelne Objekte, aktuelle Ereignisse sowie Aktivitäten in der Region zu informieren. Die Tschechische Presse bei den Presseinformationen unbedingt einzubeziehen.

Die Ausgabe von Presseinformationen sollte planmäßig, beispielsweise wöchentlich oder monatlich erfolgen. Dazu ist ein Presseverteiler aufzubauen, der auf in mehreren Ebenen arbeiten.

- Lokal (lokale Infos, Termine etc.)
- Regional (allg. interessierende Themen, lokale Termine)
- Überregional (Allgemeine Infos zur Region, zum Projekt, regionale besondere Ereignisse beschreiben ankündigen, Kontaktadressen vermitteln)

Die Verteilung der Informationen erfolgt vorrangig über digitale Medien. Bei besonderen Anlässen auch per Post. Es ist auf eine enge persönliche Zusammenarbeit der Pressestelle mit freien Journalisten und Medienvertretern hinzuarbeiten.

Presseinformationen müssen so aufgebaut und termingerecht verschickt werden, dass eine aktuelle Einarbeitung den Medien erfolgen kann.

Gleichzeitig sind die Presseinformationen in die Home Page des Vereins zu stellen.

Die Wirksamkeit der Pressearbeit ist zu kontrollieren. Dazu muss eine Sammlung der Presseveröffentlichung und eine Herausgabe eines Pressespiegels erfolgen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollten Schlüssel- und Mittlerpersonen als Werbe- und Identifikationsträger gewonnen werden.

Das können Persönlichkeiten aus der Kultur, Wissenschaft, Sport oder Politik sein.

6.7.8 Weiterbildungsveranstaltungen

Weiterbildungsveranstaltungen sollen über das UNESCO-Projekt, seinen Umfang über Bestandteile und inhaltliche Detailfragen Informationen vermitteln. Dabei ist über neue wissenschaftliche Erkenntnisse der unterschiedlichsten Fachgebiete oder bereits bekannter Erkenntnisse für die Spezialisten der jeweils anderen Fachgebiete zu informieren!

Die Weiterbildung soll vor allem für Multiplikatoren erfolgen. Das sind Marketingfachleute, Touristiker, Wissenschaftler, Fremdenführer, Lehrer, Politiker sowie Mitarbeiter der Fremdenverkehrsämter. Das UNESCO-Projekt „Montanregion-Erzgebirge“ war bereits 2002 mit bemerkenswerten Ergebnissen das Thema einer mehrtägigen Lehrerfortbildung. Erstmals in Deutschland wur-

de eine Lehrerfortbildung zur UNESCO-Objekte durchgeführt.

Zielgerichtet sind finanzielle Förderungen für Weiterbildungsmaßnahmen zu nutzen.

Gleichzeitig ist auf das Potential und die Unterstützung von fachlichen Einrichtungen und Bildungsträgern und auf entsprechende Partner zurückgreifen.

Weiterbildungsveranstaltungen können zum einen bei Bildungsträgern zum anderen beim Verein des UNESCO-Projektes bzw. direkt bei den einzelnen Objekten durchgeführt werden. Die Weiterbildungsveranstaltungen schließen auch Exkursionen ein.

6.7.9 Kinder- und Jugendarbeit

Die auf eine Verstärkung der Kinder und Jugendarbeit in der Region im Zusammenhang mit den Projekt sollte dringend hingearbeitet werden.

Heute oft beklagtes Desinteresse von Jugendlichen hängt mit ihrer Suchen nach Wegen und Zielen zusammen. Hier kann durch der Kinder und Jugendarbeit eine Hilfestellung erfolgen.

Ein Ziel ist es, die junge Menschen aus der Region für diese zu gewinnen. Der Besuch von Schulklassen sollte für die potentiellen Objekte des UNESCO-Projektes „Montanregion-Erzgebirge“ (freiwillige) Pflicht werden. Das Projekt wird im Wesentlichen durch die einheimische Bevölkerung getragen und das sind auch die Kinder und Jugendlichen.

Thematische Beschäftigung zu Problemfragen der „Montanregion-Erzgebirge“ dient zur Stärkung des regionalen Bewusstseins und schafft regionales Selbstvertrauen.

Kinder- und Jugendliche können sich bei wissenschaftlichen Arbeiten einbringen und mit speziellen Themen und Aufgabenstellungen zur Region, beispielsweise Geschichte, Natur, Denkmalpflege etc. beschäftigen.

Zur Beschäftigung gehört auch die Präsentation von Arbeitsergebnissen in Veröffentlichungen, auf Tagungen bzw. vor großem Publikum. Die Denkmaltopographie von Freiberg ist für einen solchen Ansatz ein herausragendes Beispiel mit ausgezeichneten Ergebnissen. Wichtig ist die Nachwuchsförderung für Interessenten und Spezialisten über Schulprojekte oder Spezialistenlager.

Einzubeziehen sind alle Grund- und Mittelschulen, Gymnasien, Musikschulen oder andere Bildungseinrichtungen.

Dabei ist zu beachten, dass auch Kinder und Jugendliche eine beachtliche Mittler-Position einnehmen können.

Die potentiellen UNESCO-Objekte, aber auch Museen und museale Einrichtungen der „Montanregion-Erzgebirge“ sind kinder- sowie familienfreundlich zu gestalten.

Auf die bisher nicht erfolgte Nutzung des Potentials der sächsischen UNESCO-Schulen soll in diesem Zusammenhang verwiesen werden.

6.7.10 Netzwerke

Netzwerke sind Bündlungen von Interessenten und Interessenvertretern zum Erreichen bestimmter Ziele.

Netzwerke gibt es auf allen Ebenen der Gesellschaft und der Region. Man unterscheidet zwischen regionalen, verwaltungsorientierten oder freien Netzwerken. Überwiegend sind Netzwerke themenorientiert.

Netzwerke arbeiten sowohl ohne, teilweise oder ausnahmslos mit den neuen Medien.

Sie können zielgerichtet aufgebaut worden oder frei entstanden sein. Beide Formen haben Vor- und Nachteile. Die Netzwerke, die zielgruppenorientiert arbeiten, erzielen oft sehr große Effekte und ihre Akteure werden im allgemeinen zu Meinungsführern. Persönliche Bekanntschaften sowie ein hoher persönlicher Einsatz zeichnen im allgemeinen Netzwerke aus, d.h. Netzwerke bekommen ihre entscheidenden Impulse oft von Einzelpersonen oder aktiven Personengruppen. Nicht einzelne Netzwerke sind für eine Region entscheidend, sondern eine Vielfalt von Netzwerke bringt die größten Effekte, vor allem dann, wenn Netzwerke untereinander über Schnittpunkte, das können gleichartige Interessen sein, verbunden sind.

Beim Tourismus besteht eine der Aufgaben in der thematischen Bündlung von Einzelthemen und Einzelprojekten zu touristische Schwerpunkte mit Handlungszusammenhängen. Diese Bündlung kann in Form von Netzwerken erfolgen.

Als Netzwerke sind auch die Vereine mit Zweigvereinen (z.B. Erzgebirgsverein, Naturschutzbund) oder überregionale Zusammenschlüsse (Sächsischer Landesverband der Bergmanns- Hütten- und Knappenvereine) zu bezeichnen.

In der „Montanregion-Erzgebirge“ sind bereits die verschiedensten Netzwerke vorhanden, von denen nachfolgend weitere Beispiele genannt werden sollen.

Ein regional ausgedehntes Netzwerk ist die Silberstraße. Verschiedene sächsische Museen, unter der Leitung des Industriemuseums Chemnitz, haben sich zu einem Museumsverbund (Kalkwerk Lengfeld, Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorf) vereinigt. Auch die Kooperationsgemeinschaft Freizeitland, mit der Einbindung des „Abenteuerbergwerks“ Fortuna Bernstein GmbH, Katharinaberg ist ein solches Netzwerk. Weitere Netzwerke sind beispielsweise der Landurlaub in Sachsen oder die überregionalen Wander- bzw. Radwanderwege. Vernetzungen sind ebenso zwischen Kur- und Erholungsorten oder den Heilstollen vorhanden.

Auch mit der Entwicklung der sogenannten Erzgebirgs-Card, einer gemeinsamen Eintrittskarte für eine Vielzahl von kulturellen Einrichtungen wird gegenwärtig ein neues Netzwerk aufgebaut. Ähnliche Projekte haben sich bereits in anderen Regionen Deutschlands bewährt. Diese Karte soll ab 2003 auf dem Markt sein.

Netzwerke gibt auf allen Fachgebieten. Beispiele findet man beispielsweise in der Musiklandschaft der Region. Beispielweise soll das seit 1993

grenzüberschreitende Sächsisch-Böhmische Musikfestivalgenannt werden.

Inzwischen setzen sich praktisch touristische Netzwerke durch, die unterschiedliche Bereiche miteinander koppeln. Das verbindende Thema ist nicht im Gegenstand begründet, sondern liegt beim Konsumenten, der beispielsweise nicht ausnahmslos etwas entweder über Musik, Bergbau oder Regionalgeschichte, sondern der von allen Bereichen etwas kennen lernen möchte. Die Entwicklung von touristischen Angeboten mit dem übergreifenden Zusammenhang Montanwesen stehen aber in der Region noch aus!

Inzwischen nimmt auch das weltweit größte Netzwerk, das Internet auch in der „Montanregion-Erzgebirge“ eine dominierende Stellung ein.

Mit dem UNESCO-Projekt und über dem zu gründenden Verein soll ein neues aktives Netzwerk unter dem Markennamen „Montanregion-Erzgebirge“ belebt, aufgebaut und getragen werden. Das Netzwerk soll vor allem selbständig zwischen den einzelnen Objekten und den verschiedenen Interessenvertretern funktionieren.

6.7.11 Kooperationen

Erhebliche Reserven bestehen zur Verstärkung des Tourismus in Kooperationen zwischen Reisebüros, Tourismuseinrichtungen, Hotel- und Gaststättengewerbe, Museen und ähnlichen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und anderen Einrichtungen. Die bisherigen Kooperationen sind, außer wenigen positiven Beispielen, ungenügend. Eine Schlüssel-

stellung für solche Kooperationen besitzt die IHK. Die mangelhaften Kooperationen betreffen auch die deutsch-tschechischen Verbindungen. Im Oktober 2001 fand in Most erste grenzüberschreitendes Tourismusforum, im November 2002 in Freiberg statt. Mit diesen Veranstaltungen wurde versucht, dem bestehenden Manko entgegenzutreten. Touristische länderübergreifenden Werbegemeinschaften wären notwendig, bestehen aber zur Zeit noch nicht. Trotzdem sein an dieser Stelle auf die vielen, bereits bestehenden und bewährten Verbindungen mit unseren tschechischen Nachbarn hingewiesen.

6.7.12 Themenreisen

Thematische touristische Angebote sind in der Region bisher die Ausnahme. Sie sollten möglichst viele Bereiche umfassen und dürfen sich an nicht an territorialen Grenzen orientieren! Einzelne Themen sollten miteinander abgestimmt sein und sollten aufeinander verweisen. Die thematischen Reisen sollten sowohl als Komplettangebot (Urlaub, Kurzreisen) als auch als Zusatzpaket, beispielsweise als Angebot für Individualreisende vorliegen. Der demographischen Entwicklung zu einer älteren Gesellschaft sollte auch bei diesen Angeboten Rechnung getragen werden.

Die thematischen Angebote könnten Kooperation mit Reiseunternehmen, Hotels und Spezialisten einzelner Fachgebiete erarbeitet werden. Es sind damit die mannigfaltigen Themen Tradition – Kultur – Landschaft - Erholung zusammenführen. Das Montanwesen mit seinen zahlreichen Fassetten

muss in Zukunft bei den Themenreisen eine wichtigere Rolle als bisher spielen. Die möglichen Themen wurden im Abschnitt: „Das Montanwesen des Erzgebirges und die Verbindung mit anderen Fachgebieten“ genannt. In der einer neuen Publikation (2002) „Unterwegs im Erzgebirge“ sind für die Montanregion-Erzgebirge thematische Gebiete als Reiserouten vorgeschlagen. Zu ihnen gehören Alte Bergstädte, Museen und Historische Handwerke. Vorgeschlagene Kultur- oder Naturrouten ergänzen ebenso wie Erlebnis- und Gesundheitsbäder sowie Aktivurlaub das Angebot und schließen auch den tschechischen Teil des Erzgebirges sowie die Randgebiete des Erzgebirges mit ein! Der Katalog lässt jedoch bei seinen Themen Kirchen, Burgen und Schlösser die vielfältigen Zusammenhänge mit dem Montanwesen vermissen.

Für die Themenreisen in die „Montanregion-Erzgebirge“ fehlt es an der genügenden Anzahl qualifizierter Führer, die sich inhaltlich oder regional Gebiete auf bestimmte Gebiete spezialisiert haben. Eine Ausnahme sind die Stadtführungen beispielsweise in den Bergstädten.

In Zusammenarbeit mit der Tourismus und Marketinggesellschaft Sachsen mbH (TMGS) könnte vom Verein „Montanregion-Erzgebirge“ eine Broschüre über die Region mit dem Schwerpunkt Montanwesen erarbeitet werden.

Für die Buchung der Reisen sollte einzige zentrale Stelle zuständig sein. Es ist zu prüfen, ob der Verein Montanregion-Erzgebirge diese Aufgabe übernehmen kann. Dafür würde die Lage in der Region und die inhaltlichen Verbindung sprechen. Bei ne-

gativem Ergebnis kann man die Aufgabe einem privatwirtschaftlich Unternehmen übertragen. Ein einheitliches sächsisches Buchungssystem gibt es bereits, das Informations- und Reservierungssystems TOURBU Sachsen der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (Dresden). In der Montanregion gibt es die privatwirtschaftlich arbeitende „Erzgebirgische Bergbauagentur“ Zöblitz ebenfalls einbezogen werden könnte.

6.7.13 Museumskonzeptionen

Die „Montanregion-Erzgebirge“ hat eine außergewöhnlich reiche Museumslandschaft, die von vielen museumsähnlichen Einrichtungen ergänzt wird. Die Objekte besitzen oft einen außergewöhnlichen Sammlungsbestand mit unmittelbaren historischen Zusammenhängen zur Kultur und Geschichte der Region.

Auch Profanbauten sowie Sakralbauten, beispielsweise der Freiburger Dom oder die St. Annenkirche mit ihren historisch wertvollen Beständen, haben neben ihrer ursprünglichen inzwischen auch eine touristische Funktion.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich vorrangig auf die Museen und musealen Einrichtungen, für die in den nächsten Jahren weitere tiefgreifende strukturelle Veränderung zu erwarten sind. Die Museumsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Kulturarbeit der Region. Ein wesentliches Problem liegt in der Abhängigkeit von der staatlichen oder kommunalen Finanzierung. Es besteht ständig Gefahr, dass Finanzierung dieser Einrichtungen von Sparmaßnahmen betroffen ist. Ei-

ne entsprechende Finanzierung sollte aber eine aktive Museumsarbeit ermöglichen.

Bestandserfassung, Bestandsbearbeitung, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungsarbeit, museumspädagogische Arbeit, museumsgestalterische Arbeit (Ausstellungen) u.ä. werden aus finanziellen Zwängen oft in Personalunion wahrgenommen. Das muss zwangsläufig zu qualitativen Vernachlässigungen einzelner Positionen führen. Dazu kommt noch, dass das Selbstbild vieler Einrichtung oft nicht mit dem Besucherpotential übereinstimmt. Marktanalysen oder auch touristische Analysen sind in der Regel nicht vorhanden.

Museale Einrichtungen müssen sowohl methodisch, inhaltlich als auch graphisch und museologisch einem aktuellen Stand gehalten werden. Die Museumsgestaltung sollten Fachleute in entsprechenden Zeitabschnitten übernehmen (Modernisierung).

Häufig ist fehlt es in den Einrichtungen an Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungen. Museen kapseln sich oft ab, statt gemeinsame Potentiale zu nutzen. Oft fehlt es an der notwendigen Zusammenarbeit von Museen und Tourismusvertretern. Fremdenverkehrsämter kennen meist nur die Einrichtungen ihrer eigenen Region. Der notwendige Rücklauf zwischen Fremdenverkehrsämtern und den musealen Einrichtungen ist in der Regel mangelhaft.

Die Anteile der Einnahmen (Verkauf von Rechten) sind zur Eigenfinanzierung zu gering

(Deutschland 15 %¹⁰), die unentgeltliche Unterstützung vernachlässigbar gering (Deutschland 2 %¹¹) aber die Unterstützung durch Landes- oder Kommunaleinrichtungen erheblich hoch (Deutschland 83 %¹²).

Der Auslastungsgrad und damit der Eigenfinanzierungsanteil vieler Museen kann durch eine Reihe von Maßnahmen verbessert werden. Dazu gehört das Herausstellen von Alleinstellungsmerkmalen.

Objekte, die eine relative Ähnlichkeit zu anderen Objekten besitzen, haben zwar einen hohen Stellenwert bei der einheimischen Bevölkerung sind aber oft nicht für auswärtige Touristen attraktiv. Manchmal fehlen andere Standortfaktoren. Dazu gehören beispielweise die gastronomische Betreuung, ein Souvenirstand oder ein sehenswertes Umfeld. Wichtig für Museen sind über Jahre regelmäßige Öffnungszeiten. Museen und museale Einrichtung sollen familien- und kinderfreundlich sein.

Auch bei den Museen und musealen Einrichtungen sind zukunftsorientierte Arbeiten mit neuen Arbeitsformen und Methoden, aber auch Medien notwendig. Museale Einrichtungen profitieren erheblich, wenn ihre Arbeit von einem aktiven Verein begleitet wird. Die Einbindung von Museen in entsprechende überregionale Veranstaltungen, bei-

¹⁰ zum Vergleich den USA 68%

¹¹ zum Vergleich den USA 25%

¹² zum Vergleich den USA 7%

spielsweise Tag des offenen Denkmals, Tag der deutschen Einheit erweist sich als sinnvoll.

Eine museale Neugründung von Museen sollte nur dort geschehen, wo eine Eigenerwirtschaftung der Mittel in Zukunft möglich ist. Vor einer Gründung muss eine entsprechende Vermarktungskonzeption vorliegen. Für die Museumslandschaft der „Montanregion-Erzgebirge“ wird vorgeschlagen, eine abgestimmte Museumskonzeption zu erarbeiten:

6.8 Schlußfolgerungen

Zum Vorantreiben des UNESCO-Projektes „Montanregion-Erzgebirge“ soll ein Verein gegründet werden.

Im Rahmen der Vereinstätigkeit erfolgt die rechnergestützte Erfassung aller relevanten Objekte im Untersuchungsgebiet sowie der Aufbau einer Bilddatenbank.

Der Verein betreibt eine aktive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und übernimmt die fachliche Aufgaben bei der Realisierung des Projektes. Gleichzeitig wirkt er vermittelnd zwischen den verschiedenen Interessengruppen.

Auf Weiterbildungsveranstaltungen und im Rahmen von Kinder- und Jugendarbeit wird der Verein ebenfalls aktiv.

Der Verein baut ein Netzwerk unter dem Thema „Montanregion-Erzgebirge“ unter Verwendung der Neuen Medien auf.

Er entwickelt touristische Themenreisen im Zusammenhang mit dem Projekt.

Die erfolgreiche Realisierung des UNESCO-Welterbe Projektes „Montanregion-Erzgebirge“ kann zu einer deutlichen Image-Verbesserung der gesamten Region beitragen.

Sie wird den Tourismus in der gesamten Region erheblich intensivieren.

6.9 Literatur- und Quellenverzeichnis

- ALBRECHT, HELMUTH; KUGLER, JENS;
LADWIG, ROLAND: Abschlussbericht der
Machbarkeitsstudie „UNESCO-Welterbe
„Montanregion-Erzgebirge“; Freiberg 2001
- AUER, MANFRED; HORRION, WOLFGANG;
KALWEIT, UDO: Marketing für neue Zielgruppen –
Yuppies, Flyers, Dinks., Woopies;
verlag-moderne-industrie; Landsberg/Lech 1989
- BECKER, CHRISTOPH; JOB, HUBERT:
Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland –
Freizeit und Tourismus, Spektrum Akademischer
Verlag Heidelberg-Berlin 2000
- BERNHARD, MARIANNE: Die Silberstraße
und ihre Geschichte, Sachsenbuch, Leipzig 1992
- CZOK, KARL: Geschichte Sachsens;
Hermann-Böhlaus-Nachfolger, Weimar 1989
- ENKE, MARGIT; WOLF, CORNELIA:
Die Vermittlung kultureller Werte als Dienstleistung –
Konsequenzen für das Marketing dargestellt am
Beispiel des Buchhandels,
Freiberg Working Paper, 05, Freiberg 1999
- FELLMANN, WALTER: Sachsen – Kultur und
Landschaft zwischen Dresden, Leipzig und
Chemnitz; DuMont Buchverlag;
Köln 4.Aufl. 1993
- FREY, ULRICH DIRK: Marketing im Aufbruch –
Werbung, Verkaufsförderung, Trademarketing,
Vertrieb; verlag-moderne-industrie;
Landsberg/Lech 1994
- GRABOWSKI, REINHARD; UHLMANN, WOLFGANG:
Wirtschaft-Innovation-Bildung – Beiträge zur
Darstellung von 100 Jahren Industrie- und
Wirtschaftsentwicklung in Sachsen;
Hrsg. Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft
e.V.; Dresden Oktober 2000
- GRAUTE, ULRICH: Wirtschaft in Sachsen,
Hrsg. Sächsische Landeszentrale für politische
Bildung, Dresden 1993
- GROß, REINER: Geschichte Sachsens;
Edition Leipzig; Leipzig 2002
- GRUNDMANN LUISE; HÖNSCH, INGRID u.a.:
Sachsen – Kleine Landeskunde;
Westermann Verlag; Braunschweig 1996
- HÄNSEROTH, THOMAS; NAUMANN, FRIEDRICH,
ALBRECHT, HELMUT u.a.: Ingenieurleistungen in
Sachsen –
Hrsg.: Ingenieurkammer Sachsen; Plauen 1998
- KAHLENBORN, WALTER:
Tourismus und Umweltpolitik, Berlin 1999
- KASPER, HANS-HEINZ: Die Silberstraße;
Sachsenbuch; Leipzig 1. Aufl. 1993
- KUGLER, JENS; SCHREIBER, WOLFGANG:
Das beste Erz...-Eine bergbauhistorische Reise
durch das sächsische Erzgebirge,
Bode-Verlag, Haltern 1992
- LESER, HARTMUT (Hrsg.): Westermann Lexikon
Ökologie & Umwelt, Braunschweig 1994
- MAYR, ALOIS; NUTZ, MANFRED (Hrsg.):
Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland –
Bd. 6 Bildung und Kultur;
Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg
Berlin, Heidelberg Berlin 2002
- MOSE; INGO: Sanfter Tourismus, Amsterdam 1998
- MUNDT, JÖRN W.: Einführung in den Tourismus,
München 1998
- O.A.(SAXONIOA Standortentwicklungs- und
verwaltungsgesellschaft mbH):
Konzeption für die Erhaltung und Entwicklung
des historischen Hüttenstandorts „Muldenhütten“
bei Freiberg, Freiberg 2001
- O.A.: Erzgebirge – Touristisches Leitbild;
Hrsg. Tourismusverband Erzgebirge e.V.;
Annaberg-Buchholz o.J.
- O.A.: Geschichte voller Leben - UNESCO-
Welterbe in Deutschland; Quedlinburg 2002
- O.A.: Kulturräume in Sachsen –
Zwischenbericht 1999;
Hrsg.: SMWK, Dresden 1998
- O.A.: Statistisches Jahrbuch 2000 [2001] für die
Bundesrepublik Deutschland; Verlag Metzler, Pö-
schel
- O.A.: Statistisches Jahrbuch Sachsens 2000 [2001]
(Hrsg.: Statistisches Landesamt des Freistaates
Sachsen); Kamenz
- O.A.: Tschechien - Informationen zur politischen
Bildung (Nr. 276);
Hrsg.: Bundeszentrale für politische Bildung;
Bonn August 2002
- O.A.: UNESCO-Welterbe in Deutschland;
Hrsg.: Werbegemeinschaft der UNESCO-
Weltkulturgüter in Deutschland; Brühl 2000

O.A.[Regionomica]: Regionales Entwicklungs- und Handlungskonzept Erzgebirge (Teil 1, Analyse; Endbericht); Annaberg-Buchholz 2002

SCHIEBEL, WALTER; HOLZMÜLLER, HARTMUT: Marketing Fallstudien; Service-Fachverlag Wien 1990

v.A.: Arten- und Biotopschutzbericht der Region Chemnitz-Erzgebirge; Hrsg.: Stufa Chemnitz; Chemnitz 2000

v.A.: Weltkulturerbe Deutschland – Die 20 von der UNESCO ausgewählten Kultur- und Naturmonumente, Hrsg.: ADAC e.V. München und Südwest Verlag; München 2000

ZERMMRICH, JOHANNES
[Hrsg. Blaschke, Karlheinz]:
Landeskunde von Sachsen;
Altis-Verlag; Berlin 1991

v.A.: Die Silberstraße in Sachsen
/ Technische Denkmäler,
Deutscher Kunstverlag, München Berlin 1996

WALTHER, KLAUS: Die Silberstraße im Erzgebirge – Ferienland mit Tradition;
Mitteldeutscher Verlag, Halle 1996

sowie verschiedenes Werbematerial aus der „Montanregion-Erzgebirge“

verwendete Periodika:

Glückauf – Zeitschrift des Erzgebirgsvereins e.V.; Druck- und Verlagsgesellschaft Marienberg mbH, Marienberg

industrie-kultur – Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt und Technikgeschichte, Essen

infopress – Euroregion Krušnohoří
/ Erzgebirge e.V.;

Hrsg.: Verein „Euroregion Erzgebirge
/ Krušnohoří e.V.“ Freiberg

Kultur & Technik; Zeitschrift des Deutschen Museums; Hrsg.: Deutsches Museum München
Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V. – Naturschutz-Heimatgeschichte-Denkmalpflege und Volkskunde; Dresden

MONUMENTE – Magazin für Denkmalkultur in Deutschland, Hrsg. Deutsche Stiftung Denkmalschutz; Pößneck

Report – Nachrichten aus Lehre und Forschung der Technischen Universität Bergakademie Freiberg; Freiberg

SACHSENBUMMEL – Magazin für Kulturgeschichte und Tourismus;
Saxacon Verlag Gernod Loose, Dresden

Willkommen im Vogtland – Ratgeber und Anzeiger für die Region Vogtland; Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz (Blick)

Willkommen im Weihnachtsland Erzgebirge – Ratgeber und Anzeiger für die Region Erzgebirge; Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz (Blick)

Wirtschaft in Südwestsachsen – Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau, Hrsg. IHK Südwestsachsen, Frankenberg, OT Langenstrießis (u.a. Heft 1-2/2002 Schwerpunktthema Tourismus)

Auswahl benutzter Internet-Adressen:

vgl. Angaben in den Anlagen sowie

www.industrie-kultur.de

www.statistik.sachsen.de

www.sachsen.de

Mitschriften bei Tagungen:

Ausgewählte Vorträge zur Lehrerweiterbildung vom 24. bis 28. Juni 2002 in Höfchen bei Kriebstein

RIEDEL: UNESCO-Welterbeprojekte – Anliegen und Stand

WADEHN, H.: UNESCO-Welterbestätten in Deutschland

LORENZ, U.: Denkmalpflege im Erzgebirge – Rückblick und aktuelle Aufgaben

LÖDEN, S.: Vom sächsischen Sibirien zum Weltkulturerbe – Regionale Identität im Erzgebirge

HACKENBERGER, TH.: Wirtschaft und Tourismus im Erzgebirge

ZINCKE, P.: Geotope im Naturpark Erzgebirge/Vogtland

VOIGTMANN, J.: Spezifische Aufgaben der Museen in der Kulturlandschaft

Kulturräumtagung Freiberg: Kultur und Wirtschaft im ländlichen Raum – Das Beispiel Mittelsachsen, 25. Oktober 2002, Vorträge (Auswahl):

BRUHA, RAINER: Die Rolle der Kultur durch die Stadtentwicklung

GRAETZ, MANFRED: Zum Stellenwert von Kunst und Kultur für den Tourismus

HOFMANN, MICHAEL: Kulturelle Entwicklung und regionale Akteure – Handlungsspielräume inmitten von Sparzwängen

LÖFFELHOLZ, FREIHERR BERNHARD VON: Event-Kultur und kultureller Alltag. Welche Kultur wollen wir uns leisten

MOSER, HANS CHRISTOPH: Regionale Wirtschaft und Kultur

MUNKWITZ, MATTHIAS: Kultur als Wirtschaftsfaktor in Mittelsachsen

Ausgewählte Vorträge beim 2. Deutsch Tschechisches Tourismusforum der IHK Südwestsachsen und der OHK Most, 7./8. November 2002 in Freiberg

ALBRECHT, HELMUTH: „Montanregion-Erzgebirge“ – Chancen des UNESCO-Projektes für den Tourismus in der Erzgebirgsregion

BÖHME, MANFRED: Touristische Kooperation Sachsen Tschechien im Kontext zu den Prozessen der EU-Erweiterung

OTT, RÜDIGER-MICHAEL: EU-Erweiterung – der aktuelle Verfahrensstand

PIBIKOVÁ, HELENA: Entwicklung des Reiseverkehrs im mittleren Erzgebirgskreis und dem Erzgebirge

TOSOVSKY, PAVEL: Informationen zur aktuellen touristischen Situation in Tschechien und Gedanken zu einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

WOHLGEMUTH, HELGA:
Interreg-Projekt Erzgebirgscard

Das Erbe der technischen Kultur des Eulengebirges – Fachtagung vom 17.-19.09.2002 in Nowa Ruda (Polen)

Fachtagung Umgang mit dem Weltkulturerbe am 05.11.2002 in Dresden

Industriekultur und Technik im Tourismus vom 22. bis 23 November in Bocholt / &. Kolloquium der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft (DGT)

Anlagen

Anlage 1

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



Anlage 1
Übersicht über Heimatstuben,
Regionalmuseen und Sammlungen,
technische Museen,
Burg- und Schloßmuseen,
Schau- und Besucherbergwerke,
Bergbaulehrpfade

Heimatstuben/Regionalmuseen/Sammlungen

	Ort	Name	Inhalte	Kontakte	Öffnungszeiten
1.	Annaberg-Buchholz	Erzgebirgsmuseum ¹	<ul style="list-style-type: none"> - Bergbaugeschichte Annaberg und Buchholz vom 15. bis zum 20. Jahrhundert - Annaberger Münzprägung im 16. Jahrhundert, - erzgebirgische Volkskunst - Geologie und Mineralogie → Schaubergwerk „Gössner“ 	Große Kirchgasse 16 09456 Annaberg-Buchholz Tel.: 0 37 33 / 2 34 97	Samstag - Donnerstag 10.00 - 17.00 Uhr
2.	Ansprung	Heimatstube ²	<ul style="list-style-type: none"> - Serpentin: Entdeckung und Entwicklung der Serpentinsteingewinnung und -verarbeitung - alte Drehbank mit Fußantrieb aus der Zeit um 1900 - Modell des letzten Kohlenmeilers im Kriegswald 	Serpentinsteinstraße 10 09517 Ansprung Tel.: 03 73 63 / 72 43	nach Vereinbarung
3.	Aue	Stadt- und Heimatmuseum ³	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtgeschichte und Industriegeschichte von Aue „Das Auer Tal von der Steinzeit bis zur Industrialisierung“ - lokaler Bergbau „Vom Bergbau des Mittelalters bis zur SDAG Wismut - Mineraliensammlung - Nachlaß des Heimatforschers Dr. Siegfried Sieber 	Bergfreiheit 1 08280 Aue Tel.: 0 37 71 / 2 36 54	Mai - Oktober Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr, Samstag 09.00 - 17.00 Uhr November - April 30 Min. früher geschlossen

¹ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/regional/mus211.html>

² <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus97.html>

³ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus115.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



4.	Chemnitz	Schlossbergmuseum ⁴	<ul style="list-style-type: none"> - ehemaliges Kloster - Geschichte von Kloster, Schloss und Museum - Städtischen Sammlungen Alte Kunst mit Werken vom 14. bis 18. Jahrhundert - Geschichte der Stadt Chemnitz von ihren Anfängen bis zur politischen Wende 1989/90 - Burg Rabenstein als Außenstelle 	Schlossberg 12 09113 Chemnitz Tel.: 0371 / 488-4520	Dienstag bis Freitag 11.00 - 17.00 Uhr Sonnabend, Sonntag, Feiertag 10.00 - 18.00 Uhr
5.	Dippoldiswalde	Lohgerber-, Stadt- und Kreismuseum ⁵	Museum zur Geschichte der Gerberei Stadtgeschichte Kunstsammlung	Freiberger Str. 18 01744 Dippoldiswalde Tel.: 0 35 04 / 61 24 18 Fax.: 0 35 04 / 61 24 18	Montag - Freitag 10.00 - 17.00 Uhr Samstag, Sonntag, Feiertag 13.00 - 17.00 Uhr 24./31.12. geschlossen.
6.	Ehrenfriedersdorf	Bergbau- und Greifensteinmuseum ⁶	<ul style="list-style-type: none"> - Historischer Bergbau - Naturkunde - Regionalgeschichte 	Greifensteiner Straße 44 09427 Ehrenfriedersdorf Tel.: 037341/1206 oder 1292	Oktober - April: Mittwoch - Sonntag 10.00 - 12.00 12.30 - 17.00 Mai, Juni, September: Die- So 10.00 - 12.00 12.30 - 17.00 Juli, August täglich 10.00 - 12.00 12.30 - 17.00
7.	Frankenberg	Stadtmuseum ⁷	<ul style="list-style-type: none"> - Rittergutsherrenhaus, - Stilmöbel, Glas, Porzellan, historisches Spielzeug, Malerei, Graphik sowie Exponate zum Vereinswesen und zur Entwicklung des Handwerks - nachgestaltete Folterkammer 	Hainichener Str. 5a 09669 Frankenberg Tel.: 037206/2579	Mittwoch - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr Samstag 14.00 - 17.00 Uhr

⁴ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus261.html>

⁵ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus187.html>

⁶ <http://www.mek-erzgebirge.de/museen/greifensteinmuseum.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



8.	Frauenstein	Gottfried-Silbermann-Museum ⁸	<ul style="list-style-type: none"> - Heimatmuseum: Burg- und Stadtgeschichte sowie Leben und Wirken von Gottfried Silbermann - kleine Silbermannorgel (Kopie des 1732 für die Dorfkirche in Etzdorf erbauten Orgelpositivs). - Mark Meißenische Grenzburg „Frau- enstein“ 	Am Schloss 3 09623 Frauenstein Tel.: 03 73 26 / 12 24	Mai - Oktober: Montag - Sonntag 09.00 - 17.00 Uhr November - April: Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 16.00 Uhr Samstag, Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 16.00 Uhr Auf Wunsch sind Führungen möglich.
9.	Freiberg	Stadt- und Bergbaumuseum ⁹	<ul style="list-style-type: none"> - bergmännische Altertümer - obersächsische spätgotische Sakral- kunst und Freiburger Bildhauerkunst der Renaissance - Bergbau und Kunsthandwerk - bergmännische „Betstube“ mit Orgelpositiv - die Abteilung „Freiberg an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit“ - Freiburger Bergbau - „Freiberg im Mittelalter“ - Sonderausstellungen 	Am Dom 1 09599 Freiberg Tel.: 0 37 31 / 2 02 50 Fax.: 0 37 31 / 2 31 97 E-Mail: info@museum-freiberg.de Internet: www.museum-freiberg.de	Dienstag bis Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr)

⁷ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus270.html>

⁸ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus214.html>

⁹ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus227.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



10.	Freiberg	Geowissenschaftliche Sammlungen der Bergakademie Freiberg ^{10, 11}	<ul style="list-style-type: none"> - alte bedeutende und umfangreiche Sammlungen - Wernerbau: Mineralien, Gesteine, Lagerstättenammlung - Humboldttau: Fossiliensammlung, Sammlung zur Erdgeschichte und Brennstoffgeologie 	Institut für Mineralogie D-09596 Freiberg Brennhausgasse 14 Wernerbau Tel.: 0 3731 / 39 2628 Fax.: 0 3731 39 3129	Wernerbau Mittwoch - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr Samstag 09.00 - 16.00 Uhr Humboldttau Mittwoch - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr
11.	Freiberg	Naturkundemuseum ¹²	<ul style="list-style-type: none"> - Mineralogie, Botanik und Zoologie der Freiburger Region - „Einfluss des Freiburger Bergbaus auf die Landschaft“ (Haldenflora und bergmännische Wasserwirtschaft) - Magazinbestand: Nachlass der Siebenlehner Naturforscherin Amalie Dietrich - Museumsgarten 	Waisenhausstraße 10 09599 Freiberg Tel.: 0 37 31 / 320 14	Sonnabend - Mittwoch 10.00 - 17.00 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr)
12.	Freital Heimatmuseum	Städtische Sammlung ¹³	<ul style="list-style-type: none"> - 450jährige Geschichte des Steinkohlenbergbaus im Döhlener Becken - Regional- und Stadtgeschichte - Sammlung Dresdner Kunst - Dokumentation der Bergbaugeschichte des Plauenschen Grundes - Burgker Tagesstrecke → Schaubergwerk 	Altburgk 61 01705 Freital Tel./Fax.: 0351 / 64 91 15 62	Dienstag bis Freitag 13.00 - 16.00 Uhr Samstag/Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr Führungen nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten. Der Besuch mehrerer Abteilungen ist auch Rollstuhlfahren möglich.

¹⁰ <http://www.mineral.tu-freiberg.de/>

¹¹ <http://www.geo.tu-freiberg.de/sammlungen>

¹² <http://museen-in-sachsen.smwk.de/natur/mus224.html>

¹³ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus242.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



13.	Geyer	Heimatmuseum im Wachturm ¹⁴	- 42 m hoher Wachturm, - Geschichte der Berg- und Binge- stadt Geyer, Gewerbe- und Industrieentwicklung sowie erzgebirgischer Volkskunst - Leben und Wirken von H. Lotter und E. Evans - Mineralien-, Posamenten- und Zinngerätesammlung	09468 Geyer Tel.: 037346/1244	Dienstag - Sonntag 10.00-16.00 Uhr Führungen sind im Eintritts- preis enthalten
14.	Hohenstein- Ernstthal,	Textil- und Heimatmuseum ¹⁵	- Sammlung zur Heimatgeschichte - Geschichte der regionalen Textil- fabrikation	Antonstraße 6 09337 Hohenstein-Ernstthal Telefon/Fax.: 03723 / 4 77 11	Dienstag - Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag: 13.30 - 17.00 Uhr Führungen in der textilen Schauwerkstatt: 10.00 Uhr, 14.00 Uhr und 15.30 Uhr und nach Vereinbarung
15.	Hundshübel	Nadlerhaus ¹⁶	- Tagelöhnerhaus, etwa 250 Jahre alt	Gemeindeverwaltung Gemeindestraße 4 08318 Hundshübel Tel.: 037462/ 3305	nach Anmeldung
16.	Lugau	Heimatmuseum ¹⁷	- regionalgeschichtliche Sammlung (Fotos, Ansichtskarten und Dokumente) - Sammlung zur Geschichte des Lu- gau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers - Eisenbahnlinie Lugau - Wüstenbrand	Obere Hauptstraße 26 09385 Lugau Tel.: 037295/520 (Stadtverwaltung Lugau)	Mittwoch, Samstag 14.00 - 17.00 Uhr, nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten

¹⁴ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mf10.html>

¹⁵ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus38.html>

¹⁶ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mfhund.html>

¹⁷ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus177.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



17.	Marienberg	Stadt- und Heimatmuseum ¹⁸	<ul style="list-style-type: none"> - Zschopauer Tor - typische erzgebirgische Schnitz- und Bastelarbeiten - Marienberger Märchenberg mit mechanisch bewegten Figuren - Geschichte der Bergstadt - Ausstellung über den erzgebirgischen Wilddieb Karl Stülpner 	<p>Im Zschopauer Tor 09496 Marienberg Tel.: 0 37 35 / 2 35 06</p>	<p>Dienstag - Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr, letzter Einlass 16.30 Uhr</p>
18.	Meißen	Stadtmuseum ¹⁹	<p>Der Komplex „Stadtmuseum“ besteht aus mehreren Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptgebäude (ehemalige Franziskanerklosterkirche am Heinrichsplatz), - Kreuzgang (Grabmalsammlung aus fünf Jahrhunderten) - Torhaus (Ausstellung „Meißens Kleinstadtidylle zu Ludwig Richter’s Zeiten“) - wertvolle mittelalterliche Holzplastiken, Malereien, Graphiken, Münzen, Uhren, Möbel, Keramik, Porzellan, Zinn sowie stadtgeschichtsrelevante Bereiche wie Weinbau, Elbschiffahrt, Fischerei, Ur- und Frühgeschichte - Handwerk 	<p>Heinrichsplatz 3 Ehemalige Franziskaner Klosterkirche St. Peter und Paul Tel. 0 35 21 / 45 88 57 Verwaltung: Domplatz 4 Tel.: 0 35 21 / 45 33 12</p>	<p>täglich 11.00 - 17.00 Uhr</p>
19.	Oberwiesenthal	Ski- und Heimatmuseum ²⁰	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Wintersportes von den Anfängen bis zur Gegenwart - Erfolgsski von Jens Weißflog und anderen Olympiasiegern - Tradition und Volkskunstschaffen 	<p>Karlsbader Str. 3 09484 Kurort Oberwiesenthal Tel.: 037348/7521</p>	<p>Montag - Freitag 14.00 - 17.00 Uhr Samstag und Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr</p>

¹⁸ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus212.html>

¹⁹ <http://www.meiland.de/meissen/museum.htm>

²⁰ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus65.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



20.	Oederan	Heimatmuseum	<ul style="list-style-type: none"> - kommunale Vereinsgeschichte und Oederaner Handwerk - Weberstube vermittelt ein Bild von der Arbeits- und Lebensweise im Leineweber- und Tuchmacherhandwerk - umfangreiche Sammlung an Gebrauchs- und Innungszinn - „gute Stube“ des Biedermeier - Industrialisierung der Stadt 	Pfarrgasse 5 09569 Oederan Tel.: 03 72 92 / 27 118	Dienstag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr jedes erste und dritte Wochenende 13.00 - 17.00 Uhr
21.	Olbernhau	Haus der Heimat	<ul style="list-style-type: none"> - erzgebirgische Bastelarbeiten und Schnitzereien, Pyramiden, Drechsel- und Klöppelarbeiten - „mechanische Berge“ - naiv modellhafte Nachbauten - Exponate zur Regionalgeschichte, darunter einige frühgeschichtliche Funde, Exponate zur Handwerksge- schichte und Volkskunst - naturwissenschaftliche Ausstellung zum oberen Flöha Gebiet - Exponate zum Steinkohlenbecken Olbernhau-Brandau - Mineralien 	Markt 7 09526 Olbernhau Tel.: 037360/72180	Dienstag - Freitag 10.30 - 16.30 Uhr Samstag, Sonntag 12.00 - 16.30 Uhr (letzter Einlass 16.00 Uhr)
22.	Rabenau	Stuhlbau- und Heimatmuseum	<ul style="list-style-type: none"> - umfangreiche Sammlung Rabenauer Stühle aus vier Jahrhunderten - Stadt- und Regionalgeschichte - Besonderheiten des Rabenauer Grundes 	Lindenstraße 2 01734 Rabenau Tel.: 0351/64 13611 oder 649820	Sonntag 13.00 - 17.00 Uhr, außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung, Führungen nach Voranmeldung
23.	Sayda	Heimatmuseum „Hospital St. Johannis“ ²¹	<ul style="list-style-type: none"> - 2000 Gebrauchs- und andere Gegenstände aus der Geschichte des Erzgebirges 	Dresdner Straße 78 09619 Sayda Tel.: 037365/1470	April bis Oktober Sonntag und Feiertag von 09.00 - 12.00 Uhr

²¹ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus198.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



24.	Schneeberg	Museum für bergmännische Volkskunst ²²	<ul style="list-style-type: none"> - bergmännische Volkskunst (besonders Schnitzwerke und Bastelarbeiten, Bergwerksmodelle) - wertvolle Sammlung von Weihnachtsbergen und Schnitzwerken, erzgebirgische Klöppelspitzen des 19. und 20. Jahrhunderts sowie Sachzeugen zur Stadt- und Bergbaugeschichte - Sonderausstellungen zu regionalgeschichtlichen Themen und zum Brauchtum - historische Entwicklung erzgebirgischer Pyramiden 	Obere Zobelgasse 1 08289 Schneeberg Tel.: 03772 / 22446	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag 09.30 - 17.00 Uhr Freitag 13.00 - 17.00 Uhr
25.	Schwarzenberg	Museum für erzgebirgisches Eisen ²³	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturerbe der Stadt - Einblicke in den erzgebirgischen Bergbau - Schloss- und Stadtgeschichte von Schwarzenberg - Sammlung von Eisen- und Zinngeräten - erzgebirgische Schnitz- und Bastelkunst 	Museum Schloss Schwarzenberg Obere Schloßstraße 36 08340 Schwarzenberg Tel.: 03774 / 2 33 89	Dienstag - Sonntag 10.30 - 16.30 Uhr letzter Einlass: 16.00 Uhr

²² <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus236.html>

²³ <http://www.sachsentip.de/museen/schwarzenberg3.htm>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



26.	Seiffen	Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Seiffen mit Freilichtmuseum ²⁴	<ul style="list-style-type: none"> - volkskundlich-historisches Museum - erzgebirgische Alltagsleben des 19. und frühen 20. Jh. - Schwerpunkt holzverarbeitende Berufe des Erzgebirges mit Werkstätten, Maschinen und Technologien der erzgebirgischen Spielwarenfertigung - erhaltene Reifendreherei von 1760 - täglich Vorführung und Erklärung des Reifendrehens im Wasserkraft-Drehwerk - zweimal jährlich Tage des Historischen Handwerks 	Hauptstraße 203 09548 Seiffen Tel./Fax: 037362-8388 (8239) Mail: info@spielzeugmuseum-seiffen.de	<p>Spielzeugmuseum täglich von 09.00 bis 17.00 Uhr (außer 24.12., 31.12, 01.01.)</p> <p>Freilichtmuseum täglich von 09.00 bis 17.00 Uhr In den Wintermonaten ist das Museum witterungsabhängig geöffnet, von 09.00 bis 16.00 Uhr geschlossen am 24., 25., 31.12. und am 01.01</p>
27.	Treppenhauer /Sachsenburg	Mittelalterliche Bergstadt „Bleiberg“ Sachsenburg ²⁵	<ul style="list-style-type: none"> - Halden- und Pingengebiet im Bereich einer wüsten mittelalterlichen Bergstadt aus dem 13. Jahrhundert am Treppenhauer - Freilichtmuseum mit Nachbauten frühmittelalterlicher Wohn- und Arbeitsstätten 	Mittelalterliche Bergstadt Bleiberg e.V. Schönborner Straße 11 b 09669 Sachsenburg Tel.: 0371 / 21 00 92 0371 / 56 05 200	von Ostern bis zum 31. Oktober jeden Samstag von 10.00 - 15.00 Uhr
28.	Wolkenstein	Natur- und Heimatmuseum Schloss Wolkenstein ²⁶	<ul style="list-style-type: none"> - Heimatmuseum der Bergstadt Wolkenstein - Ausstellung „Sachsens edle Steine“ Amethyste 	Schlossplatz 1 09429 Wolkenstein Tel.: 037369/9899	Dienstag - Freitag 09.00 - 16.00 Uhr Samstag - Sonntag 09.00 - 17.00 Uhr
29.	Zöblitz	Heimatschau Zöblitz Serpentinsteinsteinmuseum ²⁷	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des städtischen Handwerks und Zunftwesens - Besiedlungsgeschichte des mittleren Erzgebirges - Serpentin-drechslerwerkstatt mit maschineller Ausstattung vom Ende des 19. Jahrhunderts 	Bahnhofstraße 1 09517 Zöblitz Tel.: 03 73 63 / 77 04	Montag bis Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 15.30 Uhr (letzte Führung 15.00 Uhr), Samstag und Sonntag nach Voranmeldung

²⁴ <http://www.spielzeugmuseum-seiffen.de/flma.htm>

²⁵ http://www.bergbau-im-zschopautal.de/homepage_freilichtmuseum.htm

²⁶ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus262.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



30.	Zwickau	Städtisches Museum ²⁸	- kombinierter Museums- und Bibliotheksbau - zeitgenössische Künstler - Graphiksammlung - Sammlung von Werken der Dresdener Kunstakademie - stadtgeschichtliche Sammlung - mineralogisch-geologische Sammlung, die mit ca. 16.000 Stück zu den großen sächsischen Sammlungen gehört	Lessingstraße 1 08058 Zwickau Tel.: 0375/834501	Dienstag bis Freitag 09.00 - 17.00 Uhr Samstag, Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr
31.	Niederschlema	Mineralien- und Lagerstätten-sammlung der SDAG Wismut (www.wismut.de)	Bedeutende Mineralien- und lagerstättenkundliche Sammlung der erzgebirgischen Uranerzlagerstätten im historischen Gebäudekomplex der Schachanlage 371		
32.	Altenberg	Bergbaumuseum ²⁹	- Ausstellung zur Bergbaugeschichte Altenberg - Historische Zinnwäsche - Museumsfreifläche → Schaubergwerk Neubeschert Glück Stolln	Mühlenstraße 2 01773 Altenberg Tel.: 035056 / 31703 Fax.: 03 50 56 / 3 25 42	Montag-Donnerstag 13.00 - 16.00 Uhr Samstag, Sonntag, Feiertage und Schulferien 10.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr
33.	Freiberg	Modellsammlung der TU Bergakademie Freiberg	International bedeutende Sammlung historischer Modelle vorrangig zum Montanwesen	über Dr. Frieder Jentsch IWTG Fuchsmühlenweg 9 Reiche Zeche 09596 Freiberg Tel.: 03731 / 39-3476 Fax.: 03731 / 39-2832 Mail: Frieder.Jentsch@iwtg.tu-freiberg.de	auf Anfrage

²⁷ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus276.html>

²⁸ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus91.html>

²⁹ <http://www.altenberg.de/bergbaumuseum.htm>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



34.	Freiberg	Sammlung historischer Instrumente (Markscheideinstrumente, Messinstrumente, optische Geräte, Treptow-Sammlungen u.v.a.)		über Dr. Frieder Jentsch IWTG Fuchsmühlenweg 9 Reiche Zeche 09596 Freiberg Tel.: 03731 / 39-3476 Fax.: 03731 / 39-2832 Mail: Frieder.Jentsch@iwtg.tu-freiberg.de	auf Anfrage
35.	Freiberg	Universitätsmuseum der TU Bergakademie Freiberg ³⁰	- Geschichte und Traditionen der ältesten montanwissenschaftlichen Hochschule der Welt	Nonnengasse 22 Leiter: Dr. S. Richter Tel. 03731 / 39-2653 Bergakademie Freiberg Universitätsarchiv Ltr. Herbert Kaden Prüfertrasse 09599 Freiberg	auf Anfrage
36.	Freiberg	Wissenschaftlicher Altbestand Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“ ³¹	- international bedeutender Bestand an Literatur, Handschriften, Karten Rissen u.a. zu den Fachgebieten des Montanwesens und der Geowissenschaften	Agricolastraße 10 09599 Freiberg/Sachs. Sekretariat: 0 37 31 / 39 29 59 Ausleihe: 0 37 31 / 39 28 16 Auskunft: 0 37 31 / 39 43 60 Fax.: 0 37 31 / 39 32 89 Mail: unibib@ub.tu-freiberg.de Wissenschaftlicher Altbestand: Frau Chr. Grau, A. Kießling Tel.: 0 37 31 / 39 43 58; 39 32 35 Mail: Christel.Grau@ub.tu-freiberg.de bzw. Angela.Kiessling@ub.tu-freiberg.de	Lesesaalbenutzung: Montag - Donnerstag 07.00 - 21.00 Uhr Freitag 07.00 - 19.00 Uhr Samstag 09.00 - 15.00 Uhr Öffnungszeiten des Wissenschaftlichen Altbestandes: Montag - Freitag 09.00 - 12.30 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr (nach telefonischer Voranmeldung)

³⁰ http://www.wiwi.tu-freiberg.de/iwtg/uni_museum.html

³¹ <http://www.tu-freiberg.de/~ub/anschrif.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



37.	Freiberg	Stadtarchiv ³²	- bedeutender Bestand von Handschriften zur Stadtgeschichte und zum Montanwesen Bibliothek, Postkartensammlung	Stadtarchiv Freiberg Obermarkt 24 09599 Freiberg Tel.: 03731/273-100 Tel.: (3731 / 273 127 Fax.: (3731 / 273 130 Mail: stadtarchiv@freiberg.de	auf Anfrage
38.	Freiberg	Bibliothek „Andreas Möller“ des Gymnasium „Geschwister Scholl“	Bedeutende Bibliothek mit historisch wertvollen Büchern und Inkunabeln	Haus Albertinum Geschwister - Scholl - Str.1 09599 Freiberg Tel.: 03731/22733 Fax : 03731/22734 Mail: post@scholl-gym.fg.sn.schule.de	auf Anfrage
39.	Oederan	Miniaturschau Kleinerzgebirge ³³	- Miniaturpark - Spielzeugmuseum - erzgebirgische Schnitzerei	Erzgebirgs-Miniaturschau Oederan GmbH Ehrenzug 14a 09569 Oederan Telefon: 03 72 92 / 5 99-0 Telefax: 03 72 92 / 5 99-17	April, Mai, September, Oktober 10.00 – 18.00 Uhr

³² <http://www.freiberg.de/>

³³ <http://www.klein-erzgebirge.de/>

Technische Museen

1.	Annaberg - Buchholz, OT Frohnau	Technisches Museum „Frohnauer Hammer“ ³⁴	- Museumsrundgang durch das über 300 Jahre alte Hammerwerk und in das Herrenhaus mit den historischen Wohnräumen der ehemaligen Hammermeister aus dem 19. Jahrhundert	Sehmatalstrasse 3 09456 Annaberg-Buchholz OT Frohnau Tel.: 03733/22000	täglich 09.00 - 11.45 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr Sonderführungen mit Vor Anmeldung
2.	Dorfchemnitz	Eisenhammer ³⁵	Von Mai bis Oktober jeweils am ersten Sonntag im Monat Schau-schmieden	Eisenhammer Dorfchemnitz Gemeindeverwaltung 09619 Dorfchemnitz Telefon: 03 73 20 / 2 37 03 73 20 / 7 77	Dienstag – Samstag 09.00 Uhr.-11.00 Uhr 13.00 Uhr Mai-Oktober zusätzlich Sonntag 13.00–16.00 Uhr
3.	Freiberg	Freibergsdorfer Hammerwerk ³⁶	Historisches Hammerwerk mit Originalausstattung	Hammerweg 4 09566 Freiberg Tel.: 03731 / 23602 Mail: postmaster@muehlentour-silberstrasse.de	nur nach Voranmeldung für Gruppen
4.	Lengefeld	Kalkwerk ³⁷	Kalkwerk-Komplex mit historischen Kalköfen, dem Kalkbruch, Schachtanlage u.a. Objekten und einer Ausstellung zur Geschichte des Kalkwerkes und der historischen Bindemittel-industrie	Technisches Denkmal Museum und Kalkwerk Lengefeld Kalkwerk 4a 09514 Lengefeld Tel.:03 73 67 / 22 74 Fax.: 03 73 67 / 8 26 92 Mail: lengefeld@saechsisches-industriemuseum.de Internet: www.saechsisches-industriemuseum.de	April - Oktober: Dienstag - Sonntag 09.00 – 17.00 Uhr November - März: Dienstag - Sonntag 10.00 – 16.00 Uhr Gruppenführungen nach Anmeldung

³⁴ <http://www.erzgebirge-life.de/el-sites/el-frohnauer-hammer/frohnauer-hammer.htm>

³⁵ http://www.bergbautradition-sachsen.de/html/bergwerk/eisenhammer_dorfchemnitz.htm

³⁶ <http://www.muehlen-dgm-ev.de/pages/Detailed/990.html>

³⁷ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus160.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



5.	Schlema	Traditionsstätte des sächsisch - thüringischen Uranerzbergbaus ³⁸	<ul style="list-style-type: none"> - Exponate und Dokumente über den Uranerzbergbau von 1946 bis 1991 - Gemälde aus dem Kunstfundus - Entwicklung der Grubenwehr - Bergwerksmodelle - Arbeitsgeräte 	Bergstraße 22 08301 Schlema Telefon: 03771/290223 oder 290212	Dienstag bis Freitag 09.00 bis 17.00 Uhr Samstag 09.30 bis 16.30 Uhr Sonntag nach Vereinbarung, Führungsdauer: ca. 1 Stunde
6.	Oelsnitz	Bergbaumuseum Museum für Steinkohlenbergbau ³⁹	<ul style="list-style-type: none"> - elektrische Fördermaschine - Hängebank mit Wagenlauf. - elektrische Turmfördermaschine - liegende Zwillingsdampf-Fördermaschine - Leonard-Umformer - nachgestalteter Untertagebereich mit Ausbau und Abbaumaschinen - Landschaftsveränderung durch den Bergbau, zur Geschichte der Bergarbeiter, zur Technikgeschichte und zur Geologie. → Bergbaulehrpfad 	Pflockenstraße 09376 Oelsnitz Tel.: 037298/12612 Fax.: 037298/4214	Dienstag - Sonntag 09.00 - 16.00 Uhr
7.	Olbernhau	Saigerhütte Grünthal mit Kupferhammer ⁴⁰	<ul style="list-style-type: none"> - Sachzeuge der Buntmetallurgie in Mitteleuropa - Bauten mit verschiedenen Hütten, Hämmern, der Faktorei, dem Schichtmeisterhaus, den Arbeiterwohnhäusern, der Hüttenschule, der Hüttenschänke und der Hüttenmühle 	In der Hütte 10 09526 Olbernhau Tel.:03 73 60 / 7 33 67	März - Oktober Dezember Dienstag-Sonntag 09.30 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.30 Uhr 22., 23., 26. - 30.12.: 09.30 - 12.00 Uhr Kleine Führungen 9.30, 10.00, 11.30, 13.00, 13.30, 15.00, 15.30, 16.00 Uhr Große Führung mit Rundgang: 10.30, 14.00 Uhr ab Althammer

³⁸ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus76.html>

³⁹ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus204.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



8.	Schneeberg Neustädtel	- Siebenschlehnner Pochwerk ⁴¹	Sachzeuge der Aufbereitung von Kobalterzen zur Blaufarbenherstellung mit Museum	Lindenauer Straße 22 08289 Schneeberg / Neustädtel Tel.: 0 37 72 / 2 26 36	Dienstag - Sonntag: 10.00, 11.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00 Führungen
9.	Brand - Erbisdorf	Bergbau- und Heimatmuseum ⁴² „Huthaus Einigkeit“	- denkmalgeschützten Umgebung (Bergbauhalde, Röschenmundloch, Pulverhaus) - Geologie Mineralogie des Gebietes Brand-Erbisdorf - Erzgewinnung und Weiterverarbeitung - plastische Arbeiten des aus Holzbildhauers Ernst Dagobert Kaltofen (1841-1922).	Jahnstr. 14 09618 Brand-Erbisdorf Tel.: 03 73 22 / 5 06 99 Fax.: 03 73 22 / 3 23 41	Dienstag bis Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr Führungen nach Voranmeldung
10.	Antonsthal	Technisches Museum „Silberwäsche	Sachzeuge der Aufbereitung von Silbererzen	Jägerhäuser Straße 17 08359 Antonsthal Tel.: 03774 / 25222	

⁴⁰ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus165.html>

⁴¹ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus220.html>

⁴² <http://museen-in-sachsen.smwk.de/stadt/mus275.html>

Schau- und Besucherbergwerke

	Ort	Name	Inhalte	Kontakte	Öffnungszeiten
1.	Altenberg	„Neubeschert Glück Stolln“ ⁴³	- kleine Stollnanlage mit Darstellung des Altenberger Zinnerzbergbaus	Bergbaumuseum Altenberg Mühlenstraße 2 01773 Altenberg	Montag - Donnerstag 13.00 - 16.00 Uhr Sonnabend, Sonntag, Feiertag 10.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
2.	Altenberg, OT Zinnwald - Georgenfeld	Besucherbergwerk „Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald“ - „Tiefer-Bünau-Stollen“ ⁴⁴	- Stollnanlage mit großen Weitungen des Zinnwalder Zinnerzbergbaus - Ausstellung zum Bergbau im Huthaus	Goetheweg 8 01773 Zinnwald-Georgenfeld Telefon: 03 50 56 / 3 13 44	Dienstag - Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr 10.00 - 15.00 Uhr Museum Huthaus Dienstag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr Wochenende 13.00 - 16.00 Uhr
3.	Annaberg - Buchholz	Besucherbergwerk „Im Gößner“ ⁴⁵	- tagesnahe spätmittelalterliche Grubenbaue im Stadtzentrum von Annaberg	Große Kirchgasse 16 09456 Annaberg - Buchholz Telefon, Fax.: 03733 / 23497	Dienstag - Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr
4.	Annaberg-Buchholz OT Cunersdorf	Besucherbergwerk „Dorothea Stolln / Himmlisch Heer“ ⁴⁶	größere Grubenanlage des Silber- und Kobaltbergbaus des Annaberger Reviers	Dorotheenstr. 2 / 8 09456 Annaberg-Buchholz OT Cunersdorf Tel.: 0 37 33 / 6 62 18	Montag - Freitag 9:00 bis 14:00 Uhr (letzte Führung 14 Uhr) Sonnabend 09:00 bis 14:00 Uhr
5.	Brand - Erbisdorf	Bergbauschauanlage „Bartholomäus“ Schacht ⁴⁷	Modell einer historischen Schachtfördereinrichtung im Maßstab 1:1 Der Schacht ist bis ca. 30 m Tiefe zu befahren	Stadtverwaltung Brand - Erbisdorf Am Markt 1 09618 Brand - Erbisdorf Tel.: 037322 / 320 und 50699 Fax.: 037322 / 32341	Fr, Sa und So: 13.30 bis 17.30 Uhr (in der warmen Jahreszeit)

⁴³ <http://www.erzgebirge-im-web.de/service/schaubergwerke.html>

⁴⁴ <http://www.bergbautradition-sachsen.de/html/bergwerk/zwitterfeld-zinnwald.htm>

⁴⁵ <http://www.erzgebirge-life.de/el-sites/el-bergbau/el-em-goessner.htm>

⁴⁶ <http://www.erzgebirge-life.de/Doro.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



6.	Chemnitz	Besucherbergwerk Felsendome Rabenstein ⁴⁸	- Weitungsbaue des ehemaligen Kalkbergbaus mit Ausstellung im alten Kalkbrennofen	Tel.: 0371/8080037 oder 8080039 Fax: 0371/8080038	täglich für Besichtigungen geöffnet; Führungen finden stündlich ab 10 Uhr statt; bei Reise- oder andere große Gruppen ist eine Voranmeldung notwendig
7.	Deutschkatharinenberg	„Fortuna-Stollen“ ⁴⁹	- kleine Stollnanlage	Herr Beyer Fortuna Bernstein GmbH Deutschkatharinenberg 13 09548 Deutschneudorf (Tel. 037368-282 Internet: www.fortuna-stollen.de	täglich 10-18 Uhr und nach Voranmeldung
8.	Ehrenfriedersdorf	Zinnerzgrube Sauberg ⁵⁰ und Mineralogisches Museum	- bedeutende Anlage des erzgebirgischen Zinnerzbergbaus mit Schachtförderung Fördertechniken, Technologien	Zinngrube Ehrenfriedersdorf Besucherbergwerk & Mineralogisches Museum Am Sauberg 1 09427 Ehrenfriedersdorf Tel.: 03 73 41 / 25 57 http://home.t-online.de/home/stephank	Dienstag bis Sonntag 09.00 bis 13.00 Uhr Seilfahrt Führungsdauer 2-3 Stunden Mindestalter: 10 Jahre
9.	Freiberg	Lehr- und Besucherbergwerk der TU Bergakademie Freiberg – „Himmelfahrt Fundgrube“ ⁵¹	- bedeutende Anlage des erzgebirgischen Silbererzbergbaus mit Schachtförderung Reiche Zeche Insgesamt 15 km untertägige Auffahrungen sind für Besucher in verschiedenen Teufenlagen erschlossen Sonderausstellungen	Förderverein Himmelfahrt Fundgrube Freiberg/Sachsen e.V. Fuchsmühlenweg 9, 09599 Freiberg Tel.: 03731 / 39 45 71 und 03731 / 39 45 92 Fax.: 03731 / 39 45 71	Anmeldung Lehr- und Besucherbergwerk Tel./Fax.: 03731 / 39 45 71 Kurzinformationen über Telefon bzw. in der Tagespresse: 03731 / 39 45 92

⁴⁷ <http://www.lehrgrube.tu-freiberg.de/andere/bergbauanlagen/bartholomaeus.html>

⁴⁸ <http://www.felsendome.de/bergwerk.html>

⁴⁹ <http://www.bergbautradition-sachsen.de/html/bergwerk/fortuna.htm>

⁵⁰ <http://www.ledoxx.de/fertig/triptips/ehrenfriedersdorf.htm>

⁵¹ <http://www.klick-auf-freiberg.de/schacht/wo.htm>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



10.	Frohnau	„Markus Röhling“ ⁵²	- umfangreiche bedeutende Grubenanlage des Annaberger Bergbaus mit Grubenbahn	Sehmatalstraße 15 09488 Schönfeld Tel./Fax.: 03733/52979	Täglich 09.00 - 16.00 Kinder ab 7 Jahre. Bei Gruppen Voranmeldung erforderlich
11.	Geising	Schauanlage „Silberstolln Geising“ ⁵³	- kleine Stollnanlage des ehemaligen Zinnerzbergbaus	Bergbaude „Kohlhaukuppe“ und Silberstollen Wolfgang Schindler Lindenallee 10 01778 Geising, Tel.: 03 50 56 / 3 13 95	Führungen nach Voranmeldungen in der Bergbaude „Kohlhaukuppe“
12.	Gersdorf	„Segen Gottes Erbstolln“ ⁵⁴	- bedeutende Grubenanlage im Freiberger Randrevier mit untertägig zugänglichen Wassersäulenmaschinen	Jens Schmidt, Gersdorf Nr. 7 09661 Tiefenbach Tel.: 034322/12548 Volkmar Lange, Am Bach Nr. 4 04720 Döbeln/Masten, Tel.: 03431/613508 Sven Nestler, Straße der Einheit 1 04741 Roßwein, Tel.: 034322/43436	01.04. bis 31.10. Führungen durch das Flächendenkmal über- und Untertage mit Anmeldung
13.	Johanngeorgenstadt	Schaubergwerk „Frisch Glück“ (Glöckl) ⁵⁵	Stollnanlage aus der Zeit des Uranerzbergbaus der SAG/SDAG Wismut (Schachtanlage 1)	Wittigsthaler Straße 08349 Johanngeorgenstadt Tel.: 03773/882140 Fax.: 03773/8280	Führungen Dienstag - Sonntag 10.00, 11.00, 13.00, 14.00, 15.00 Uhr oder nach Vereinbarung
14.	Johanngeorgenstadt	Förderverein Pferdegeöpel ⁵⁶	Modell eines Pferdegeöpels im Maßstab 1:1	Förderverein Pferdegeöpel Johanngeorgenstadt e.V. Eibenstocker Straße 100 08349 Johanngeorgenstadt Telefon / Telefax: 03773 / 88 31 68 E-Mail: info@pferdegoepel.de	Führungen: 10.00,11.00,13.00,14.00, 15.00 und 16.00 Uhr Schauvorführungen mit Pferden: 13.00,14.00,15.00 und 16.00 Uhr (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag) Montag geschlossen

⁵² <http://www.roehling-stolln.de/>

⁵³ <http://www.bergbautradition-sachsen.de/html/bergwerk/silber-geising.htm>

⁵⁴ <http://klosterbezirk.de/ausflugtipp/seggen-gottes-erbstolln/>

⁵⁵ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus39.html>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



15.	Lichtenberg	„Trau auf Gott Stolln“	- kleine Stollanlage im Freiburger Randrevier	Gemeindeverwaltung Lichtenberg – Mail: info@lichtenberg-erzgebirge.de	nach Vereinbarung
16.	Linda	„Thelersberger Stollen“	- bedeutendster Stolln des Freiburger Südreviere	Historischer Bergbau e. V. Talstrasse 66 09618 St. Michaelis oder über das → Bergbaumuseum Brand-Erbisdorf	nach Vereinbarung
17.	Oberschöna	„Unverhoffter Segen Gottes Erbstolln“	- Radstube und Abbaue einer kleinen Grubenanlage im Freiburger Randrevier	Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V. SAXONIA - FREIBERG - STIFTUNG Chemnitzer Str.8 09599 Freiberg Mail: hfbhk@bergbautradition-sachsen.de Internet: www.hfbhk.de	nach Vereinbarung
18.	Pobershau	„Tiefer Molchner Stolln“ ⁵⁷	- Stollanlage des historischen Zinn (Silber-) Bergbaus	Dorfstraße 67 09496 Pobershau Tel./Fax 03735/62522	April bis Oktober: 09.00 - 16.00 Uhr März bis November 10.00 - 16.00 Uhr
19.	Pöhla	Besucherbergwerk Pöhla	Auffahrungen des 20. Jahrhunderts (Zinn, Eisen, Uran) und Technik	Karlsbader Straße 30 08352 Pöhla Tel./Fax.: 03774 / 81079 oder 81078	nur auf Voranmeldung

⁵⁶ <http://www.pferdegoepel.de/>

⁵⁷ <http://www.lehrgrube.tu-freiberg.de/andere/pobershau/>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



20.	Pöhl	Fundgrube und Erbstollen „Morgenstern“ ⁵⁸	kleine Stollanlage	Luchsachtal 08352 Pöhl Tel.: 03774 / 2 99 94	Mai bis Oktober Montag - Freitag 09.00 - 15.00 Uhr Samstag 10.00 - 16.00 Uhr, Sonntag 13.00 - 17.00 Uhr November bis April Teil- befahrungen
21.	Pöhl	Dauerausstellung „Bergbau im Luchsachtal“ ⁵⁹	→ Bergbaulehrpfad Pöhl – Rittersgrün	Luchsachtal 08352 Pöhl Tel./Fax.: 03774 / 81078	Montag bis Samstag 09.00 - 16.00 Uhr Sonntag 11.00 - 17.00 Uhr
22.	Schmiedeberg	Sadisdorfer Pinge	Pinge als Ergebnis des Sadisdorfer Zinnerzbergbaus	Fremdenverkehrsbüro Pöbeltalstraße 1 01762 Schmiedeberg Tel.: 035052/ 2240	auf Anfrage
23.	Schneeberg	Besucherbergwerk „Weißer Hirsch“	Umfangreiche Grubenbaue des historischen Silber-, Kobalt- Nickel-Bergbaus seit dem 15. Jh.	Bergsicherung Schneeberg Kobaltstrasse 42 08289 Schneeberg Tel.: 03772 / 290 Fax: 03772 / 2494	auf Anfrage
24.	Schneeberg Niederschlema	Besucherbergwerk „Schachtanlage 15 II b“ Markus Semmler Stolln ⁶⁰	Auffahrungen zur Darstellung des Uranerzbergbaus der SDAG Wismut im Gebiet Schneeberg- Niederschlema	Ring Deutscher Bergingenieure e.V. Bezirksverein Westergbirge Brünlasberg 24 08280 Aue Tel.: 037605/80110 Fax.: 037605/80102	Samstag, Sonntag 09.00 - 15.00 Uhr

⁵⁸ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus250.html>

⁵⁹ <http://museen-in-sachsen.smwk.de/technik/mus250.html>

⁶⁰ <http://www.sachsentip.de/museen/schlema3.htm>

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



25.	Schönborn - Dreiwerden	„Alte Hoffnung Erbstolln“ ⁶¹	- Grubenanlage des Freiberger Randreviers - Dampfkunstgezeugsreste - spätmittelalterliche Auffahrungen - Kahnfahrt	„Alte Hoffnung Erbstolln“ e.V. OT Schönborn-Dreiwerden Feldstraße 15 09661 Rossau Tel.: 0 37 27 / 9 18 45 E-Mail: gri@ifu.de	Ganzjährig Sonntag-Freitag: Nach Vorabsprache für Gruppen bzw. Mindestteilnehmerzahl 6 Personen, bis 5 Personen Gruppenpauschale mindestens 30,00 € Samstag: Führungen: 10.00 Uhr; 13.00 Uhr Feiertage: Ostern und Pfingsten jeweils außer Montag Führungen: 10.00 Uhr; 13.00 Uhr; 15.00 Uhr Führungen an anderen Feiertagen nur nach Vorabsprache Zwischen 22.-26.12. und 01.01. geschlossen.
26.	Waschleithe	Lehr- und Schaubergwerk „Herkules Frisch Glück“	- Stollnanlage mit Weitungen des Bergbaus auf Skarn- Vererzungen	08358 Waschleithe Tel. 03774 / 24252	Von April - Oktober tägl. Führungen um 10.00, 11.00, 13.00, 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr Von November - März Di - Sa um 11.00, 14.00 und 15.00 Uhr
27.	Jöhstadt	„Andreas-Gegentrum-Stolln“	- kleine Stollnanlage	Andreas Gegentrum Stolln im Preßnitztal e.V. 09477 Jöhstadt Peter Freyer, Steinbacher Straße 13, OT Oberschaar, 09456 Mildenau Tel.: 037343 / 7594	auf Anfrage
28.	Königswalde	„St. Briccius“ ⁶²	- umfangreiche Auffahrungen des historischen Kupfer- und Silbererzbergbaus seit dem 15. Jh.	über Verein „St. Briccius“ e.V.	nach Anfrage

⁶¹ <http://www.schaubergwerk.de/>

⁶² www.bergbau-im-Erzgebirge.de/briccus

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade

29.	Kirchberg	„Winselmutter“	- kleine Stollanlage des Eisen- erzbergbaus	Kirchberger Natur- und Heimat- freunde NABU-Landesverband Sachsen e.V. Ortsgruppe Kirchberg Innungsstraße 18 08107 Kirchberg Tel./Fax.: 037602 / 6032	nach Anfrage
30.	Dorfhain	„Aurora Erbstolln“	- Versuchsstolln im Freiberger Randrevier	Gewerkschaft Aurora Erbstolln Hr Fischer, Moritz-Fernbacher-Strasse 1a 01705 Freital	
31.	Biensdorf	„Hülfe des Herrn“	- kleine Stollanlage mit Neu- auffahrung zur Erkundung auf Uranerze	Alte Silbergrube e.V. A.-Schweitzer-Strasse 16 09669 Frankenberg Sachsen Tel.: 037206 / 71502 0171 / 8943913 Fax. 037206 / 74856	Samstag von 09.00 – 15.00 Uhr oder nach Voranmeldung
32.	Glashütte	Bergbaugebiet Hirtenwiese	- Historischer Bergbau auf Silbererze	Förderverein für den Bergbau Osterzgebirge e.V. Hr. T. Witzke Folgenhang 13, 01768 Glashütte	auf Anfrage
33.	Thalheim	„Wille Gottes“	- kleine Grubenanlage zur Gewinnung von Arsenkies	Bergbauverein Thalheim Erzge- birge e.V. Bernd Descher Albrecht-Dürer-Strasse 70 09366 Stollberg	nach Voranmeldung
34.	Zschopau	Heilige Dreifaltigkeit	- Stollanlage zur Entwässerung von Gruben des Silbererzberg- baus	AG Altbergbau Dr. Gründler Goethestraße 41 09495 Zschopau	nach Voranmeldung
35.	Lößnitz	Reichenbach Stolln	-kleine Stollanlage	IG Historischer Erzbergbau Lößnitz e.V. Hr. Hahn Bahnhofstraße 66 a 08297 Zwönitz	nach Voranmeldung

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



36.	Wolkenstein	Segen Gottes	Kleine Stollnanlage des historischen Silbererzbergbaus mit Radstube	über die Stadtverwaltung Wolkenstein, Markt 13 09429 Wolkenstein	auf Anfrage
37.	Zwönitz	Austel Stolln	Kleine Stollnanlage	Stadtverwaltung Zwönitz Markt 6 08297 Zwönitz	auf Anfrage
38.	Tannenbergsthal	Grube Tannenberg	Stolln und Weitungsbau des Zinnerzbergbaus	Grube Tannenberg Zum Schneckenstein 42 08262 Tannenbergsthal Tel.: 037465 / 41993 0171 / 8230117	Dienstag – Freitag 10.00, 11.30, 13.00 14.30 und Sonn- und Feiertage 10.00, 11.30, 13.00 14.30 15.30 sowie nach Voranmeldung
39.	Zschorlau	„St. Anna am Freudenstein nebst Troster Stolln“	Silber- und Kobaltbergbauanlage des 16. Jh. Gezäheausstellung	Uwe Tschiedel Hubertusstraße 74 08280 Aue Tel.: 03771 / 23908	Mittwoch 16.00-18.00 Uhr Samstag 10.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
40.	Zöblitz	„Segen Gottes Stolln“ ⁶³	• kleiner Stolln	Erzgebirgische Bergbauagentur Hans-Jörg Richter Freiberger Str. 18 09517 Zöblitz Tel.: 03 73 63 / 75 79 Fax : 03 73 63 / 75 99 www.bergbau-agentur.de Mail: info@bergbau-agentur.de	auf Anfrage

⁶³ http://www.mittleres-erzgebirge.de/freizeit/s_berg.html

Bergbaulehrpfade

	Ort	Name	Inhalte	Kontakte
1.	Altenberg	Bergbaulehrpfad	Bergbaugeschichte des Altenberger Zinnerzbergbaus	Bergbaumuseum Altenberg Mühlenstraße 2 01773 Altenberg Tel.: 035056 / 31703 Fax.: 035056 / 32542
2.	Annaberg-Buchholz OT Frohnau	Bergbaulehrpfad	Bergbaugeschichte der Umgebung von Frohnau	→ Markus Röhling Stolln
3.	Aue	Bergbaulehrpfad Heideberg ⁶⁴	Stadtmuseum bis „Weiße Erden Zeche St. Andreas“	Stadtinformation Aue Geothestraße 5 08280 Aue Tel.: 03771 / 281125 / 2810 Fax.: 03771 / 22709
4.	Aue-Lößnitz	Wald und Bergbaulehrpfad im Kuttengebiet	Siedlungs- und Bergbaugeschichte Länge 2,5 km	Stadtverwaltung Lauter 08312 Lauter Tel.: 03771 / 70310 Fax: 03771 / 703 121
5.	Pockau	Bergbaulehrpfad Altbergbau	Lehrpfad zur Bergbaugeschichte	Stadtverwaltung Lauter 08312 Lauter Tel.: 03771 / 70310 Fax: 03771 / 703 121
6.	Breitenbrunn	Bergbaulehrpfad ⁶⁵	Traditionskabinett der Knappschaft	Fremdenverkehrsamt Breitenbrunn OT Antonsthal Dorfberg 14 08359 Breitenbrunn Tel.: 037756 / 1504

⁶⁴ www.aue.de/bergbaulehrpfad.htm

⁶⁵ home.t-online.de/home/hj.gruber/brbr/bergbau.htm

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade

7.	Dorfhain	Bergbaulehrpfad	Lehrpfad zur Bergbaugeschichte	Gewerkschaft Aurora Erbstolln Hr. Fischer, Moritz-Fernbacher-Strasse 1a 01705 Freital bzw. Hr. Vogel, → Haus der Heimat Freital
8.	Ehrenfriedersdorf	Bergbaulehrpfad Silberstraße ⁶⁶	Lehrpfad zur Bergbaugeschichte	Forstamt Ehrenfriedersdorf Tel.: 037346 / 1309
9.	Eibenstock	Bergbaulehrpfad am Gerstenberg	Lehrpfad zur Bergbaugeschichte des Zinn- und Uranerzbergbaus Länge 5 km	Eibenstock-Information Postplatz 4 08309 Eibenstock Tel.: 037752 / 2244 Fax.: 037752 / 2141
10.	Geyersdorf	Bergbaulehrpfad	Lehrpfad zur Bergbaugeschichte im Pöhl- berggebiet	Gewerkschaft St. Briccius e.V. ⁶⁷
11.	Grumbach b. Jöhstadt	Bergbaulehrpfad	Lehrpfad zur Bergbaugeschichte	Andreas Gegentrum Stolln im Preßnitztal e.V. 09477 Jöhstadt Peter Freyer, Steinbacher Straße 13, OT Ober- schaar, 09456 Mildenau Tel.: 037343 / 7594
12.	Hammerunter- wiesenthal	Bergbaulehrpfad Hammerunter- wiesenthal ⁶⁸	Wanderungen im Bereich des Kalk- und Phonolith Bergbaus	Tourismusverein Kurort Oberwiesenthal e.V. Bahnhofstraße 10, 09484 Oberwiesenthal Tel.: 037348 / 12855 037348 / 7521 037348 / 1280 Fax: 037348 / 12855 Mail: tourist-info@oberwiesenthal.de

⁶⁶ home.fhtw-berlin.de/~frank/Greifensteine/silberstrasse_01.html

⁶⁷ www.bergbau-im-Erzgebirge.de/briccius

⁶⁸ www.oberwiesenthal.de

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



13.	Neudorf-OT Kretzscham Rothensehma	Bergbaulehrpfad		Tourismusverein Kurort Oberwiesenthal e.V. Bahnhofstraße 10, 09484 Oberwiesenthal Tel.: 037348 / 12855 037348 / 7521 037348 / 1280 Fax: 037348 / 12855 Mail: tourist-info@oberwiesenthal.de
14.	Oberwiesenthal	Bergbaulehrpfad		Tourismusverein Kurort Oberwiesenthal e.V. Bahnhofstraße 10, 09484 Oberwiesenthal Tel.: 037348 / 12855 037348 / 7521 037348 / 1280 Fax: 037348 / 12855 Mail: tourist-info@oberwiesenthal.de
15.	Olbernhau	Bergbaulehrpfad Floßgraben Rungstockthal		
16.	Pobershau	Bergbaulehrpfad ⁶⁹	Hinterer Grund / Grüner Graben	Gemeindeamt Pobershau Dorfstraße 68 09496 Pobershau → Schaubergwerk „Tiefer Molchner Stolln“ Tel.: 03735 / 23436 Fax.: 03735 / 661998 Mail: info@pobershau.de
17.	Pobershau	Bergbaulehrpfad Pobershau ⁷⁰	Lehrpfad im Ort Besiedlungsgeschichte und Bergbau Länge 10 km	Gemeindeamt Pobershau Dorfstraße 68 09496 Pobershau → Schaubergwerk „Tiefer Molchner Stolln“
18.	Pöhla-Rittersgrün	Luxbachtal ⁷¹	Ca. 12. Kilometer im Gebiet des Zigeuners, Ochsenkopfs, Hirtenbergs und Hahnels	Gemeindeverwaltung Pöhla Karlsbader Straße 43 08352 Pöhla Tel.: 03774 / 81121 Fax. 03774 / 81151

⁶⁹ www.pobershau.de

⁷⁰ www.pobershau.de

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



19.	Schlema	Bergbau- und Sanierungslehrpfad	Ca. 2 Stunden Wanderung durch Schlema	Fremdenverkehrsamt Schlema Richard-Friedrich-Strasse 18 08301 Schlema Tel.: 03772 / 380450 Fax.: 03772 / 22347
20.	Schneeberg	Bergbaulehrpfad Schneeberg-Neustädtel ⁷²	Ca. 8 km langer Lehrpfad zu zahlreichen Sachzeugen der Bergbaugeschichte	Touristeninformation Bergstadt Schneeberg Markt 1, 08289 Schneeberg Tel.: 03772 / 20314 und 20313 Fax: 03772 / 22347 Mail: schneeberg.touristinfi@t-online.de
21.	Schwarzenberg	Bergbaulehrpfad Roter Löwe und Kunstgraben	Lehrpfad zu zahlreichen Sachzeugen der Bergbaugeschichte	Touristeninformation Schwarzenberg Oberes Tor 5 08340 Schwarzenberg Tel./Fax.: 03774 / 22540
22.	Schwarzenberg	Bergbaulehrpfad Roter Berg	Lehrpfad zu zahlreichen Sachzeugen der Bergbaugeschichte	Touristeninformation Schwarzenberg Oberes Tor 5 08340 Schwarzenberg Tel./Fax.: 03774 / 22540
23.	Seiffen	Bergbaulehrpfad	Historischer Bergbausteig	Gemeindeverwaltung Touristen Information in Seiffen
24.	Sosa	Waldlehrpfad ⁷³	Auf den Spuren alter Meilerstätten Länge 3,5 km	Gemeindeamt Sosa Hauptstrasse 28 08326 Sosa Tel.: 037752 / 8121 Fax.: 037752 / 8122
25.	Sosa	Bergbaulehrpfad	Auf den Spuren des historischen Bergbaus (Erzengel- und Backofenbinge) Länge 2,0 km	Gemeindeamt Sosa Hauptstrasse 28 08326 Sosa Tel.: 037752 / 8121 Fax.: 037752 / 8122

⁷¹ www.rittersgruen.de

⁷² www.schneeberg.de

⁷³ www.kabeljournal.de/erz/stadinfo_asz/sosa/

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade

26.	Zschorlau OT Albernau	Floßgraben-Lehrpfad ⁷⁴	Länge 16 km	Gemeindeverwaltung Zschorlau August Bebel Strasse 78 08321 Zschorlau Tel.: 03771 / 41040 Fax.: 03771 / 458219
27.	Zöblitz	Segen Gottes Stolln ⁷⁵	Bergbauspuren der historischen Silbererz- und Serpentinergewinnung	Erzgebirgische Bergbauagentur Freiberger Straße 18 09517 Zöblitz Tel. 037363 / 7579 Fax: 037363 / 7599 Mail: info@bergbau-agentur.de
28.	Zschorlau	St. Anna am Freudenberg	Bergbaulehrpfad	IG Historischer Bergbau Zschorlau e.V. Talstraße 1, 08321 Zschorlau Tel.: 03771 – 23908
29.	Brand-Erbisdorf	Bergbaulehrpfad Brand-Erbisdorf	Bergbaulehrpfad zu zahlreichen Sachzeugen	Museum Huthaus Einigkeit Jahnstraße 14 09618 Brand-Erbisdorf Tel.: 037322 / 50699 Fax: 037322 / 32341
30.	Freiberg	Roter Graben	Bergbaulehrpfad	Förderverein Himmelfahrt Fundgrube e.V Fuchsmühlenweg 09599 Freiberg Tel.: 03731 / 39 4571
31.	Halsbrücke	Bergbaulehrpfad	Bergbaulehrpfad zu den Sachzeugen des Halsbrücker Bergbaus	Gemeindeverwaltung Halsbrücke Gemeindeamt 09633 Halsbrücke Tel.: 03731 / 3000-0
32.	Reinsberg	Grabentour	Grabentour zum 5. und 4. Lichtloch des Rothschönberger Stollns	Gemeindeverwaltung Reinsberg Kirchgasse 2, 09603 Reinsberg Tel.: 037324 / 8070 Fax: 037324 / 807-70

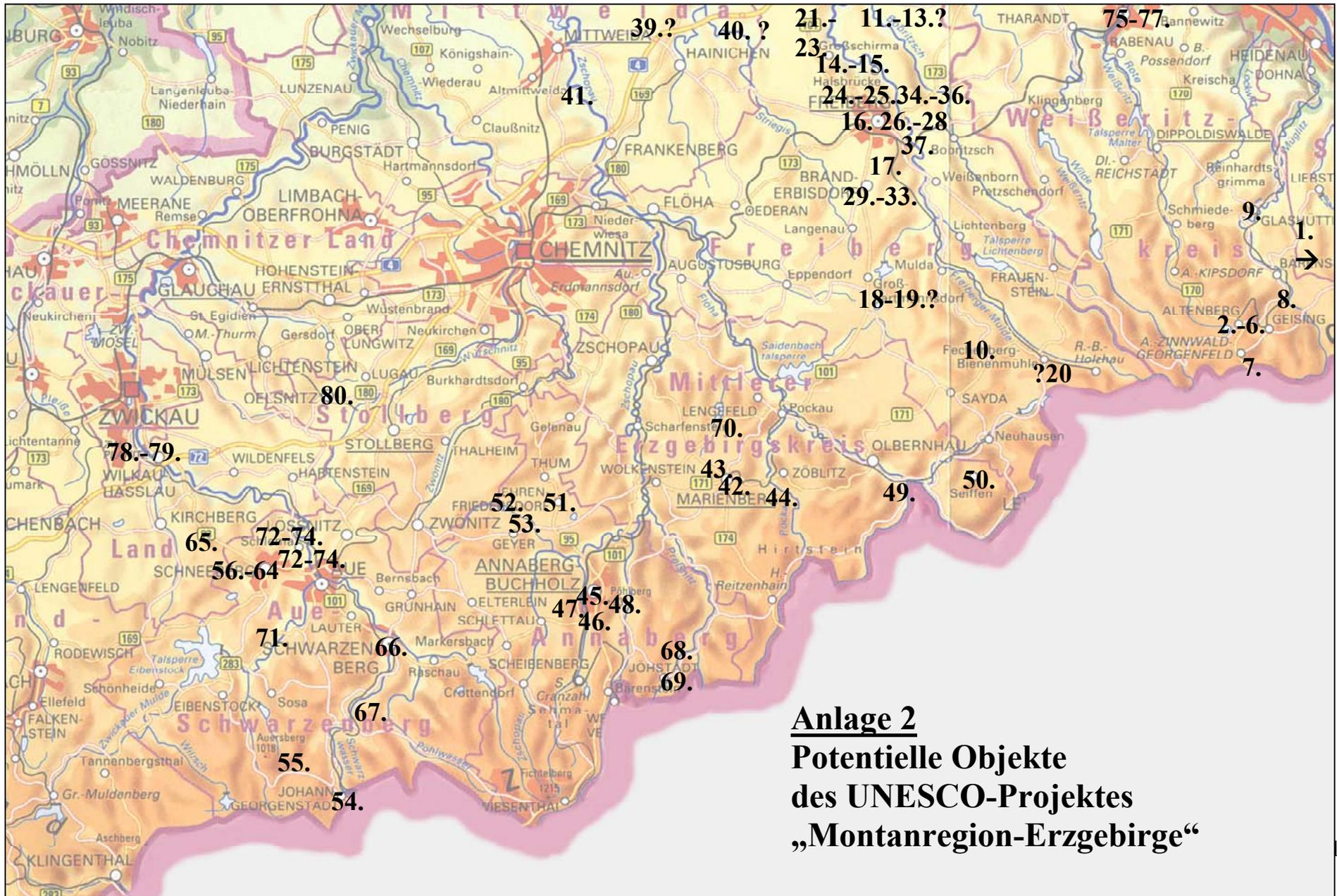
⁷⁴ www.Zschorlau.de

⁷⁵ www.mittleres-erzgebirge.de/freizeit/s_berg.html

Übersicht über Heimatstuben, Museen, Sammlungen, Besucherbergwerke und Bergbaulehrpfade



33.	Bräunsdorf b. Freiberg	Bergbaulehrpfad	Bergbaulehrpfad Bräunsdorf	Erzgebirgszweigverein Bräunsdorf
34.	Kirchberg	Hoher Forst	Lehrpfad im Bereich des Hohen Forstes, eines montanhistorisch bedeutenden Bodendenkmals	Kirchberger Natur- und Heimatfreunde NABU-Landesverband Sachsen e.V. Ortsgruppe Kirchberg Innungsstraße 18 08107 Kirchberg Tel., Fax.: 037602 / 6032
35.	Freital	Bergbaulehrpfad des Steinkohlebergbaus	Bergbaulehrpfad Windberg	Altburgk 61 01705 Freital Tel./Fax.: 0351 / 64 91 15 62
36.	Johanngeorgenstadt	Bergbaulehrpfad	Bergbaulehrpfad zu den Sachzeugen des Johanngeorgenstädter Bergbaus	Förderverein Pferdegöpel Johanngeorgenstadt e.V. Eibenstocker Straße 100 08349 Johanngeorgenstadt Telefon / Telefax: 03773 / 88 31 68
37.	Wolkenstein	Bergbaulehrpfad	Bergbaulehrpfad zu den Sachzeugen des Wolkensteiner Bergbaus	Stadtverwaltung Wolkenstein, Markt 13 09429 Wolkenstein
38.	Geyer	Bergbaulehrpfad	Bergbaulehrpfad zu den Sachzeugen des Zinnbergbaus bei Geyer	Stadtverwaltung Geyer



Anlage 2
Potentielle Objekte
des UNESCO-Projektes
„Montanregion-Erzgebirge“

Objekte (bei den mit* gekennzeichneten Objekten handelt es sich um Grubenanlagen)	Beispiel für	Bedeutung	Zeit	Touristische Erschließung	Bereits vorhandener Schutzstatus
Berggießhübel					
1 Pingenfelder, Haldenzüge, Mundlöcher, Grubenfeldgrenzmarkierungen u.a.	Eisenerzbergbau	Umfangreiche Eisenerzgewinnung und Verarbeitung mit zahlreichen Sachzeugen.	16.-19. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad)	Einzeldenkmale, Landschaftsschutzgebiet
Altenberg, Geising					
2 Pinge, Haldenzüge, Zwitterstock Tiefer Erbstolln* , Neubeschert Glück* , Markscheidesteine, Pulverturm, Schachtanlagen (Arno-Lippmann-Schacht* , Schacht III.*) u.a.	Zinnerzbergbau in einem Stockwerksbau	Bekannter europäischer Zinnerzbergbau mit überregionalen Verflechtungen und wesentlichen technischen Innovationen	16.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad, Besucherbergwerk)	Einzeldenkmale, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet
3 Poch- und Stoßherdwäsche (IV)	Zinnerzaufbereitung	Letztes erhaltenes originales Beispiel einer Zinnerzaufbereitungsanlage mit Pochsätzen und Stoßherden	18. Jh.	Museal und touristisch erschlossen (Technisches Museum)	Denkmalschutz
4 Kunstgräben (Aschergraben, Neugraben, Quergraben) Kunstteiche (Galgenteiche)	Wasserkraftnutzung	Wasserversorgung für Aufbereitungsanlagen und Bergbaumaschinen	15.-20. Jh.	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz, Landschaftsschutz
5 Stadtgrundriss Altenberg	unplanmäßige Anlage einer Bergstadt	erschließt sich im Kontext mit anderen Bergstadtgründungen	15.-20. Jh.	Touristisch erschlossen	
6 Geising	geschlossenes Stadtbild	Ausgangspunkt für die Gründung der Stadt Altenberg. Vielfältige Verbindungen mit dem Altenberger Bergbau	(vor) 15.-20. Jh.	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz
Zinnwald					
7 Vereinigt Feld* mit verschiedene Tagesgebäude (Einfahrtshaus, Huthaus) und untertägige Grubenbaue	Zinnerzbergbau in Flözbauen	Beispiel für der Zinnerzbergbau auf Flözen. Bergbau und grundherrschaftliche Beziehungen (-> Lauenstein) sind vorhanden	16.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad, Schaubergwerk)	Denkmalschutz

Lauenstein						
8	Schloß, Stadtkirche	Verbindung zwischen Bergbau und Grundherrschaft, Kulturgeschichte	Bedeutende Kulturdenkmale	15.-18. Jh.	Museal und touristisch erschlossen (Heimatmuseum)	Denkmalschutz
Glashütte						
9	Bergbaulandschaft (Halden), Kirche mit Bergmannskanzel, untertägige Anlagen	Silbererzbergbau, Kulturgeschichte	Bergbauggebiet von lokaler Bedeutung mit beachtenswerten untertägigen Sachzeugen	16.-19. Jh.	Touristisch erschlossen Betreuung erfolgt durch einen Verein	Landschaftsschutz, Denkmalschutz
Dorfchemnitz						
10	Eisenhammer	Eisenverarbeitung	Komplettes funktionsfähiges Hammerwerk als Beispiel für die Eisenverarbeitung im Osterzgebirge	18. Jh.	Museal und Touristisch erschlossen (Techn. Museum)	Denkmalschutz
Rothschönberger Stolln* (Rothschönberg bei Meißen, Reinsberg, Halsbrücke, Freiberg, Zug, Brand-Erbisdorf)						
11	Mundloch / Röschenmundloch (Rothschönberg)	Wasserableitung aus Gruben des Freiburger Reviers	Weltgrößte Auffahrung eines Entwässerungsstollns für den Bergbau im 19. Jh.	19. Jh.	Touristisch erschlossen (Wanderweg)	Landschaftsschutz, Denkmalschutz
12	4. Lichtloch* (Reinsberg) mit Treibehaus, Zimmerhaus, Schmiede, Huthaus	Bergbautechnik, Gebäude des 19. Jh.	Hilfsanlagen zum Bau des Rothschönberger Stollns im fiskalischen Teil	19. Jh.	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz
13	Grabentour (Krummenhennersdorf-Reinsberg)	Bergbautechnik des 19. Jh.	Hilfsanlagen zum Bau des Rothschönberger Stollns im fiskalischen Teil	19. Jh.	Touristisch erschlossen.	Landschaftsschutz, Denkmalschutz
14	7. (und 8.) Lichtloch* (Halsbrücke) Halde mit Treibehaus (Radstuben), Pulverturm und Bergschmiede	Bergbautechnik Gebäude des 19. Jh.	Hilfsanlagen zum Bau des Rothschönberger Stollns im fiskalischen Teil	19. Jh.	Touristisch erschlossen, Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutz
15	Oberes Neues Geschrei* (Halsbrücke) Halde mit Treibehaus	Bergbautechnik und Gebäude des 19. Jh.	Hilfsanlagen zum Bau des Rothschönberger Stollns im Grubenfeld der Grube Himmelfahrt*	19. Jh.	Touristisch erschlossen (Wanderweg)	Denkmalschutz

Potentielle Objekte des UNESCO-Projektes „Montanregion-Erzgebirge“



16	Rote Grube* (Freiberg) Halde, untertägige Radstuben eines Kunst- und eines Kehrrades, Kunstwinkel	Maschinenräume und Bergbautechnik des 19. Jh.	Hilfsanlagen zum Bau des Rothschönberger Stollns im Grubenfeld der Grube Himmelfahrt*	19. Jh.	Touristisch erschlossen, Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutz
17	Drei Brüder Schacht* (Zug), Halde mit Treibehaus u.a. Tagesgebäuden, Schacht, untertägige Radstuben eines Kunst- und eines Kehrrades, erhaltenes (stillgelegtes) Kavernenkraftwerk	Bergbautechnik und Gebäude des 19./20. Jh.	Eigenständige Grubenanlage zu Beschert Glück* gehörig, als Hilfsanlagen zum Bau des Rothschönberger Stollns genutzt, Rothschönberger Stolln* diente der Abführung der Grubenwässer vom ältesten Kavernenkraftwerk der Welt	19./20. Jh.	Übertägig touristisch erschlossen, Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutz
Revierwasserlaufanstalt (RWA)						
18.	Teiche (Hüttenteich (Berthelsdorf), Rothbacher -, Lothar -, Erzengler -, Gelobt Lander -, Unterer-, Mittlerer- und Oberer Großhartmannsdorfer-, Dittmannsdorfer-, Dörnthaler-, Obersaidaer Teich u.a.)	Aufschlagwasserversorgung für das Montanwesen	Speicherbauwerke zur Aufschlagwasserversorgung des Freiburger Reviers. Umfangreichstes Wasserversorgungssystem des sächsischen Bergbaus (noch heute genutzt)	16.-21. Jh.	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz, Gewässerschutz, Naturschutz
19.	Kunstgräben (Zethauer -, Müdisdorfer -, Hohebirker -, Kohlbach -, Obersaidaer -, Dörnthaler -, Dittmannsdorfer Kunstgraben u.a.) Röschen mit Mundlöchern	Aufschlagwasserversorgung für das Freiburger Revier	Übertägige und untertägige Wasserzuleitung zum Freiburger Revier	16.-19. Jh.	Stellenweise touristisch erschlossen	Denkmalschutz, Gewässerschutz
Flößgraben / Muldenflöße						
20.	Flößgraben von Fláje (Böhmen) über Cämmerswalde nach Clausnitz und Halsbach	Holzflöße	Brennstoffversorgung des Freiburger Reviers	16.-19. Jh.	Teilweise touristisch erschlossen	Denkmalschutz
Anlagen des Montanwesens im Freiburger Nordrevier (Obergruna, Kleinvoigtsberg, Großvoigtsberg, Großschirma, Halsbrücke)						
21.	Gesegnete Bergmanns Hoffnung* (Obergruna), Gebäudeensemble (Treibehaus, Zimmerhaus, Scheidehaus, Halde, untertägige Maschinenräume)	Technische Entwicklung einer selbständigen Grubenanlage, Bergbautechnik und Industriebauten	Große Grubenanlage des Freiburger Reviers mit umfangreichen Denkmalbestand	18./19. Jh.	Touristisch erschlossen (Wanderweg)	Denkmalschutz

Potentielle Objekte des UNESCO-Projektes „Montanregion-Erzgebirge“



22. Alte Hoffnung Gottes* (Kleinvoigtsberg) Gebäudeensemble (Treibehaus, Zimmerhaus, Scheidehaus, Bergschmiede, Huthaus, Verwaltungsgebäude), Halde, untertägige Maschinenräumen mit erhaltenen Kunstrad	Selbständige Grubenanlage des historischen Silbererzbergbaus	Technische Entwicklung einer selbständigen Grubenanlage sowie für Bergbautechnik und Industriebauten des 19. Jh.	18.-20. Jh.	Die Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutz
23. Churprinz Friedrich August* (Großschirma) Huthaus, Pochhaus, Wächter eines Kunstrades, Pulverturm, untertägige Maschinenräume sowie ein erhaltenes Kunstrad	Selbständige fiskalische Grubenanlage des historischen Silbererzbergbaus	Landeseigene Grube mit umfangreicher Originalsubstanz	18.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Wanderweg - eingeschränkt).	Denkmalschutz
24. Vereinigt Feld* u.a. Grubenanlagen (Halsbrücke) mit Mundlöchern, bergmännischen Tagesgebäuden, Anlagen der bergmännischen Wasserwirtschaft und Erzkanal (mit Schleusen, Wehranlagen und Kahnhebehäusern)	Verschiedene Grubenanlagen des Silber- und Bleierzbergbaus	Verschiedene Anlagen des historischen Silber- und Buntmetallerzbergbaus mit interessanten Sachzeugen beispielsweise des Transportwesens bzw. der bergmännischen Wasserwirtschaft	17.-20. Jh.	Touristisch erschlossen durch einen Bergbaulehrpfad	Denkmalschutz
Freiberger Zentralrevier (Freiberg, Tuttendorf, Halsbach)					
25. Roter Graben (Kunstgraben) mit Mundlöchern verschiedener bedeutender Stollen, Halden, bergmännische Tagesgebäude (Halsbach-Halsbrücke)	Bergmännische Wassernutzung / Vielfachnutzung des Wassers	Zusammenhang mit den wasserwirtschaftlichen Anlagen der Grube Himmelfahrt*, Bindeglied zu den Halsbrücker Montananlagen	17.-20. Jh.	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz
26. Himmelfahrt* (mit nachfolgend einzeln aufgeführten Anlagen)				Touristisch erschlossen, technische und wissenschaftliche Betreuung durch die TU Bergakademie (Lehrgrube) sowie durch einen Verein	
Reiche Zeche* (komplettes Grubenensemble mit Tagesgebäuden und Fördergerüst sowie umfangreichen untertägigen Anlagen)	Hauptschacht des Silber- und Buntmetallbergbau des 19./20 Jh. im Freiberger Revier	Derzeitiger Hauptschacht des Lehr- und Besucherbergwerks Himmelfahrt Fundgrube der TU Bergakademie Freiberg	19.-20. Jh.	siehe oben	Denkmalschutz

Alte Elisabeth* (Tagesgebäude mit Dampfmaschine, Hängebank, Scheidebank, Betstube, Bergschmiede) Halde	Dampfförderschacht aus der ersten Hälfte des 19. Jh.	Nebenschacht des Lehr- und Besucherbergwerks Himmelfahrt der TU Bergakademie Freiberg, Originale Innenausstattung	19. Jh.	siehe oben	Denkmalschutz
Abraham Schacht* (mit Gebäudebestand: Wassergöpeltriebhaus, altes Huthaus, Huthaus, Bergschmiede, Scheidebank, Setzwäsche, Zimmerhaus, Pferdestall, Erzbahntunnel, Verwaltungsgebäude)	komplettes Ensemble einer Wassergöpelanlage aus dem (18.) 19. Jahrhundert mit untertägigen Maschinen sowie einem erhaltenen Kehrrad.	Hauptschacht der größten Grube des Freiberger Reviers des (18.)/ 19. Jh. mit umfangreichen untertägigen Grubenräumen, deren Erschließung möglich ist, Ensemble einer Wassergöpelanlage mit einzigartigem Gebäudebestand	18.-19. Jh.		Denkmalschutz
Thurmhof Schacht* (komplettes Ensemble aus dem 18./19. Jh. mit umfangreichen Gebäudebestand und untertägigen Maschinen)	Ensemble einer Grubenanlage des 18./19. Jh.	Weiterer Hauptschacht der Grube Himmelfahrt mit angeschlossenen Aufbereitungsgebäuden und untertägig vorhandenen Maschinen (Pochrad, Turbinen)	18./19. Jh.	siehe oben	Denkmalschutz
27. Alter / Tiefer Fürsten Stolln* (umfangreiche Stollnanlagen [> 50 km] aus dem 16. Jahrhundert bzw. im älteren Teil aus dem 13./14. Jh.), Hauptstolln-Umbruch*	Stollnanlagen zur Entwässerung der Freiberger Gruben	Bedeutende Stollnanlagen des Freiberger Reviers ab dem 13. Jh.	13.-19. Jh.	siehe oben	Denkmalschutz, Denkmalschutzgebiet
27. Thurmhofer Hilfsstolln* (Mundloch, umfangreiche untertägige Auffahrungen – im Bereich der Lehrgrube erschlossen)	Stollnanlage zur Entwässerung der Freiberger Gruben	Wichtige Stollnanlage des Freiberger Reviers aus dem 18. Jahrhundert. Beispiel für neue Vortriebstechnologien beim Stollnbau in dieser Zeit	18. Jh.	siehe oben	Denkmalschutz
27. Verträgliche Gesellschaft Stolln* (Mundloch, umfangreiche untertägige Auffahrungen)	Stollnanlage zur Entwässerung der Freiberger Gruben	Bedeutende Stollnanlage des Freiberger Reviers des 19. Jh.	19. Jh.	siehe oben	Denkmalschutz
28. Haldenlandschaft zwischen der Reichen Zeche und dem Muldental	Haldenlandschaft	Beispiel für den landschaftsprägenden Einfluß des Bergbaus	13.-20. Jh.	siehe oben	Denkmalschutzgebiet

Freiberger Südrevier (Zug, Brand-Erbisdorf, St. Michaelis, Langenau)					
29. Haldenlandschaft im Gebiet um Zug (umfangreiche Haldenzüge, bergmännische Tagesgebäude des 17.-20. Jh.) mit Drei-Brüder-Schacht*	Bedeutende Anlagen des historischen Silbererzbergbaus und der Nutzung von Wasserkraft nach Beendigung des Bergbaus	Landschaftsprägender Einfluß des Bergbaus durch Haldenzüge und bergmännischen Tagesgebäude. Untertage erhaltenes Kavernenkraftwerk mit den entsprechenden übertägigen Einrichtungen	16.-20. Jh.	Übertägig touristisch erschlossen (Lehrpfad)	Denkmalschutz
30. Beschert Glück* (Halde, Huthaus, Scheidebank, umfangreiche untertägige Auffahrungen und Maschinenräume)	Bedeutende Anlagen des historischen Silbererzbergbaus	Umfangreicher Grubenkomplex des Silbererzbergbaus mit erhaltenen Tagesgebäuden und umfangreichen untertägigen Anlagen	18.-20. Jh.	Übertägig touristisch erschlossen (Lehrpfad)	Denkmalschutz
31. Vereinigt Feld* mit zahlreichen Grubenensembles mit entsprechenden Tagesgebäuden und technischen Einrichtungen (Alte Mordgrube* , Konstantin Schacht* u.a.) und untertägigen Sachzeugen	Bedeutende Anlagen des historischen Silbererzbergbaus	Verschiedene Grubenkomplexe des Silbererzbergbaus mit erhaltenen Tagesgebäuden und bemerkenswerten untertägigen Anlagen	17.-20. Jh.	Teilweise übertägig touristisch erschlossen (Lehrpfad)	Denkmalschutz
32. Einigkeit* (Halden, bergmännische Tagesgebäude u.a., Huthäuser, Bergstift)	Bedeutende Anlagen des historischen Silbererzbergbaus	Bedeutender Grubenkomplex mit verschiedenen Schachtanlagen in Brand-Erbisdorf	18.-20. Jh.	Übertägig touristisch erschlossen mit einem Lehrpfad und dem Bergbaumuseum Brand-Erbisdorf im Huthaus der Grube	Denkmalschutz
33. Himmelsfürst* (umfangreiches Bergbaugesamt mit zahlreichen Einzelhalden und Haldenzügen sowie bergmännischen Tagesgebäuden)	Bedeutender Grubenkomplex in Brand-Erbisdorf	Wichtigste Grube des Freiberger Südreviere	17.-20. Jh.	Bergbaulehrpfad Betreuung durch einen Verein	Denkmalschutz

Freiberg Stadt					
34. Stadtgrundriss, - Profanbauten (Rathaus, Bürgerhäuser- mit zahlreichen Darstellungen und Beziehungen zum Montanwesen, Oberberg- und Oberhüttenamt, Gebäude der Bergakademie u.v.m.) - Sakralbauten (u.a. Freiburger Dom mit Goldener Pforte, Lettner, Tulpenkanzel, Bergmannskanzel, Knappschaftsgestühl, Epitaphen, Silbermannorgeln u.v.a.) - Freiburger Friedhöfe	Wechselwirkungen zwischen dem Montanwesen und der Stadtentwicklung der Stadt Freiberg.	Zentrum des erzgebirgischen Bergbaus (Verwaltung, Wissenschaft), Untrennbare Verbindungen zwischen dem Montanwesen und der Stadtentwicklung. Die vielfältigen Beziehungen zum Montanwesen sind erlebbar und nachvollziehbar.	12./13. (-21. Jh.)	Touristisch erschlossen. Die Betreuung erfolgt durch mehrere Vereine und Institutionen.	Flächendenkmal Historische Altstadt, Einzeldenkmale.
35. Freibergsdorfer Hammer	Eisenhammerwerk	Eisenhammerwerk im Kontext mit dem Silbererzbergbau	18.-19. Jh.	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz
Sammlungen in Freiberg					
36. Geowissenschaftliche Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg	Lagerstättensammlung Mineraliensammlung	Umfangreiche Sammlungsbestände im unmittelbaren Zusammenhang mit dem sächsischen Montanwesen stehend. Die Sammlungen gehören zu den umfangreichsten ihrer Art in Europa	Bestände vom 18.-20. Jh.	Touristisch erschlossen	Geschütztes Kulturgut
36. Wissenschaftlicher Altbestand der Bibliothek der TU Bergakademie Freiberg	Geowissenschaften im Zusammenhang mit dem Montanwesen	Wichtige und seltene Bestände (u.a. in Form von Handschriften und Büchern) zum europäischen Montanwesen und den Geowissenschaften	Bestände 16.- 20. Jh.	Als Sonderbestand der Bibliothek erschlossen und benutzbar	Geschütztes Kulturgut
36. Modellsammlung	Zusammenhänge zwischen Montanwesen sowie Forschung - Lehre	Umfangreichste und wichtigsten Modellsammlungen des Montanwesens in Europa	Bestände 18.-20. Jh.	Touristisch erschlossen	Geschütztes Kulturgut
36. Bergarchiv Freiberg	Zusammenhänge zwischen dem Montanwesen und seiner Verwaltung	Mit Buch-, Akten-, Riss- und Fotobeständen, die in einem beachtlichem Umfang überliefert sind, besitzt das Bergarchiv die umfangreichsten europäischen Beständen dieser Art.	Bestände 15.-21. Jh.	Als Staatsarchiv erschlossen und benutzbar	Geschütztes Kulturgut

36. Stadtarchiv Freiberg	Stadt- und Bergrechtsentwicklung im Freiburger Gebiet	Wichtige Unterlagen zur Frühzeit des sächsischen Bergrechts. Umfangreiche Bestände zur Entwicklung von Freiberg	Bestände 13.-21. Jh.	Als Stadtarchiv erschlossen und benutzbar	Geschütztes Kulturgut
36. Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg	Stadtentwicklung in Verbindung mit dem Montanwesen, Kunst- und Kultur des Montanwesens.	Wichtige und seltene Bestände zum sächsischen Montanwesen und zur Stadtgeschichte Freibergs mit beachtlichen kulturhistorisch wertvollen Beständen.	Bestände 12.-21. Jh.	Museal erschlossen	Geschütztes Kulturgut
36. Bibliothek des Gymnasiums « Geschwister Scholl »	Verbindungen zwischen Montanwesens und regionalen Klöstern.	Ehemalige Klosterbibliothek mit umfangreichem Inkunabel-Bestand und zahlreichen wertvollen Buchbeständen.	Bestände 13.-20. Jh.	Als Bibliothek erschlossen und benutzbar	Geschütztes Kulturgut
Hütten					
37. Hütte Halsbrücke, Anlagen des Hüttenwesens mit umfangreichen Gebäudebestand (Hüttenhof mit Expeditionsgebäude, Huthaus, Treibehaus, Hüttenschmiede, Laboratorium, Hüttenarbeiterhäuser, Gebäuderesten des Amalgamierwerkes), Hohe Esse	Hüttenwesen	Wichtiger traditionsreicher Standort der Verhüttung von Erzen. Standort des Amalgamierwerkes.	17.-20. Jh.	Z.T. touristisch erschlossen (Lehrpfad)	Denkmalschutz
38. Hütte Muldenhütten mit erhaltener Schachtofenhütte, umfangreiche Gebäudekomplexe und historisches Hüttengebläse, Halden	Hüttenwesen	Umfangreicher traditioneller Standort der Verhüttung von Erzen.	(14.-) -21. Jh.	Touristisch teilweise erschlossen, Betreuung durch Verein	Denkmalschutz

Randgebiete des Freiburger Reviers (Randbereich des Erzgebirges)					
39. Treppenhauer* (Sachsenburg) (Wüste Bergstadt „Bleiberg“ mit umfangreichen Relikten des historischen Silbererzbergbaus, Halden und Pinggen)	Silbererzbergbau und frühe Bergstadtgründung	Die wüste ehemals befestigte Bergstadt wurde montanarchäologisch bearbeitet.	13.-14. Jh.	Touristisch erschlossen, die Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutzgebiet, Bodendenkmal
40. Segen Gottes* (Gersdorf bei Roßwein) Ein historisches Bergbauareal mit Halden- und Pingenzügen, Mundlöchern, Anlagen der bergmännischen Wasserwirtschaft, bergmännischen Gebäuden und untertägigen Maschinenräumen mit erhaltenen technischen Anlagen.	Anlagen des historischen Silbererzbergbaus in einem Freiburger Randrevier.	Umfangreiches, nicht in nachfolgenden Perioden überprägtes Bergbauggebiet aus dem 13-14. Jh., bedeutende Sachzeugen des Bergbaus des 18.-19. Jh., darunter zwei untertägige Wassersäulenmaschinen	13.-19. Jh.	Touristisch über- und untertägig erschlossen, die Betreuung erfolgt durch einen Verein	Flächendenkmal Landschaftschutzgebiet, Bodendenkmal
41. Alte Hoffnung* (Schönborn-Dreiwerden) Bergbaukomplex mit Mundlöchern, untertägigen Auffahrungen und Grubenräumen, wassertechnischen/technischen Anlagen.	Silbererzbergbau	Anlagen im Freiburger Randrevier mit technisch interessanten Objekten und untertägigen Auffahrungen	16.-19. Jh.	Touristisch über- und untertägig erschlossen, die Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutz
Marienberg / Wolkenstein / Pobershau					
42. Marienberg Stadtgrundriss / Altstadt mit spätgotischer Hallenkirche (Marienkirche), Rathaus, historische Bürgerhäuser, Bergamt und Kornspeicher	Planmäßig angelegte Stadt	Abschluß einer interessanten Städtebaulichen Entwicklung von unplanmäßigen zu einer vollständig geplanten Stadtgründungen im Erzgebirge	16.-19. Jh.	Touristisch erschlossen	Flächendenkmal Historische Altstadt, Einzeldenkmale
43. Haldenlandschaften zwischen Hüttengrund und Lauta (mit bergmännischen Tagesgebäuden und untertägigen Auffahrungen)	Silbererzbergbau	Bemerkenswerte Montanlandschaft mit Haldenzügen auf zahlreichen Erzgängen	16.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad)	Einzeldenkmale
44. Pobershau (mit OT Hinterer Grund) Bergbauggebiet mit zahlreichen Mundlöchern und Haldenzügen und einzelnen bergmännischen Tagesgebäuden, Wasserversorgung (Grüner Graben) und umfangreichen untertägigen Auffahrungen	Zinn- und Silbererzbergbau, Aufschlagwasserversorgung	Bedeutende Bergbaulandschaft	14.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad, Wanderwege, Besucherbergwerk)	Denkmalschutz, Landschaftsschutz

Annaberg-Buchholz / Frohnau / Königswalde					
45. Historischer Stadtgrundrisse von Annaberg und Buchholz, Altstadt Annaberg mit zahlreichen bemerkenswerten Einzelobjekten (z.B. Annenkirche, Bergkirche, Rathaus, Bergamt, Bürgerhäuser)	Verbindungen zwischen Bergbau und städtischer Entwicklung sowie des bergmännischen Rechenwesens	Mit der Bergkirche und der St. Annenkirche (Bergmannskanzel, Bergaltar u.a.) sind einmalige Objekte und direkte Verbindungen zum Montanwesen erhalten, die zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des Bergbaus des 16. Jh. im Weltmaßstab zählen.	15.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Adam-Ries-Haus –Museum; Stadtmuseum)	Flächendenkmal Historische Altstadt, Denkmalschutz Einzeldenkmale
46. Himmlisch Heer* (Cunersdorf) mit Haldenzügen und umfangreichen untertägigen Auffahrungen	Silber-, Kobalt-, Nickel- und Uranerzbergbau	Bedeutende Grubenanlage des Annaberger Bergbaus mit untertägig erschlossenen Auffahrungen.	16.-20. Jh.	Bergbaulehrpfad, Besucherbergwerk, Betreuung erfolgt durch einen Verein.	Denkmalschutz
47. Ortslage Frohnau, Frohnauer Hammer, Bergbaulandschaften um Frohnau mit umfangreichen Haldenzügen und bergmännischen Tagesgebäuden, Markus Röhling* mit bergmännischen Tagesgebäuden (Huthaus, Bergschmiede) und umfangreichen untertägigen Auffahrungen und Maschinenräumen	Wechselwirkungen zwischen bäuerlichen und bergbaulichen Siedlungen sowie landschaftsprägender Wirkung des Montanwesens	Frohnauer Hammer mit originaler Innenausstattung als Beispiel eines Eisenhammers. Bedeutende Grubenanlagen des Annaberger Bergbaus mit entsprechenden Sachzeugen.	15.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad, Besucherbergwerk), Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutz, Landschaftsschutz
48. Pöhlberg / Briccius* / Heilige Dreifaltigkeit*	Silber- und Kupfererzbergbau	Erzbergbau vor der Gründung der Bergstadt Annaberg mit umfangreichen einzigartigen untertägigen Auffahrungen und technischen Anlagen.	15.-19. Jh.	Teilweise touristisch erschlossen. Die Betreuung erfolgt durch einen Verein.	Denkmalschutz, Landschaftsschutz- gebiet
Saigerhütte Grünthal					
49. Denkmalkomplex Saigerhütte (umfangreicher befestigter Gebäudekomplex mit Hammerwerk)	Silber- und Kupfererzverhüttung mit Weiterverarbeitung	Bedeutender Komplex einer Saigerhütte mit vollständig erhaltenem Hammerwerk.	17.-20 Jh.	Touristisch und museal erschlossen.	Denkmalschutz- gebiet, Denkmalschutz Einzeldenkmale

Seiffen					
50. Zinnerzbergbaugebiet (mit Tagesgebäuden und Pinggen), Freilichtmuseum, Spielzeugmuseum	Zinnerzbergbau, Spielzeugherstellung als Bergbaufolgeindustrie;	Die Verbindungen zwischen dem Montanwesen und der Spielzeugherstellung	17.-20. Jh.	Freilichtmuseum, Bergbaulehrpfad	Denkmalschutz
Ehrenfriedersdorf / Geyer					
51. Ehrenfriedersdorf (umfangreiches Bergbauareal auf dem Sauberg) mit markantem Gebäudebestand des Sauberger Haupt und Richtschachtes, umfangreiche untertägig erschlossene Grubenbaue, Huthaus, weitere Bergbaugebiete (z.B. Vierung, Greifensteine u.a.), Stadtkirche	Zinnerzbergbau	Bedeutender Zinnerzbergbau mit zahlreichen Sachzeugen	(14.-) 20. Jh.	Touristisch teilweise erschlossen (Besucherbergwerk, Bergbaumuseum)	Denkmalschutz, Geschütztes Kulturgut
52. Greifenbachstauweiher, Röhrgaben	Bergmännische Wasserwirtschaft	Frühe bergmännische Wasserwirtschaft im Zusammenhang mit der Erfindung des Ehrenfriedersdorfer Kunstgezeugs	14.-16. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad)	Denkmalschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet
53. Geyer (Pinge)	Zinnerzbergbau	Landschaftsprägender Charakter des Bergbaus.	15.-19. Jh.	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz
Johanngeorgenstadt					
54. Haldenlandschaft, bergmännische Tagesgebäude, Mundlöcher, Pulverturm, Anlagen der bergmännischen Wasserwirtschaft, untertägige Auffahrungen und Maschinenräume, Siedlung aus der Zeit des Uranerzbergbaus, Besucherbergwerk „Glöckl“	Zinn-, Silber-, Kobalt-, Nickel- und Uranerzbergbau.	Exulantensiedlung, Uranerzbergbau und Sozialgeschichte des Uranerzbergbaus nach 1945, Umfangreicher Uranerzbergbau im Bereich der Altstadt führte zum Abriss eines Großteils der Altstadt	(17.) - 20. Jh.	Touristisch teilweise erschlossen (Besucherbergwerk)	Wismut-Siedlungshäuser stehen noch nicht unter Denkmalschutz!
55. Zinnseifengebiet Auersberg	Zinnerzbergbau	Bergbaulandschaft des historischen Zinnseifenbergbaus, Montanarchäologische Untersuchungen sind erfolgt	(17.) -19. Jh.	Touristisch erschlossen (Wanderwege).	Denkmalschutzgebiet, Bodendenkmal

Schneeberg					
56. Stadtgrundriss / Einzelobjekte in der Stadt (Rathaus, Bürgerhäuser) spätgotische Hallenkirche St. Wolfgang (Cranach-Altar)	Städtebauliche Entwicklung in Beziehung zum Montanwesen	Älteste Bergstadt des oberen Erzgebirges mit unplanmäßiger Stadtgründung, Reformationsaltar aus der Cranach-Werkstatt	15.-20. Jh.	Touristisch erschlossen.	Flächendenkmal Historische Altstadt, Denkmalschutz Einzeldenkmale
57. Zahlreiche Einzeldenkmale in bzw. in der Umgebung von Schneeberg (z.B. Kauen der Kornzeche* und vom Eisernen Landgraf* Flößgraben, einzelne bergmännische Tagesgebäude, Mundlöcher, Haldenzüge)	Silber-, Wismut-, Kobalt-, Nickel- Kupfer- und Uranerzbergbau.	Zahlreiche bedeutende Einzeldenkmale	15.-20. Jh.	Teilweise touristisch erschlossen.	Denkmalschutz
58. Museum für bergmännische Volkskunst	Bergmännische Volkskunst im Erzgebirge	Umfangreiche und bedeutenden Sammlung erzgebirgischer bergmännischer Volkskunst	17-20. Jh.	Museal erschlossen	Geschütztes Kulturgut
59. Weißer Hirsch* (Schneeberg) Grubenensemble bestehend aus Halde, Treibehaus, Huthaus, Bergschmiede und umfangreichen untertägigen Auffahrungen, Stollnanlagen (Fürstenstolln* , Marx Semmler Stolln*) und Maschinenräumen.	Silber-, Wismut-, Kobalt-, Nickel- und Uranerzbergbau.	Bedeutende Grube mit beachtlichem Denkmalbestand sowie touristisch erschlossenen untertägigen Auffahrungen und Grubenbauen.	15.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Besucherbergwerk), Betreuung erfolgt durch einen Verein.	Denkmalschutz
60. Bergbaulandschaft (zwischen Filzteich und Siebeschlechner Pochwerk) in Schneeberg-Neustädtel mit zahlreichen Haldenzügen, und Grubenensembles (Gesellschaft* mit Huthaus, Bergschmiede, Pulverturm), Daniel* (Huthaus, Kobaltkammer, Zimmerhaus), Sauschwart (Huthaus, Steigerhaus, Kaue), Mundlöcher u.a.	(Zinn-), Silber-, Wismut-, Kobalt-, Nickel- und Uranerzbergbau.	Umfangreiches weitestgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes Bergbauareal mit zahlreichen Sachzeugen vor allem aus dem 18. und 19. Jh.	16.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad).	Denkmalschutz- gebiet mit Einzeldenkmalen.
61. Siebeschlechner Pochwerk (Verwalterwohnhaus, Kobaltkammer, Poch- und Stoßherdwäsche, Pochwerksteich)	Aufbereitung von verschiedenen Erzen (vorrangig für die Blaufarbenindustrie)	Umfangreicher großer Aufbereitungskomplex mit teilweise erhaltener Innenausstattung. Teil der Sachgesamtheit Kobaltgruben und der Blaufarbenwerke	18.-19. Jh.	Touristisch erschlossen (Museumskomplex), Betreuung durch einen Verein	Denkmalschutz

Potentielle Objekte des UNESCO-Projektes „Montanregion-Erzgebirge“



62. Filzteich (mit Kunstgräben)	Wasserversorgung des Schneeberger Bergbaus	Bedeutender Kunstteich zur Wasserversorgung des Schneeberger Bergbaus	15. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaulehrpfad).	Denkmalschutz
63. Wolfgang Maasen* (umfangreicher Gebäudebestand mit Huthaus, Pochwerkshaus, Steigerwohnhaus u.a., Halde)	Silber, Kobalt-, Nickelbergbau	Bedeutende Anlage des Kobaltbergbaus	17.-19. Jh.	-	Denkmalschutz
64. St. Anna samt Freudenstein* (Zschorlau)	Silber-, Wismut-, Kobalterzbergbau.	Umfangreiche untertägige Grubenbaue. Montanarchäologische Untersuchungen wurden durchgeführt	15.-19. Jh.	Touristisch erschlossen (Besucherbergwerk), Betreuung erfolgt durch einen Verein	Denkmalschutz
Weißbach bei Schneeberg					
65. Hoher Forst	Silber-, Kupfererzbergbau	Wüste, in früher Zeit bedeutende teilweise befestigte Bergstadt	13. – 16. Jh.	Touristisch erschlossen, Betreuung erfolgt durch einen Verein.	Denkmalschutz, Bodendenkmal
Schwarzenberg / Breitenbrunn / Pöhla / Rittersgrün / Scheibenberg					
66. Schloß Schwarzenberg	Verbindung zwischen Montanwesen und Grundherrschaft	Kulturhistorisch bedeutsames Bauwerk für die Herrschaft Schwarzenberg		Touristisch erschlossen (Museum-Erzgebirgisches Eisen)	Denkmalschutz
67. Breitenbrunn, Antonsthal, Rittersgrün (Roter Adler*) Bergbaugebiete mit zahlreiche Sachzeugen des Montanwesens, Halden, bergmännischen Tagesgebäuden, Mundlöchern sowie untertägigen Auffahrungen. Pöhla (Pfeilhammer), Erla (Erlahammer)	Eisenerzbergbau, Eisenerzverarbeitung	Eisenerzbergbau, Verhüttung und Eisenverarbeitung	? (16.-20.Jh.)	Touristisch erschlossen, Betreuung erfolgt durch einen Verein.	Denkmalschutz
Jöhstadt (u. Umgebung)					
68. St. Andreas*	Eisenerzbergbau	Grubenanlage mit Verbindung zur nachfolgenden hüttentechnischen Verarbeitung	? (18.-19.Jh.)	Lehrpfad, Schaubergwerk, Betreuung durch einen Verein.	Denkmalschutz
69. Hochofen und Hammerherrenhaus (Schmalzgrube)	Eisenerzverarbeitung	Sachgesamtheit mit den naheliegenden Eisenerzgruben	(19. Jh.)	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz

Kalkwerk Pockau-Lengefeld					
70. Kalkwerk Pockau-Lengefeld	Kalkbergbau und Branntkalk-Herstellung	Historisch bedeutsames Kalkwerk mit Kalkbrücken, untertägigen Auffahrungen, Kalköfen, Schachtgebäude u.a.	16.-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Bergbaumuseum)	Denkmalschutz, Naturschutz
Blaufarbenwerke					
71. Schindlerswerk (Albernau), Niederpfannenstiel (b. Aue), Zschopenthal (Waldkirchen) mit umfangreichen Gebäudebeständen	Blaufarbenindustrie	Die Blaufarbenindustrie gehörte mit den zahlreichen Blaufarbenwerken zu den bedeutenden Bergfabriken des sächsischen Montanwesens	17.-20. Jh.	Touristisch ungenügend erschlossen	Denkmalschutz
Uranerzbergbau Wismut					
72. Schachtanlage 371 (Niederschlema)	Uranerzbergbau der SDAG Wismut	Umfangreiches Schachtensemble mit Fördergerüst und Fördermaschine, Die Schachtanlage gehörte zu den tiefsten europäischen Schächten des 20. Jh.	20. Jh.	Z.T. museal erschlossen (Lagerstättensammlung der Wismut GmbH)	Denkmalschutz
73. Schachtanlage 382 (Schlema)	Uranerzbergbau der SDAG, Bewetterung.	Umfangreiches Schachtensemble eines Wetterschachtes der SDAG Wismut.	20. Jh.	Nicht erschlossen	
74. Schacht 15/2b (Niederschlema)	Uranerzbergbau der SAG/SDAG Wismut	Sachzeuge des Uranerzbergbaus im Gebiet von Niederschlema	(?)-20. Jh.	Touristisch erschlossen (Besucherbergwerk)	
Steinkohlenbergbau Plauenscher Grund (Randbereich des Erzgebirges)					
75. Marienschacht (Bannewitz)	Steinkohlegewinnung im Döhlener Becken	Malakoff-Förderanlage	19. Jh.	Nicht erschlossen	Denkmalschutz
76. Windbergdenkmal	Sozialgeschichte	Denkmal im Umfeld der Schachtanlagen zur Erinnerung an das Grubenunglück mit 276 Toten	1869	Touristisch erschlossen	Denkmalschutz
77. Haldenlandschaft (Kohlsdorf / Pesterwitz) aus der Anfangszeit des Bergbaus	Sächsischen Steinkohlenbergbau	Alte kleine Grubenanlagen im Ausbissbereich der Flöze	16./17. Jh.	-	

Steinkohlebergbau Zwickau (Randbereich des Erzgebirges)					
78. Flözaustriche (Planitz)	Steinkohlelagerstätten	Ausbissbereiche von Steinkohlenflözen	-	Nicht erschlossen	Geologisches Denkmal
79. Ratsschulbibliothek	Montanwesen und humanistische Bildung	Bedeutender Bibliotheksbestand	15-20. Jh.	erschlossen	Geschütztes Kulturgut
Steinkohlenbergbau Lugau-Ölsnitz (Randbereich des Erzgebirges)					
80. Anlagen des Karl-Liebknecht-Schachtes (umfangreicher Gebäudebestand mit erhaltenen Maschinen und Anlagen)	Steinkohlenbergbau	Bedeutendster Industriekomplex des sächsischen Steinkohlenbergbaus	19.-20. Jh.	Museal und Touristisch erschlossen (Bergbaumuseum)	Denkmalschutz

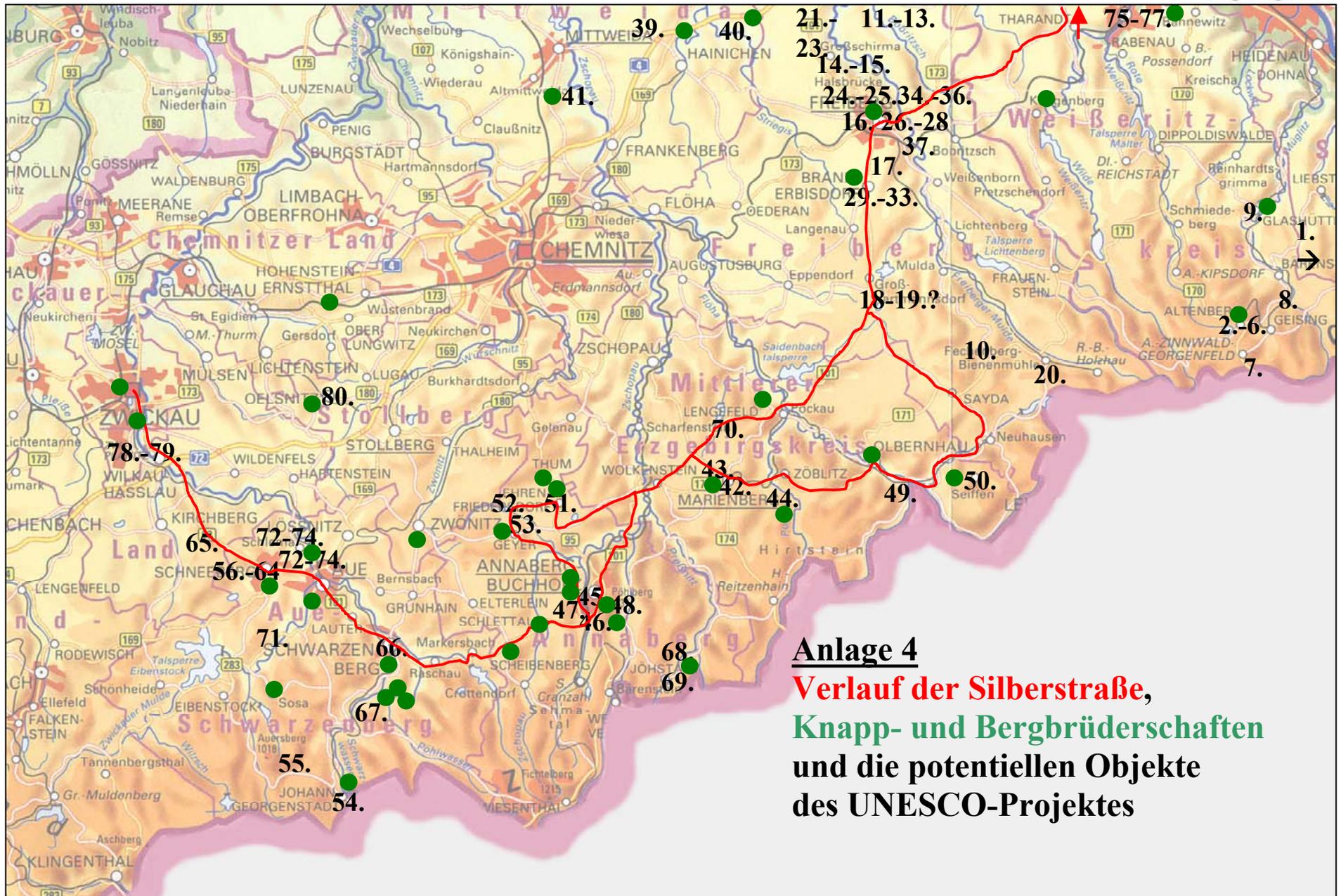
Touristisches 10-Punkte Leitbild „Montanregion-Erzgebirge“



Tradition und Brauchtum	Das Erzgebirge ist eine Ferienregion mit gelebter und lebendiger Tradition. Der Bergbau, die Erzgebirgische Holzkunst und das Weihnachtsland sind untrennbar mit ihr verbunden und verkörpern die unverwechselbaren Merkmale des Erzgebirges. Das wird auch in Zukunft so bleiben
Erzgebirg(ler)	Wir sind stolz auf unsere Traditionen, unsere Region und unsere erzgebirgische Mundart. Wir sind gemütlich und freundlich. Schwierige Situationen meistern wir mit Kreativität und originellen Ideen. Das schätzen unsere Gäste.
Landschaft	Die historisch gewachsene Kulturlandschaft ist vielfältig und abwechslungsreich. Die Region umfasst große zusammenhängende Waldgebiete, romantische Täler, zauberhafte Talsperren, sanfte Hügel, schneereiche Winter, Bergstädte mit historischen Zentren und idyllische Waldhufendörfer. Der Schutz und der Erhalt der Landschaft ist die Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Tourismus in unserer Region. Wir wehren uns gegen die Zerstörung unseres Landschaftsbildes. Wir unterstützen den Naturpark Erzgebirge/Vogtland und setzen uns auch außerhalb dessen Grenzen für die Umwelt ein.
Angebote bzw. touristische Infrastruktur	Unsere touristischen Angebote entwickeln wir kontinuierlich weiter. Sie sind z.T. einzigartig und erlebnisreich, vielseitig und orientieren sich an den Wünschen unserer Gäste. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, den Erwartungen unserer Gäste und unserer hohen Traditionsverbundenheit gleichermaßen zu begegnen. Damit leisten wir einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität unserer einheimischen Bevölkerung. Eine wichtige Säule für die Weiterentwicklung unserer Produkte ist der qualitative Ausbau der touristischen Infrastruktur.
Qualitätsservice	Uns zeichnet ein persönlicher und individueller Service aus, bei dem unsere Gäste die erzgebirgische Freundlichkeit und Gemütlichkeit spüren. Wir sehen uns als ihre ganz persönlichen Urlaubsberater und geben ihnen gerne Tipps und Hilfe. Wir streben ein hohes Qualitätsniveau an. Wir sind bemüht, auch außergewöhnlichen Wünschen kompetent und einfallsreich zu begegnen.

Stellenwert Tourismus	Der Tourismus leistet mit seiner umfassenden Querschnittsaufgabe einen erheblichen Beitrag zur Wirtschaftsleistung, zur eigenen Lebensqualität und zur Kulturpflege. Wir betrachten ihn als ein wichtiges wirtschaftliches Standbein der Region. Keinesfalls dürfen wir ihn vernachlässigen und sorgen in Zukunft dafür, dass eine realistische Einschätzung zu einer optimalen Unterstützung führt. Damit sichern wir Einkommen und Arbeitsplätze.
Zusammenarbeit	Wir wollen gemeinsam erfolgreich sein. Unser zukünftiges Handeln ist von Zusammenarbeit. Ideenaustausch und zu Kooperation bestimmt. Unabhängig von Strukturen pflegen wir dies in der täglichen Arbeit, nicht gegeneinander - sondern miteinander ist unsere Devise. Dies praktizieren wir auch mit unseren böhmischen Nachbarn.
Organisationen/ Aufgaben	Wir haben mit dem Leitbild unsere touristischen Aufgaben optimal verteilt. Das ist der Rahmen unseres Handelns und eine Orientierungshilfe bei unserer Arbeit. Wir setzen die uns übertragenen Aufgaben zielstrebig und engagiert in konkrete Taten um. Die Verantwortlichen im Tourismus begreifen sich als Serviceleister für die gesamte Branche.
Marketing	Wir betrachten uns gegenseitig nicht als Konkurrenz. Jedes Gebiet weist seine Stärke und außergewöhnliche Merkmale auf, die für das gesamte Erzgebirge prägend sind. Am Markt treten wir intensiver und einheitlicher auf, um damit unsere Wirksamkeit und Bekanntheit zu erhöhen. Die Teilregionen und Orte sehen sich als Mosaikstein des vielfältigen Erzgebirges.
Konfliktbewußtsein	Wir wissen, dass Spannungsfelder in einem ganzheitlich verstandenen Tourismus immer wieder auftauchen können. Wir gehen den Weg der Verständigung. Wir setzen uns an einen Tisch, hören uns die Argumente an und versuchen, die Probleme mit Sachverstand und kühlem Kopf zu lösen. Für uns zählen nicht nur wirtschaftliche Argumente.

Im Auftrag des Regionalen Fremdenverkehrsverband Erzgebirge e.V.
wurde ab 1996 für die Region Erzgebirge ein touristisches Leitbild in 10 Punkten erarbeitet



Anlage 4
Verlauf der Silberstraße,
Knapp- und Bergbrüderschaften
und die potentiellen Objekte
des UNESCO-Projektes

